



## **Bericht**

der Landesregierung

**Grenzüberschreitende Kooperation mit der Region Syddanmark**

**Federführend ist der Ministerpräsident**

**Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung .....	5
1. Einleitung .....	6
2. Rahmenbedingungen der Kooperation .....	6
2.1. Partnerschaftserklärung und jährliche Arbeitsplanung .....	6
2.2. Perspektiven der institutionalisierten Form der Zusammenarbeit .....	8
3. Grenzüberschreitende Aktivitäten der Ressorts .....	10
3.1. Staatskanzlei .....	10
3.1.1. Pflege guter Beziehungen .....	10
3.1.2. Gemeinsames Papier zum grenzüberschreitenden Verkehr Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark .....	11
3.1.3. Strategie der Region Syddanmark „Von der Grenzregion zur Wachstumsregion“ ...	11
3.1.4. Dänemark-Strategie .....	12
3.1.5. Grenzüberschreitende und transnationale Kooperation im Rahmen von INTERREG	13
3.1.5.1. Schleswig-holsteinisch/dänische INTERREG IV A Förderlandschaft .....	13
3.1.5.1.1. Stand der Umsetzung des INTERREG IV A Programms „Syddanmark-Schleswig-KERN“ 2007-2013 .....	14
3.1.5.1.2. Zielsetzung und Prioritäten des Programms .....	15
3.1.5.1.3. Finanzplanung .....	17
3.1.5.1.4. Aktueller Umsetzungsstand .....	17
3.1.5.2. Transnationale Kooperation Ostsee und Nordsee .....	20
3.1.6. Nationale Minderheiten und Volksgruppen .....	23
3.1.6.1. Kompetenzanalyse „Minderheiten als Standortfaktor in der deutsch-dänischen Grenzregion“ .....	23
3.1.6.2. Umsetzung der Kompetenzanalyse .....	24
3.2. Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration .....	27
3.3. Ministerium für Bildung und Kultur .....	28
3.3.1. Zusammenarbeit allgemeinbildender Schulen .....	28
3.3.1.1. Europaklasse Niebüll/Tønder .....	28
3.3.1.2. Kooperation im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften mit der Region Syddanmark .....	29
3.3.2. Zusammenarbeit der beruflichen Schulen .....	30
3.3.3. Verbesserung von Sprachkompetenz .....	32
3.3.3.1. Vorschulisches und schulisches Erlernen der dänischen Sprache .....	32
3.3.3.2. Sonstige Sprachangebote für die dänische Sprache .....	33
3.3.4. Kulturelle Zusammenarbeit .....	36
3.3.4.1. "Kulturbrø - Kulturbrücke" .....	36
3.3.4.2. Bewerbung Sønderborgs als Kulturhauptstadt 2017 .....	36
3.3.4.3. Deutsch-Dänisches Kindertheaterfestival .....	37
3.3.4.4. Kulturelles Begleitprogramm zum Bau der Festen Fehmarnbelt-Querung .....	37
3.3.4.5. Bildungsstätten .....	38

3.3.4.6.	Denkmalschutz .....	38
3.3.4.7.	Bilaterales Kooperationsprojekt Industriemuseum Kupfermühle .....	38
3.4.	Innenministerium.....	39
3.4.1.	Zusammenarbeit bei der Landes- und Entwicklungsplanung (u. a. Statistikzusammenarbeit) .....	39
3.4.2.	Kooperation der Sicherheitsbehörden .....	40
3.4.2.1.	Sicherheitskonzeption für die Feste Fehmarnbelt-Querung.....	41
3.4.2.2.	Landeskriminalamt.....	41
3.4.2.3.	Wasserschutzpolizeidienststellen .....	42
3.4.2.4.	Polizeidirektion Flensburg.....	42
3.4.2.5.	Polizeidirektion Lübeck .....	44
3.4.2.5.1.	Kooperation Schengen Süd .....	45
3.4.2.5.1.1.	Tätigkeitsfelder .....	45
3.4.2.5.1.2.	Gemeinsame Fahndungsgruppe Schengen-Süd .....	45
3.4.2.5.1.3.	Gemeinsames Ermittlungsbüro Puttgarden .....	46
3.4.2.5.1.4.	Information und Kommunikation sowie Gremien .....	46
3.4.2.5.2.	Grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG A .....	46
3.4.2.6.	Katastrophenschutz .....	47
3.5.	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume.....	48
3.5.1.	Zusammenarbeit im Umweltbereich.....	48
3.5.2.	Zusammenarbeit im Klimaschutz .....	48
3.5.3.	CO <sub>2</sub> -Lagerung .....	50
3.5.4.	Zusammenarbeit im Veterinärwesen.....	50
3.5.5.	Agrarforschung .....	51
3.5.6.	Ländliche Räume.....	51
3.5.6.1.	Kunst- und Kulturbroschüre von Husum bis Syddanmark.....	52
3.5.6.2.	Natur und Kultur im Informationszentrum Schlüttsiel .....	52
3.5.6.3.	Musik- und Kulturzentrum Husby .....	52
3.6.	Finanzministerium.....	52
3.7.	Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr .....	54
3.7.1.	Akteure der grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderung.....	55
3.7.2.	Leuchtturmprojekte.....	58
3.7.2.1.	Bereich Energie .....	58
3.7.2.2.	Ernährungswirtschaft .....	60
3.7.2.3.	Tourismus (Dom der Sinne) .....	62
3.7.2.4.	Logistik.....	63
3.7.2.5.	Collegium mare balticum.....	63
3.7.3.	Infrastruktur .....	63
3.7.3.1.	Gemeinsames Papier zum grenzüberschreitenden Verkehr und zur Mobilität .....	63
3.7.3.2.	Gemeinsame Arbeitsgruppe bzw. Verkehrskommission .....	65

---

3.7.3.3.	Feste Fehmarnbelt-Querung .....	66
3.7.4.	Wissenschaftliche Kooperation .....	66
3.7.4.1.	Hochschulkooperation zwischen der Universität Flensburg und Syddansk Universität .....	66
3.7.4.2.	Knowledge Based Region .....	67
3.7.5.	Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“ .....	67
3.7.6.	Weiterbildung.....	68
3.8.	Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit .....	69
3.8.1.	Grenzüberschreitende Arbeitsmarktkooperation (Deutsch-Dänisches Arbeitsmarktforum) .....	69
3.8.1.1.	Förderung von grenzüberschreitenden Arbeitsmarktprojekten.....	70
3.8.1.2.	Grenzüberschreitende Anerkennung von Berufsabschlüssen .....	70
3.8.2.	Jugendkooperation .....	71
3.8.3.	Zusammenarbeit im Bereich Gesundheitswirtschaft .....	73
3.8.3.1.	INTERREG-geförderte Gesundheitsprojekte .....	73
3.8.3.2.	Nordeuropäisches Radioonkologisches Centrum Kiel (NRoCK) .....	75
4.	Fazit und Ausblick.....	76
5.	Anhang .....	80
Anhang I: Projektbeschreibungen der INTERREG IV A Projekte des Programms Syddanmark- Schleswig-KERN.....		80
Anhang II: Sachstand einzelnen Verkehrsinfrastrukturvorhaben auf schleswig-holsteinischer Seite .....		130

**Vorbemerkung**

Die Landesregierung hat zuletzt 2008 einen Bericht zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark mit Kabinettsbeschluss vom 15.04.2008 zur Kenntnis genommen.<sup>1</sup>

Maßgeblich für den nun vorgelegten Bericht sind die Aktualisierung des Sachstandes der Zusammenarbeit aus dem Bericht von 2008, der von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und dem Regionsvorsitzenden Carl Holst am 11. September 2009 unterzeichnete und mit Kabinettsvorlage vom 8. September 2009<sup>2</sup> beschlossene Arbeitsplan für 2009/2010 sowie der Antrag der SSW-Fraktion vom 16.3.2010<sup>3</sup>, der die Landesregierung auffordert, einen Bericht über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark vorzulegen.

Auftragsgemäß wird eine Fokussierung auf die grenzüberschreitende Kooperation mit der Region Syddanmark vorgenommen. Aber auch die vorhandene Zusammenarbeit auf der Fehmarnbelt-Route wird berücksichtigt, soweit sie relevant für die Region Syddanmark ist. Diese zusammenfassende Darstellung beruht auf Beiträgen aus den Ressorts, die auf Anforderung der Staatskanzlei geliefert wurden. Die Berichtsgliederung orientiert sich in weiten Teilen an der Ressortgliederung.

Mit diesem Bericht wird der Kenntnisstand von Juli 2010 wiedergegeben. Soweit im Bericht genannte Projekte durch Landesmittel kofinanziert werden, stehen dafür benötigte Mittel unter dem Vorbehalt der Veranschlagung im Haushalt.

---

<sup>1</sup> Kabinettsvorlage 75/08, später als Broschüre veröffentlicht durch das ehemalige Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa, jetzt verfügbar unter [www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de)

<sup>2</sup> Kabinettsvorlage 195/09

<sup>3</sup> LT-Drs. 17/358 (neu)

## **1. Einleitung**

Im Berichtszeitraum hat sich die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark nach der Verwaltungsstrukturreform von 2007 in ihrer neuen organisatorischen Form konsolidiert und an Fahrt aufgenommen. Die Startschwierigkeiten sind überwunden, und dort, wo neue Ansprechpartner aufeinander getroffen sind, hat sich wieder ein hohes Aktivitätsniveau in der Zusammenarbeit entwickelt. Heute kann festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit an vielen Stellen eine Intensität erreicht hat, die dem Vergleich mit anderen Grenzregionen gut standhält.

Die Öffnung der Grenzregion Sønderjylland-Schleswig auch für eine großräumigere Kooperation hat in vielen Teilen bereits begonnen. Sie sollte aber fortgesetzt und ausgedehnt werden, da sie die Chance beinhaltet, dass diese Region an der wirtschaftlichen Entwicklung anderer Räume partizipieren kann.

Im September 2009 wurde der dritte Arbeitsplan nach der dänischen Strukturreform unterzeichnet, mit dem Schleswig-Holstein und die Region Syddanmark eine Fokussierung auf die Themen **Klimaschutz** und **Energie**, **Tourismus** und **Gesundheitswirtschaft** vorgenommen haben.

Die regionale Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark und die Förderung der Grenzregion Sønderjylland-Schleswig sind nach wie vor zentrale Anliegen der Landesregierung Schleswig-Holstein. Dies wird ergänzt durch das Ziel, die Grenzregion an der verstärkten Ausdehnung der Zusammenarbeit auf der Fehmarnbelt-Route profitieren zu lassen. Dies bedeutet auch, dass eine stärkere Vernetzung der Akteure auf den beiden Routen für notwendig gehalten wird. Gleichzeitig gilt es, die verschiedenen Entwicklungsstrategien und die Partnerschaftsvereinbarung auf einander abzustimmen, und die geförderten Projekte und Maßnahmen an diesen strategischen Dokumenten auszurichten.

## **2. Rahmenbedingungen der Kooperation**

### **2.1. Partnerschaftserklärung und jährliche Arbeitsplanung**

Nach der Strukturreform in Dänemark musste die am 16. Juni 2001 unterzeichnete „Gemeinsame Erklärung über regionale Zusammenarbeit zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Region Sønderjylland“ auf die ganze Region Syddanmark ausgedehnt werden.

Die **neue Partnerschaftvereinbarung** zwischen der Region Syddanmark und dem Land Schleswig-Holstein wurde am **27. Juni 2007** in Haithabu von dem Regionsvorsitzenden Carl Holst und Ministerpräsident Peter Harry Carstensen unterschrieben.

**Ziele** der Partnerschaftserklärung mit der Region Syddanmark sind:

- der Aufbau eines gemeinsamen **Regionalbewusstseins** nach innen und außen,
- die Entwicklung der Region zu einem gemeinsamen, grenzüberschreitenden **Wirtschafts- und Arbeitsraum**
- sowie die Verstärkung der Zusammenarbeit, unter anderem in den Feldern Wirtschaftsförderung, Arbeitsmarkt, Infrastruktur und Logistik, Hochschulkooperation, Erneuerbare Energien, Tourismus, Gesundheit und Landesplanung.

In der Partnerschaftvereinbarung zwischen der Region Syddanmark und dem Land Schleswig-Holstein vom Juni 2007 wurde festgelegt, **jährlich** einen **gemeinsamen Arbeitsplan** mit konkreten Arbeitsaufträgen für beide Partner zu vereinbaren. Der erste jährliche Arbeitsplan wurde gemeinsam mit der Partnerschaftserklärung unterschrieben.

Die in den jährlichen Arbeitsplänen 2007 und 2008 vereinbarten Ziele wurden weitestgehend umgesetzt. So wurde z. B.

- intensiv an einer Abstimmung der Entwicklungsplanungen in der Region Syddanmark und Schleswig-Holstein gearbeitet,
- die Hochschulkooperation weiter voran getrieben,
- die Kooperation im Gesundheitsbereich, insbesondere im Bereich der Krebstherapie, intensiviert,
- die Tourismuszusammenarbeit verstärkt,
- im Bereich Arbeitsmarkt u. a. die grenzüberschreitende Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen weiter vorangetrieben und
- die Zusammenarbeit an einer gemeinsamen Statistikdatenbank aufgenommen.

Im jährlichen Arbeitsplan für die Jahre 2009/2010, der am 11. September 2009 von dem Regionsratsvorsitzenden Carl Holst und Ministerpräsident Peter Harry Carstensen in Kiel unterzeichnet wurde, haben sich die Region Syddanmark und das Land Schleswig-Holstein darüber hinaus darauf verständigt, in den folgenden drei Wirtschaftsbereichen besonders intensiv zusammenzuarbeiten.

- **Klimaschutz und Energie:** Ziel ist, die Energie-Infrastruktur und Energie-Forschung grenzüberschreitend gemeinsam weiter zu entwickeln.
- **Tourismus:** Durch eine weitere Verstärkung der bestehenden grenzüberschreitenden Kooperation sollen die touristischen Angebote beiderseits der Grenze weiter optimiert werden. Dabei ergänzen sich die Angebote auf deutscher und dänischer Seite, die zusammen die Attraktivität der Region als Erlebnisregion verbessern. Der binationale Zuschnitt der Region soll als besonderer Standortfaktor ausgebaut werden.
- **Gesundheit und Gesundheitstechnologie**  
Im Bereich der Gesundheitstechnologie, Gesundheitsversorgung, Kommunikationssysteme sowie medizinischer und technischer Forschung soll der Wissensaustausch verstärkt werden. Als beispielhaft gelten bereits bestehende Netzwerke wie die "Gesundheitsregion Nord". Zudem sollen die Möglichkeiten für eine grenzüberschreitende Krebsvorsorge, -diagnostik und -behandlung noch besser als bisher genutzt werden. In Kiel wird derzeit das Nordeuropäische Radioonkologische Centrum Kiel (NRoCK) gebaut. Bereits jetzt versorgt das UK-SH Patienten vor allem aus Dänemark.<sup>4</sup> In Odense auf Fünen wird derzeit ein neues Universitätsklinikum geplant. Auch hier soll geprüft werden, ob es eine sinnvolle Zusammenarbeit mit schleswig-holsteinischen Kliniken geben kann.

Die Vereinbarung von jährlichen Arbeitsplänen hat zu einer **Intensivierung des Austauschs** zwischen der Region Syddanmark und Schleswig-Holstein geführt und soll weitergeführt werden. Viele Themen werden bereits im Stadium von Vorüberlegungen miteinander diskutiert und auf Möglichkeiten für ein gemeinsames Handeln überprüft. Die Ansprechpartner in der Landesregierung und in der Regionsverwaltung haben sich kennengelernt und tauschen sich zu den einzelnen Themengebieten regelmäßig aus. Der Umgang miteinander ist vertraut geworden, und gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind selbstverständlich.

## **2.2. Perspektiven der institutionalisierten Form der Zusammenarbeit**

Die **Landesregierung** wird an ihrem **Engagement für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit festhalten** und dieses im Rahmen der Dänemark-Strategie **auf ganz Dänemark ausweiten**. Dementsprechend werden auch die Träger, die für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Fehmarnbelt-Region zuständig sind, in die Zusammenarbeit einbezogen. Die Landesregierung wird darauf hinwirken, Ver-

<sup>4</sup> Vgl. im Einzelnen unter Kap. 3.8.3.2



bindungen zwischen den beiden Regionen herzustellen, und deren Zusammenarbeit zu fördern.

Wichtigste Träger der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind die Institutionen, in deren Zuständigkeit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fällt. Dazu gehören unter anderem das grenzüberschreitende Regionalmanagement bei der IHK Flensburg, das Regionskontor und die Regionalversammlung der Region Sønderjylland-Schleswig, die Wirtschaftsförderer, die Industrie- und Handelskammern sowie die Kreise. Mit diesen Akteuren pflegt die Landesregierung regelmäßig Kontakt. Sie wird daran festhalten. Auch bei diesen Partnern wird die Landesregierung Aktivitäten unterstützen, die die Querverbindung zwischen der Jütland-Route und der Fehmarnbelt-Region stärken.

Im Mai 2010 wurde vom INTERREG IV A Programm das Projekt „**Success**“ genehmigt,<sup>5</sup> das diese Träger im Landesteil Schleswig stärker miteinander vernetzen soll. Auch die Landesregierung, die Region Sønderjylland-Schleswig und die Region Syddanmark werden sich an diesem Projekt beteiligen.

Darüber hinaus wird das Land Schleswig-Holstein **weiterhin jährliche Arbeitspläne** mit der Region Syddanmark erarbeiten und wie bisher auch die Region Sønderjylland-Schleswig in die Abstimmung dieser Arbeitspläne einbeziehen. Auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch der Region Syddanmark, der Region Sønderjylland-Schleswig und des Landes Schleswig-Holstein wird weiterhin stattfinden. Ein ähnlicher Austausch wird auch mit der Fehmarnbelt-Region angestrebt.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit in der Region Sønderjylland-Schleswig ist auch auf die in 2009 durchgeführte Evaluierung der Region hinzuweisen (alle 5 Jahre wird eine solche Evaluierung durchgeführt).<sup>6</sup> In dieser Evaluierung wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Arbeit des Regionskontors gelegt. Vor dem Hintergrund des durch die dänische Strukturreform veränderten Aufgabenspektrums der Kommunen und der Region sowie der durch das neue INTERREG IV A Programm entstandenen größeren geografischen Förderregion wurden auch die Arbeitsbereiche und die Organisation der Region Sønderjylland-Schleswig untersucht. Die Evaluierung kommt zu dem Fazit, dass großer Respekt vor der Arbeit der Region Sønderjylland-Schleswig bestehe. Die umfangreichen Zielsetzungen, die die Region verfolgt, entsprechen aber nicht den begrenzten Ressourcen, über die das Regionskontor verfü-

---

<sup>5</sup> Siehe auch S. 19

<sup>6</sup> Die 2004 und 2009 durchgeführten Evaluierungen stehen auf der Internetseite der Region unter [www.region.de](http://www.region.de) zur Verfügung

ge. Hinzu käme, dass es die neue politische Landschaft in der Region nötig mache, die Position, Aufgaben und Kooperationsbeziehungen der Region Sønderjylland-Schleswig zu überdenken. Die Diskussion um mögliche Folgerungen aus dieser Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Die **Minderheiten** sind ein starker Verbündeter für grenzüberschreitende Belange. Auch mit diesen sollen weiterhin regelmäßige Gespräche stattfinden, um den konstruktiven Austausch aufrecht zu erhalten.

Die Landesregierung ist **Mitglied im INTERREG IV A - Ausschuss** und stimmt sich innerhalb dieses Gremiums über grenzüberschreitende Projekte ab, die durch INTERREG gefördert werden sollen. Sie wird dies auch weiterhin tun.

### **3. Grenzüberschreitende Aktivitäten der Ressorts**

#### **3.1. Staatskanzlei**

##### **3.1.1. Pflege guter Beziehungen**

Zum Ausbau der guten Beziehungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark reiste Ministerpräsident Peter Harry Carstensen vom 30. März bis zum 1. April 2009 nach **Kopenhagen**. Thematische Schwerpunkte der Reise waren die Wirtschafts- und Verkehrspolitik, vor allem die geplante Fehmarnbelt-Querung. Auf dem Programm standen darüber hinaus Gespräche über die deutsche und dänische Minderheit im Sekretariat der Volksgruppe, kulturelle Fragen, wie beispielsweise die Anerkennung des Danewerks als Unesco-Weltkulturerbe, und die gegenseitige Anerkennung von Berufsabschlüssen.

Es finden **regelmäßige Gespräche mit der Region Syddanmark** sowohl auf Ministerpräsidenten- als auch auf Staatssekretärs- und Arbeitsebene statt, bei der in der Regel auch die Region Sønderjylland-Schleswig einbezogen wird. Im Rahmen dieser Gespräche werden sowohl konkrete als auch strategische Belange der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit besprochen und gegenseitige Hilfestellungen gegeben. In diesem Rahmen fand ein **gemeinsamer Besuch von Vertretern der Region in der Öresund-Region** statt mit dem Ziel, sich über deren Organisationsform und Arbeitsweise zu informieren und diese ggf. auf die Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark zu übertragen. Ein Beispiel dafür ist die **grenzüberschreitende Datenbank** der Öresund-Region, die als Maßstab für die Bemühungen dient, eine grenzüberschreitende Datenbank auch für Schleswig-Holstein und die Region Syddanmark zu entwickeln.

Im Rahmen des **gemeinsamen Kongresses** der Region Syddanmark und des Landes Schleswig-Holstein „**Zukunft der Grenzregion**“ mit rund 320 Teilnehmern wurden am 8. Dezember 2008 im Landtag die Themen Klimawandel, Arbeitsmarkt, Gesundheit und Verkehr anhand von konkreten Handlungsplänen vorgestellt und diskutiert.

Im März 2010 haben **15 Mitglieder der Regionalversammlung der Region Sønderjylland-Schleswig Berlin besucht** und dort Gespräche sowohl mit dem Ministerpräsidenten, dem Bevollmächtigten des Landes Schleswig-Holstein beim Bund, Staatssekretär Heinz Maurus, Mitgliedern des Bundestages und Beschäftigten des Landes geführt. Diese Gespräche wurden von der Landesvertretung Schleswig-Holstein organisiert. Ausdruck der guten Zusammenarbeit waren auch der **Besuch des Regionsratsvorsitzenden Carl Holst** bei der Veranstaltung zur **Landtagswahl** am 27. September 2009 im schleswig-holsteinischen Landtag und die Teilnahme des Chefs der Staatskanzlei am **Neujahrsempfang der Region Syddanmark** im Januar 2009.

### ***3.1.2. Gemeinsames Papier zum grenzüberschreitenden Verkehr Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark***

Schleswig-Holstein und die Region Syddanmark haben am 20. Mai 2008 in Padborg das **Gemeinsame Papier zum grenzüberschreitenden Verkehr und zur Mobilität von Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark** unterzeichnet, um ihre Nord-Süd-Verkehrsverbindungen aufeinander abzustimmen und zu planen. Das Kooperationsabkommen dient beiden Ländern als Basis für Verhandlungen mit den jeweiligen Regierungen in Kopenhagen, Berlin und mit der EU.<sup>7</sup>

### ***3.1.3. Strategie der Region Syddanmark „Von der Grenzregion zur Wachstumsregion“***

Die Entwicklung der Strategie der Region Syddanmark aus dem Jahr 2009 „**Von der Grenzregion zur Wachstumsregion**“ wurde von der Landesregierung **begleitet**. Mit Hilfe dieser Strategie, die von der Regionalversammlung der Region Sønderjylland-Schleswig und dem Regionsrat der Region Syddanmark angenommen wurde, sollen

- eine Grundlage für eine bessere Koordinierung und Vermarktung der Grenzregion gebildet,
- stärkere Synergien auf beiden Seiten der Grenzregion ausgelöst,
- politische Kommunikation über die Grenze gefördert und

---

<sup>7</sup> Einzelheiten dazu unter Kap. 3.7.3.1

- Anlass zu einem stärkeren nationalen und internationalen Engagement gegeben werden.

Auf diese Weise wollen die Partner Region Syddanmark, Land Schleswig-Holstein und Region Sønderjylland-Schleswig die **Region** zwischen der Metropolregion Hamburg und der Öresund-Region **sichtbarer machen**. Auch sollen **Barrieren** für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die die weitere Entwicklung der Region und die Freizügigkeit von Arbeitskräften, Waren und Dienstleistungen behindern, **abgebaut** werden.

#### **3.1.4. Dänemark-Strategie**

Dänemark ist der wichtigste politische und wirtschaftliche Partner Schleswig-Holsteins in Skandinavien und in der Ostseeregion. Traditionell konzentriert sich die Kooperation des Landes auf die **Jütland-Route** und damit auf die Region Syddanmark. Mit dem Beschluss zum Bau der Festen **Fehmarnbelt-Querung** (Fertigstellung für 2018 geplant) hat die **Fehmarnroute** an Bedeutung gewonnen. Die Landesregierung wird daher bis zum Ende des Jahres 2010 eine neue Dänemark-Strategie entwickeln, um der Bedeutung einer Koordinierung der Zusammenarbeit mit Dänemark gerecht zu werden. Die Strategie soll folgende Eckpunkte haben:

- Schleswig-Holstein wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf politischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, kultureller und sonstiger Ebene **insbesondere auf der Fehmarnroute** intensivieren;
- Darüber hinaus werden die Kontakte zur **dänischen Regierung** weiter ausgebaut. Neben der Kooperation mit der Region Syddanmark wird die Zusammenarbeit im Rahmen der STRING-Kooperation mit Sjaelland und Hovedstaden intensiviert. Ergänzend soll die Zusammenarbeit mit den beiden weiteren dänischen Regionen Midtjylland und Nordjylland aufgebaut werden. Die Landesregierung wird darauf hinwirken, die Kooperation zwischen den Regionen auf der Jütland-Achse und der Fehmarnbelt-Achse zu stärken;
- Die Landesregierung definiert **Strategiefelder**, auf die sie sich inhaltlich konzentrieren will und die inhaltlich mit **Projekten** hinterlegt werden sollen.

Es ist Ziel der Landesregierung, ihre Aktivitäten im Rahmen der Dänemark-Strategie auch als Teil der **Ostseestrategie** zu implementieren.

Bis Ende des Jahres wird die Staatskanzlei die Strategie vorlegen, die sie vorher in einem umfangreichen Beteiligungsverfahren mit den relevanten **Akteuren** in Schleswig-Holstein und Dänemark abstimmen wird. Es werden **keine zusätzlichen Mittel** zur Verfügung gestellt. Neue Aufgaben müssen durch Umschichtungen innerhalb vorhandener Budgets finanziert werden.

### **3.1.5. Grenzüberschreitende und transnationale Kooperation im Rahmen von INTERREG**

#### **3.1.5.1. Schleswig-holsteinisch/dänische INTERREG IV A Förderlandschaft**

Die Europäische Union fördert seit 1990 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein im Rahmen des EU- Programms INTERREG A (Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit benachbarter Gebiete). Dabei wurden in den bisher bereits abgeschlossenen drei EU-Förderperioden insgesamt 190 deutsch-dänische Kooperationsprojekte gefördert:

##### Förderperiode INTERREG I A (1990-1993):

- Programmgebiet „Sønderjyllands Amt-Schleswig“  
14 geförderte Projekte (4,9 Mio. € EU-Fördermittel)
- Programmgebiet „Ostholstein-Storstrøms Amt“  
7 geförderte Projekte (0,5 Mio. € EU-Fördermittel)
- 

##### Förderperiode INTERREG II A (1994-1999):

- Programmgebiet „Sønderjyllands Amt-Schleswig“  
28 geförderte Projekte (11,1 Mio. € EU-Fördermittel)
- Programmgebiet „Fyns Amt-K.E.R.N.<sup>8</sup>“  
13 geförderte Projekte (2,5 Mio. € EU-Fördermittel)
- Programmgebiet „Ostholstein-Lübeck- Storstrøms Amt“  
27 geförderte Projekte (5,2 Mio. € EU-Fördermittel)

##### Förderperiode INTERREG III A (2000-2006):

- Programmgebiet „Sønderjyllands Amt-Schleswig“  
45 geförderte Projekte (14 Mio. € EU-Fördermittel)
- Programmgebiet „Fyns Amt-K.E.R.N.“  
26 geförderte Projekte (10 Mio. € EU-Fördermittel)
- Programmgebiet „Ostholstein-Lübeck- Storstrøms Amt“  
30 geförderte Projekte (9,6 Mio. € EU-Fördermittel)

<sup>8</sup> Kiel-Eckernförde-Rendsburg-Neumünster

Diese Projekte spiegeln sehr deutlich die stetige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark wider: Vom Aufbau von Partnerschaften und Netzwerken mit dem Ziel der Bildung einer gemeinsamen Identität in den Anfangsjahren hin zu strategischen und umsetzungsorientierten Projekten mit dem Ziel, einen direkten Nutzen für die gemeinsame wirtschaftliche und regionale Entwicklung der Grenzregion zu schaffen.

Auch in der aktuellen vierten EU-Förderperiode 2007-2013 wird die deutsch-dänische Zusammenarbeit durch die Europäische Union mit INTERREG-Mitteln unterstützt. Dabei sollen mit Hilfe von **INTERREG IV A** nicht nur die bereits erfolgreich aufgebauten Kooperationen und Netzwerke weiterentwickelt werden, sondern vor allem auch bisher noch nicht im Fokus stehende Kooperationsfelder einbezogen und neue Akteure dazu gewonnen werden.

Anstelle der bisherigen drei Programme bestehen in der Förderperiode 2007-2013 nur noch zwei Programmräume:

- das Programm „Syddanmark-Schleswig-KERN“ entlang der „Jütland-Route“ und
- das Programm „Fehmarnbeltregion“ entlang der „Vogelfluglinie“.

Zugleich haben sich die zur Verfügung stehenden EU-Fördermittel verdoppelt: statt 33,6 Mio. € (2000-2006) stehen nunmehr für die Jahre 2007-2013 insg. 67,2 Mio. € bereit.

### **3.1.5.1.1. Stand der Umsetzung des INTERREG IV A Programms „Syddanmark-Schleswig-KERN“ 2007-2013**

<b>Schleswig-holsteinische/dänische Förderlandschaft INTERREG IV A (2007-2013)</b>		
<b>Programmgebiet</b>	<b>umfasste Gebiete</b>	<b>EU-Mittel</b>
<b>„Fehmarnbeltregion“</b>	Region Sjælland Kreis Plön Kreis Ostholstein Stadt Lübeck	22,9 Mio. €
<b>„Syddanmark-Schleswig-KERN“</b>	Region Syddanmark Stadt Flensburg Stadt Kiel Stadt Neumünster Kreis Rendsburg Eckernförde Kreis Nordfriesland Kreis Schleswig-Flensburg	44,3 Mio. €

Die neue INTERREG IV A Fördergebietslandschaft bietet gerade für die Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark gute Chancen. Denn durch die Verschmelzung der beiden bisherigen INTERREG III A Programmgebiete im Norden ist nunmehr ein großes Programmgebiet entstanden, das auf beiden Seiten neue Akteure wie z. B. die Hochschulen in Kiel und der Region Syddanmark zusammenbringt, und damit neue vielversprechende Kooperationsmöglichkeiten schafft.

Das Programm wird auf deutscher Seite von den beteiligten Kreisen und kreisfreien Städten eigenverantwortlich durchgeführt. Die schleswig-holsteinische Landesregierung übt die Rechtsaufsicht aus.

Nach Auflösung von K.E.R.N. e.V. hat die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Region Kiel, Rendsburg-Eckernförde und Plön zum 1.1.2009 sämtliche bis dahin von K.E.R.N.e.V. wahrgenommenen INTERREG-Aufgaben übernommen.

Die Verwaltung des Programms ist wie folgt ausgestaltet:

- Die Verwaltungsbehörde, bei der die Verantwortung für die ordnungsgemäße Umsetzung des Programms liegt, ist bei der Region Syddanmark in Vejle angesiedelt;
- Zur konkreten Umsetzung vor Ort und vor allem auch für die Beratung der Antragsteller wurde ein gemeinsames deutsch-dänisches INTERREG-Sekretariat eingerichtet, das in Flensburg bei der Entwicklungsagentur Nord GmbH (EANord) angesiedelt ist. Des Weiteren wurde ein Info-Point in Rendsburg eingerichtet, der bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Region Kiel, Rendsburg-Eckernförde und Plön angesiedelt ist;
- Das oberste Beschlussorgan ist der INTERREG-Ausschuss, der zum einen die ordnungsgemäße Durchführung des Programms überwacht, und zum anderen auch über die Bewilligung von Projekten entscheidet. In diesem Ausschuss sind jeweils 27 deutsche und dänische Mitglieder (u. a. aus dem Kreis der regionalen Gebietskörperschaften, der Wirtschafts- und Sozialpartner, der Umwelt, Gleichstellung und der nationalen Minderheiten) vertreten.

### **3.1.5.1.2. Zielsetzung und Prioritäten des Programms**

Das von der Europäischen Kommission am 20. Dezember 2007 genehmigte Programm bündelt die vorgesehenen förderfähigen Aktivitäten in drei Prioritäten sowie in

diesen jeweils zugeordneten Handlungsfeldern. Die gesamte Programmstrategie kann der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

Übergeordnete Strategien	INTERREG IV A Programmstrategie	Prioritäten	Handlungsfelder
EU-Strategien: Göteborg Lissabon INTERREG- Programm	Kraftzentrum durch Ausnutzung der regionalen Unterschiede und Ressourcen	1. Stärkung und Konsolidierung der regionalen wissensbasierten Wirtschaft	1.1 Wachstum durch Existenzgründung und Wirtschaftskooperation 1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien 1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung 1.4 Entwicklung des Tourismus und erlebnisbasierter Wirtschaft 1.5 Gesundheitsentwicklung
Nationale Strategien	Aktive Mitspieler in der globalen Entwicklung	2. Entwicklung der Rahmenbedingungen des Gebiets	2.1 Entwicklung der menschlichen Ressourcen 2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung 2.3 Nachhaltige Energieentwicklung 2.4 Verkehrs- und Logistikentwicklung 2.5 Nachhaltige Siedlungsentwicklung und Stärkung der räumlichen Identität
Regionale Strategien	Steigerung der Attraktivität  der Region	3. Zusammenarbeit im Alltag und funktionale Integration in der Grenzregion	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis 3.2 Arbeitsmarkt, Grenzpendeln und schulische Zusammenarbeit 3.3 Öffentlicher Verkehr und Mobilität 3.4 Administrative und behördliche Zusammenarbeit
Kommunale Strategien	Stärkung grenzüberschreitender Zusammenarbeit		



### 3.1.5.1.3. *Finanzplanung*

Die insgesamt für die Jahre 2007-2013 zur Verfügung stehenden EU-Mittel verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Prioritäten des Programms:

	EU-Mittel	Anteil
<b>Programmvolumen insg.</b>	<b>44.311.398 €</b>	<b>100%</b>
davon Technische Hilfe (für die technische Durchführung des Programms)	2.658.684 €	6 %
<b>davon Fördermittel für Projekte insg.</b>	<b>41.652.714 €</b>	<b>94 %</b>
davon Priorität 1 Stärkung und Konsolidierung der regionalen wissensbasierten Wirtschaft	20.826.358 €	50 %
davon Priorität 2 Entwicklung der Rahmenbedingungen des Gebiets	10.413.178 €	25 %
davon Priorität 3 Zusammenarbeit im Alltag und funktionale Integrität in der Grenzregion	10.413.178 €	25 %

Bei einem maximal möglichen Regelfördersatz von 65 % kommen zu diesen Mitteln noch 35 % an Kofinanzierungsmitteln hinzu. Diese setzen sich vorliegend zu rd. 30 % aus öffentlichen Mitteln und zu rd. 5 % aus privaten Mitteln (private Mittel können unter bestimmten Bedingungen eingesetzt werden) zusammen. Insgesamt kommt das Programm damit auf ein Gesamtvolumen von rd. 70 Mio. Euro. Damit sollen während der gesamten Laufzeit des Programms rd. 100 Projekte gefördert werden.

### 3.1.5.1.4. *Aktueller Umsetzungsstand*

Bis Mai 2010 wurden 35 Kooperationsprojekte mit einem EU-Fördervolumen von insg. 22,2 Mio. Euro gefördert. Detaillierte Infos zu diesen Projekten finden sich in Anhang I. Die bewilligten Mittel verteilen sich dabei wie folgt auf die einzelnen Prioritäten des Programms:

Prioritäten	Bewilligte EU-Mittel	Freie EU-Mittel	Anteil freie EU-Mittel
Priorität 1 Stärkung und Konsolidierung der regionalen wissensbasierten Wirtschaft	12.907.929 €	7.918.429 €	38 %
Priorität 2 Entwicklung der Rahmenbedingungen des Gebiets	5.849.461 €	4.563.717 €	44 %
Priorität 3 Zusammenarbeit im Alltag und funktionale Integrität in der Grenzregion	3.483.900 €	7.124.855 €	67 %
<b>Insgesamt</b>	<b>22.241.290 €</b>	<b>19.607.001 €</b>	<b>47 %</b>

Insgesamt ist die Entwicklung des Programms gut fortgeschritten. Es besteht kein Mangel an Projekten und Projektideen: Das Spektrum der Projektthemen war inhaltlich breit gefächert und erstreckte sich auf die Handlungsfelder Arbeitsmarkt, Touris-

mus, Natur- und Umweltentwicklung, Gesundheitsentwicklung, Energieentwicklung, Bildung und Wirtschaftskooperation. Dabei ist es auch bereits in der ersten Hälfte der Programmlaufzeit gelungen, neue Kooperationen (z. B. im Bereich der Gesundheitswirtschaft oder im Bereich der Hochschulzusammenarbeit) aufzubauen und damit zugleich auch bisher noch nicht einbezogene Kooperationsfelder (z. B. Gesundheit, Innovation und Forschung) zu erschließen. Eine Reihe von Projekten wird dabei gemeinsam von Partnern realisiert, die das gesamte Programmgebiet abdecken bzw. die konzeptionell auf die Schaffung von Mehrwert für die gesamte Programmregion ausgelegt sind.

Die Einbindung privater Akteure als sog. Netzwerkpartner sowie ein Fokus auf die Nutzbarmachung der Projektergebnisse für die wirtschaftliche und regionale Entwicklung sind weitere zentrale Kernelemente.

Hervorzuheben ist auch die hohe Anzahl an bisher geförderten Projekten, mit denen die zwischen der Region Syddanmark und der Landesregierung Schleswig-Holstein im jährlichen Arbeitsplan 2009/2010 für die Zusammenarbeit definierten Wirtschaftsbereiche aufgegriffen werden:

- 4 Projekte zum Thema Klimaschutz und Energie;
- 7 Projekte zum Thema Gesundheit und Gesundheitstechnologie;
- 4 Projekte zum Thema Tourismus.

Die nachfolgend dargestellten Projekte stehen dabei exemplarisch für diese weiterentwickelte vierte Generation von INTERREG IV A Projekten:

- **Intelligente Robotik zur Handhabung flexibler Objekte**

DTI/Teknologisk Institut Odensee - Syddansk Universitet – CAU Kiel

Ziel des Projektes ist die Entwicklung und Förderung hochtechnologischer Kompetenz in den Bereichen der intelligenten Robotik und der Computer Vision. Es soll eine Robot-Technologie entwickelt werden, die z. B. bei der Handhabung und Verpackung von natürlichen Erzeugnissen wie Lebensmitteln oder Kleidung eingesetzt werden kann. Ein weiteres Ziel ist es, die Unternehmen in der gemeinsamen deutsch-dänischen INTERREG-Region zu stärken, indem sie Zugang zu dieser Technologie erhalten. Durch die neu entwickelte Technologie können Produktionsstätten mit hoher Arbeitnehmerzahl in der Region gehalten werden.

- **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Brustgesundheit**

u. a. FH Flensburg – Uniklinikum Kiel - AOK Kiel – Odense Universitetshospital– Region Syddanmark

Es soll eine Grundlage für den Aufbau eines grenzüberschreitenden Brustkrebszentrums geschaffen werden, um regulär grenzüberschreitende medizinische Dienstleistungen im Bereich der Prävention und Behandlung von Brustkrebs in der Region Syddanmark und im nördlichen Schleswig-Holstein bereitzustellen, auszutauschen und zu verbessern. Die Partner etablieren ein deutsch-dänisches Netzwerk von Fachleuten aus dem Gesundheitsbereich, Patientenorganisationen und weiteren Stakeholdern. Das Netzwerk wird an einem systematischen Vergleich der Qualität und Effektivität der Brustkrebsprogramme auf beiden Seiten der Grenze teilnehmen.<sup>9</sup>

- **Pontifex Brückenbauer**

Stadt Flensburg – Beskaeftigelsesregion Syd

Das Ziel dieses Projektes ist es, die Mobilität der deutschen und dänischen Arbeitnehmer zu erhöhen und Barrieren auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt abzubauen. Bei den Partnern neu angestellte Juristen sollen die Konsequenzen unterschiedlicher nationaler sowie europäischer Gesetzgebung auf die Freizügigkeit für die Arbeitnehmer und die Öffnung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes bewerten und auf konkrete Fälle anwenden, die sich innerhalb der bisherigen Arbeit der an der Beratung von Grenzpendlern beteiligten Akteure ergeben. Neben den Agenturen für Arbeit Flensburg, Kiel und Neumünster ist auf deutscher Seite auch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein als Netzwerkpartner beteiligt.

- **SUCCESS – Gemeinsam die Zukunft gestalten**

Region Syddanmark - Entwicklungsagentur Nord -

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Region Kiel, Rendsburg-Eckernförde und Plön mbH sowie zahlreiche Netzwerkpartner

Dieses Projekt soll dazu beitragen, dass sich die Grenzregion zu einer Wachstumsregion entwickelt. Durch eine systematisch aufgebaute Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Akteuren beiderseits der Grenze sowie mittels einer Palette von Marketingmaßnahmen sollen die grenzüberschreitenden Stärken der deutsch-dänischen Region sichtbar gemacht, die Schaffung wirkungsvoller und zukunftsgerichteter Projektideen erleichtert und Barrieren für Wachstum und Mobilität abgebaut werden. Auf deutscher Seite sind in dieses Projekt als Netzwerkpartner u. a. auch die Landesregierung Schleswig-Holstein sowie die Industrie- und Handelskammer zu Flensburg und die Wirtschaftsförderungsgesellschaften Kiel, Neumünster und Nordfriesland eingebunden.

---

<sup>9</sup> Im Einzelnen vgl. dazu Kap. 3.8.3.1

- **Dänisch-Deutsche Fahrradstädte**

Stadt Flensburg - Stadt Kiel - Middelfart Kommune - Kolding Kommune - Esbjerg Kommune - Svendborg Kommune

Das Projekt zielt darauf ab, den Radverkehr in den teilnehmenden Städten und Kommunen zu fördern. Insbesondere sollen die verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Ausstöße vermindert, die Gesundheit der Bevölkerung verbessert und das Verkehrsgedränge reduziert werden. Im Laufe des Projekts werden sämtliche teilnehmenden Städte und Kommunen politisch zu beschließende Radpolitiken und Handlungspläne ausarbeiten sowie CO<sub>2</sub>-Bilanzen für den Bereich Radverkehr erstellen. Weiterhin werden eine Reihe von Veranstaltungen und Kampagnen speziell für Kinder, Jugendliche, Pendler und Touristen stattfinden.

Diese projektorientierte Zusammenarbeit ist einer der Katalysatoren für die weitere Entwicklung der Grenzregion. Die Landesregierung setzt sich daher bereits jetzt dafür ein, dass grenzüberschreitende INTERREG-Projekte auch in der nächsten EU-Förderperiode nach 2013 eine Zukunft haben.

### **3.1.5.2. Transnationale Kooperation Ostsee und Nordsee**

Ein wichtiges Instrument für gemeinsame Projekte ist neben der grenzüberschreitenden Kooperation unter INTERREG IV A auch die **transnationale Zusammenarbeit**, in der schleswig-holsteinische und süddänische Partner im multilateralen Kontext des gesamten Ostsee- und Nordseeraums zusammenarbeiten können. Im Rahmen des INTERREG IV B Ostsee- und Nordseeprogramms (2007 – 2013) wirken Partner aus beiden Regionen u. a. an folgenden Projekten mit:

- **„AGORA 2.0 – Inspirations for Innovations towards Sustainable and Competitive Tourism in the BSR“**

Schaffung eines Informationspools mit Marktdaten des Tourismussektors für KMU und dessen Nutzung für den adäquaten Umgang mit Innovationen und kreativen Ideen/ Vorschlägen.<sup>10</sup>

Teilnehmende Partnerstaaten: DE- SE- FI- LV- PL - EE- LT- DK- BY

Laufzeit: 17.09.2009 - 16.12.2012

Schleswig-holsteinische Partner: Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa; Partner aus der Region Syddanmark: Syddansk Turisme.

Gesamtbudget: € 2.884.055 (EFRE-Anteil SH: € 214.412)

---

<sup>10</sup> [www.agora.rapidrabbit.de](http://www.agora.rapidrabbit.de)

- **„ICT for Health – Strengthening social capacities for the utilisation of eHealth technologies in the framework of ageing population“**

Telemedizin ist insbesondere für die größer werdende Gruppe chronisch Kranker von zentraler Bedeutung, um weiter zu Hause wohnen bleiben zu können. Ziel des Projektes ist es, die Fähigkeit, das Wissen und somit die Akzeptanz für E-Health bei Patienten und Medizinern im Ostseeraum zu erhöhen.<sup>11</sup>

Schleswig-holsteinische Partner: Fachhochschule Flensburg (Leadpartner), Europäisches Institut für Telemedizin Segeberg, Institut für Krebs Epidemiologie Lübeck, Diakonissenkrankenhaus Flensburg, Kreis Segeberg, Gesundheitsforum Segeberg, Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft; Partner aus der Region Syddanmark: Region Syddanmark.

Laufzeit: 1.01.2010 - 31.12.2012

Teilnehmende Partnerstaaten: DE- DK- SE- NO- FI- LT- PL

Gesamtbudget: € 3.645.621 (EFRE-Anteil SH: € 933.860)

- **„CLIWAT“**

Das Projekt CLIWAT (Climate & Water) untersucht den Einfluss des Klimawandels auf das Grundwassersystem und die Folgewirkungen auf das Oberflächenwasser sowie die Wasserversorgung insgesamt.<sup>12</sup>

Schleswig-holsteinische Partner: Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (LLUR).

Partner aus der Region Syddanmark: Region Syddanmark, Environment Centre Ribe.

Laufzeit: 01.09.2008 - 31.09.2011

Teilnehmende Partnerstaaten: DE- DK- NL- BE

Gesamtbudget: € 5.500.126 (EFRE-Anteil SH: € 83.000)

- **„LNS - Living North Sea“**

“Living North Sea” bringt Vertreter aller INTERREG-Nordsee-Partnerstaaten zusammen in einem Programm, das längerfristige Veränderungen bewirken soll, um ein wirtschaftliches, umweltverträgliches sowie soziales Bewirtschaften wichtiger Wanderfischarten, deren Bestände sich über mehrere Staaten verteilen, in der Region ermöglichen zu können.<sup>13</sup>

Schleswig-holsteinische Partner: Johann Heinrich von Thünen-Institut.

Partner aus der Region Syddanmark: Odense Municipality and Seatrout Fyn.

Laufzeit: 01.01.2009 - 31.12.2012

---

<sup>11</sup> [www.ictforhealth.net](http://www.ictforhealth.net)

<sup>12</sup> [www.cliwat.eu](http://www.cliwat.eu)

<sup>13</sup> [www.livingnorthsea.eu](http://www.livingnorthsea.eu)

Teilnehmende Partnerstaaten: DE - DK - NL - BE - UK - NO - SE

Gesamtbudget: € 6.396.693 (EFRE-Anteil SH: € 83.000)

- **„*NMU - Northern Maritime University*“**

Das Projekt befasst sich mit der Bildung eines Netzwerkes von Universitäten des Ostseeraums und des Nordseeraums zur gemeinsamen Entwicklung und Anbietung maritimer Wirtschaftsmodule. Durch Entwicklung von Konzept und Studienplan für ein Qualifizierungsangebot mit internationalem Fokus soll die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Bildungsindustrie im maritimen Wirtschaftssektor gestärkt werden.<sup>14</sup>

Schleswig-holsteinische Partner: Fachhochschule Kiel, Fachhochschule Lübeck.

Partner aus der Region Syddanmark: Syddansk Universitet.

Laufzeit: 01.01.2008 - 31.12.2010

Teilnehmende Partnerstaaten: DE- UK- SE- NO- DK

Gesamtbudget: € 3.199.014 (EFRE-Anteil SH: € 347.414)

- **„*POWER CLUSTER*“**

Das Projekt will die transnationale Zusammenarbeit im Bereich der Offshore-Windenergie fördern, um so die Marktposition der Nordsee-Anrainerstaaten in dieser Branche weiter auszubauen und zugleich die europaweit angestrebte nachhaltige Energieversorgung voranzubringen.<sup>15</sup>

Schleswig-holsteinische Partner: Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr, Wirtschaftakademie.

Partner aus der Region Syddanmark: South Denmark European Office, Offshore Center Danmark.

Laufzeit: 01.07.2008 - 30.06.2011

Teilnehmende Partnerstaaten: DE- UK- DK- NL- NO- SE

Gesamtbudget: € 4.998.942 (EFRE-Anteil SH: € 174.785)

- **„*Vital Rural Area - VRA*“**

Das Projekt Vital Rural Area verfolgt das Ziel, die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen ländlicher Regionen zu verbessern. Hierzu werden in transnationaler Zusammenarbeit Strategien zur Regionalentwicklung erarbeitet und erprobt.

Schleswig-holsteinische Partner: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.<sup>16</sup>

Partner aus der Region Syddanmark: Vejen Kommune.

Laufzeit: 01.09.2008 - 30.09.2012

---

<sup>14</sup> [www.nsr.nm-uni.eu](http://www.nsr.nm-uni.eu)

<sup>15</sup> [www.power-cluster.net](http://www.power-cluster.net)

<sup>16</sup> [www.vitalruralarea.eu](http://www.vitalruralarea.eu)

Teilnehmende Partnerstaaten: DE- DK- NL- BE- UK- NO  
Gesamtbudget: € 7.700.000 (EFRE-Anteil SH: € 158.754)

### **3.1.6. Nationale Minderheiten und Volksgruppen**

Die nationalen Minderheiten und Volksgruppen im deutsch-dänischen Grenzland - die dänische Minderheit und die friesische Volksgruppe im Landesteil Schleswig sowie die deutsche Minderheit in der Region Syddanmark - sind wesentliche Akteure dieses geografischen Raumes.<sup>17</sup> Der schleswig-holsteinischen Landesregierung ist es seit langem ein Anliegen, die Minderheiten in ihre grenzüberschreitende Arbeit und Initiativen einzubinden und so den ständigen Dialog mit ihnen weiter zu führen. Die Minderheiten tragen mit ihrer Existenz und ihrem Wirken nicht nur zur kulturellen Vielfalt bei, sondern haben auch wichtige Brückenfunktionen bei der gegenseitigen Kulturvermittlung inne. An den guten Beziehungen des Landes zum Königreich Dänemark sind sie maßgeblich beteiligt. Ihre Wirkung reicht damit weit über die Minderheitenpolitik hinaus.

#### **3.1.6.1. Kompetenzanalyse „Minderheiten als Standortfaktor in der deutsch-dänischen Grenzregion“**

Mit dem Ziel, das Profil der Region zu schärfen und die Region mit ihren spezifischen Standortfaktoren darzustellen, hatte der Landtagspräsident auf der Grundlage einer europaweiten Ausschreibung im Dezember 2006 eine Studie in Auftrag gegeben. Am 05.03.2008 hatte die Europäische Akademie Bozen (EURAC Research) durch ihre Projektleiterin, Dr. Tove Malloy, die Studie offiziell an den Landtag übergeben. In einer gemeinsamen Sitzung des Europa-, Bildungs- und Wirtschaftsausschusses wurde die Studie anschließend vorgestellt und diskutiert. In der Folgezeit wurde die Studie auch in Sønderborg (07.05.2008), Berlin (16.06.2008) und Kopenhagen (17.11.2008) unter Beteiligung des Bundestagspräsidenten, des Präsidenten des dänischen Folketing und des Landtagspräsidenten sowie vor der Regionalversammlung in Gram (04.11.2009) vorgestellt und diskutiert.

Die Studie beleuchtet die regionsspezifischen Gegebenheiten und die Rolle der Minderheiten und zielt darauf ab, den sprachlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen (Mehr)Wert der Minderheiten für die Mehrheitsbevölkerung erkennbar und nutzbar zu machen. Der empirisch-analytische Ansatz arbeitet die Bedeutung der Minderheiten als Standortfaktor im Grenzland heraus. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Minderheiten in der Grenzregion in mehrfacher Hinsicht einen posi-

---

<sup>17</sup> Detaillierte Informationen zu den nationalen Minderheiten und Volksgruppen enthält der Minderheitenbericht 2007 der schleswig-holsteinischen Landesregierung (LT-Drs. 16/1730). Bericht und Landtagsdebatte vom 13.12.2007 sind auch als Broschüre erhältlich.

tiven Beitrag für die Gesellschaft leisten:

- Sie verfügen über soziales, humanes und kulturelles Kapital, internationale Anerkennung, Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit und stoßen grenzüberschreitende Innovationen an;
- Sie fungieren als Brückenbauer, „Impulsgeber“, „Botschafter“, Netzwerkbildner, Mediatoren und verfügen über ein hohes ehrenamtliches Engagement;
- Ihre Verhaltensweisen sind durch Offenheit, interkulturelles Verständnis und historische Aussöhnung geprägt.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse zeigt die Studie mögliche Entwicklungsstrategien für die Mehrheits- und Minderheitsbevölkerung auf. In fünf Kategorien

- Teilnahme der Minderheiten an der wirtschaftlichen Entwicklung,
- Teilnahme der Minderheiten an der territorialen Zusammenarbeit,
- Förderung des interkulturellen Dialogs,
- Kapitalisierung des Wissens rund um die Minderheiten und
- Konsolidierung des Wissens rund um die Minderheiten

werden als Denkanstöße vierzig Empfehlungen vorgestellt. Sie richten sich nicht primär an die Minderheiten, sondern insbesondere an die Mehrheitsbevölkerung, dieses Potential in den verschiedenen Sachzusammenhängen zu nutzen. Mit Hilfe der Analyse soll also gezielt auf die Kompetenzen der Minderheiten aufmerksam gemacht werden.

### **3.1.6.2. Umsetzung der Kompetenzanalyse**

In seiner Sitzung am 09.04.2008 hatte der Europaausschuss erste Schritte zur Umsetzung der Studie diskutiert. Der EURAC-Empfehlung folgend, hatte der Europaausschuss das DialogForumNorden (DFN)<sup>18</sup> gebeten, Vorschläge für die Ausgestaltung des Minderheitenclusters und des Aktionsplans auf der Grundlage einer Finanzplanung zu unterbreiten.<sup>19</sup> Das DFN hatte sich in einer Lenkungsgruppe und in mehreren Sitzungen, u. a. am 10.07.2008 mit Vertretern der Region Syddanmark und dem Regionskontor, mit dem Thema befasst. Der für die Sitzung am 24.09.2008

<sup>18</sup> Im DFN haben sich die Minderheiten sowie mit Minderheitenthemen befasste Institutionen, Organisationen und Politiker zusammengeschlossen, um sich gegenseitig zu informieren und bei Bedarf gemeinsam Position zu beziehen, soweit Minderheitenangelegenheiten berührt sind. Die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit der jeweiligen Einzelorganisationen oder Institutionen bleibt dabei gewahrt. Die Koordination des DFN hat die Beauftragte für Minderheiten und Kultur inne. Sie wird organisatorisch unterstützt durch die Europäische Akademie Schleswig-Holstein in Sankelmark.

<sup>19</sup> Vgl. Schreiben der Vorsitzenden des Europaausschusses, MdL Astrid Höfs, an die Minderheitenbeauftragte des Ministerpräsidenten, Caroline Schwarz, vom 25.04.2008.



vorgesehene Bericht der Minderheitenbeauftragten und Vorsitzenden des DFN zum aktuellen Umsetzungsstand wurde dem Europaausschuss schriftlich zugeleitet.

Mit Antrag der Abgeordneten des SSW (vgl. LT-Drs. 16/2258 vom 25.09.2008) wurde die Landesregierung aufgefordert zu berichten, welche Schlüsse sie aus der Kompetenzanalyse zieht, und darzulegen, welche Schritte sie gegebenenfalls zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen tätigen wird. Der Ministerpräsident hatte in seiner Rede am 08.10.2008 im Landtag bekräftigt, dass die Minderheiten eine **kulturelle Bereicherung** seien, für die noch mehr geworben werden müsse. Zugleich verdeutlichte er, dass weder Doppel-Projekte initiiert noch Doppel-Strukturen aufgebaut werden dürften. Eine **wohlwollende Begleitung** des weiteren Diskussionsprozesses durch die Landesregierung wurde in Aussicht gestellt.

Das DFN hat sich auch in der Folgezeit mit dem Thema beschäftigt und eine Projekt-skizze für das Projekt mit dem Arbeitstitel „Demokratie im Dialog“ entwickelt. Aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen sind derzeit allerdings keine Fortschritte zu verzeichnen.

In ihrem bislang letzten Bericht zur Umsetzung der Kompetenzanalyse am 10.03.2010 im Europaausschuss hatte die Beauftragte für Minderheiten und Kultur darauf hingewiesen, dass zahlreiche Empfehlungen der Studie im Zusammenhang mit der Bewerbung **Sønderborgs als europäische Kulturhauptstadt 2017**<sup>20</sup> umgesetzt bzw. berücksichtigt werden könnten. Eine solche Bewerbung, in der die gesamte Region eingebunden werden soll, dürfte deutlich größere Chancen haben, wenn sich Mehrheiten und Minderheiten beiderseits der Grenze gemeinsam daran beteiligen. Ein weiterer positiver Effekt könnte die Profilierung der deutsch-dänischen Grenzregion auf europäischer Ebene sein.

Ein aktiver Einbezug der Minderheiten in die **Entwicklung und Umsetzung der Dänemark-Strategie** würde der Zielsetzung und den Empfehlungen der EURAC-Studie entsprechen und könnte ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Profilschärfung der Grenzregion liefern.

Im Frühjahr 2009 führte die Staatskanzlei eine Ressortumfrage durch, die ergab, dass bereit heute mehrere Empfehlungen der Studie berücksichtigt sind. Dies lässt sich mit folgenden Beispielen belegen:

---

<sup>20</sup> Vgl. dazu auch Kap. 3.3.4.2

Es ist gängige Praxis und gehört zum Selbstverständnis der Landesregierung, Minderheiten als „**kulturelle Experten**“ und „**kulturelle Botschafter**“ zu betrachten (Empfehlung Nr. 6). Deutlich wird dies beispielsweise an der Beteiligung der deutschen und dänischen Minderheiten im Projekt „Kulturbrø – Kulturbrücke“. <sup>21</sup>

Minderheiten als Mitglieder sind im INTERREG-Ausschuss Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N vertreten und haben dort die Möglichkeit, auf der Programmebene Vorschläge einzubringen und sich an der Programmierung eines etwaigen Folgeprogramms zu beteiligen (Empfehlung Nr. 9: Minderheiten sollten in einem größeren Ausmaß an der Planung von INTERREG-Programmen beteiligt werden). Ähnliches gilt für die Empfehlung Nr. 10, Kompetenzen und das Wissen der Minderheiten im Rahmen der Prioritäten des Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N-Programms zu berücksichtigen.

Die Universität Flensburg ist Kooperationspartner des European Centre for Minority Issues (ECMI)<sup>22</sup> in Flensburg (Empfehlung Nr. 11: Forschungsk Kooperationen zwischen Universitäten und Forschungsinstitutionen zum Thema Minderheiten anstreben). Durch das ECMI, einer deutsch-dänischen Stiftung mit dem Land als Mitstifter, wird bereits seit 1996 eine verstärkte Beteiligung an internationalen und europäischen Projekten gefördert.

Unterrichtsmaterialien über die Region Sønderjylland-Schleswig sind in dänischer und deutscher Sprache bereits seit längerem vorhanden (Empfehlung Nr. 21: Einheitliche Lehrmaterialien für die Bildungsinstitutionen entlang der Grenze schaffen). Das Material ist das Ergebnis deutsch-dänischer Zusammenarbeit unter Federführung des Amtscenret for Undervisning, Sønderjyllands Amt, und wurde mit INTERREG-Mitteln, Mitteln des Landes Schleswig-Holstein, der Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, der Stadt Flensburg sowie des früheren Amtes Sønderjylland finanziert. Das Unterrichtsmaterial wurde an alle Schulen der Region verteilt und ist auch im Internet abrufbar. <sup>23</sup>

Die Kooperation zwischen der Universität Flensburg und der Syddansk Universitet (SDU) wurde in den vergangenen Jahren in verschiedenen Bereichen intensiviert (Empfehlung Nr. 25: Gemeinsame Masterstudiengänge und Sommerschulen). Eine solche Zusammenarbeit existiert insbesondere bei folgenden Studiengängen:

- Bachelorstudiengang International Management

<sup>21</sup> <http://www.region.de/wm251642>; vgl. dazu auch Kap. 3.3.4.1

<sup>22</sup> <http://www.ecmi.de/>

<sup>23</sup> [www.halloreion.com](http://www.halloreion.com)

- Masterstudiengang Management Studies
- Diplomstudiengang Kultur- und Sprachmittler (auslaufend); im Zuge der Umstellung auf international anerkannte Bachelor/Master (BA/MA)-Abschlüsse wird das BA-Studium in Sønderborg, das MA-Studium seit WS 2008/2009 in Flensburg angeboten.
- Masterstudiengang European Studies (seit WS 2006/2007), der auf den von der SDU angebotenen Bachelorstudiengang European Studies aufbaut.<sup>24</sup>

Das DFN hat in den vergangenen Jahren – wie oben dargelegt – diskutiert, wer als Vermittler und Moderator für ein potentes „Minderheitencluster“ in Frage kommen könnte (Empfehlung Nr. 29), bisher ist die Umsetzung jedoch an der Finanzierung gescheitert.

Nach Auffassung der Landesregierung machen Schleswig-Holstein und die Region Syddanmark ihre Minderheiten sowie die dazugehörigen Kompetenzen und das daraus resultierende Wissen auch auf internationaler Ebene sichtbar (Empfehlung Nr. 34). Dies geschieht u. a. durch die Förderung der **Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen**<sup>25</sup>, die ihren Sitz in Flensburg hat und in der Vertreter der dänischen und deutschen Minderheit traditionell bedeutende Aufgaben wahrnehmen. Das **ECMI** führt im Rahmen seiner Aufgabenstellung Regierungsdelegationen und Minderheitenvertreter aus europäischen Krisengebieten mit den hiesigen Minderheiten zusammen. So hat im März 2010 eine Delegation aus Georgien Einrichtungen der deutschen und dänischen Minderheit sowie der friesischen Volksgruppe besucht. In Kiel ist die Delegation mit Vertretern des Landtages und der Minderheitenbeauftragten zusammengetroffen.

Die Studie und die Umfrage zeigen, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, die Minderheiten sichtbar zu machen sowie aktiv in die Regionalentwicklung einzubeziehen, und dies geschieht bereits an vielen von der Studie erwähnten Stellen.

### **3.2. Ministerium für Justiz, Gleichstellung und Integration**

Im Bereich der Justiz besteht zwischen der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Flensburg und Dänemark eine enge Zusammenarbeit. So ist der Leitende Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Flensburg seit Jahren Mitglied der sog. "**Kooperationsgruppe Schengen-Nord**", die bisher zweimal jährlich, zuletzt im September 2009, getagt hat und an der alle Politimester Sønderjyllands – nach der Reform in Dänemark in 2007 der "Politidirektor" nebst Vertretern und der

<sup>24</sup> Vgl. dazu im Einzelnen Kap. 3.7.4.1

<sup>25</sup> <http://www.fuen.org>

"Chefanklager" mit Sitz in Esbjerg – sowie die Chefs der deutschen und dänischen Zoll-, Bundes- und Landespolizeibehörden teilnehmen. Dort werden alle anstehenden Probleme erörtert und auch gravierende Handlungsmaßnahmen, etwa bei grenzüberschreitender Geiselnahme, angesprochen und verbindlich festgelegt. Entsprechende gemeinsame Übungen wurden und werden geplant und durchgeführt. Es gab mehrere **gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen** in Deutschland und Dänemark. Darüber hinaus besteht ein **gemeinsames Büro in Padborg**, das mit Mitarbeitern deutscher Bundes-, Landespolizei- und Zollbehörden und von dänischer Seite in einem Nebenhaus vergleichbar besetzt ist. Dort werden im Rahmen der Rechtshilfe Anfragen und Auskünfte direkt und ohne großen Verzug bearbeitet.<sup>26</sup>

### **3.3. Ministerium für Bildung und Kultur**

#### **3.3.1. Zusammenarbeit allgemeinbildender Schulen**

##### **3.3.1.1. Europaklasse Niebüll/Tønder**

Im Bereich der grenzüberschreitenden schulischen Kooperation steht die Institutionalisierung der „**Europaklasse Niebüll/Tønder**“ als ständiger deutsch-dänischer Zweig der Oberstufe an der Friedrich-Paulsen-Schule in Niebüll und dem Gymnasium Tønder weiterhin im Vordergrund.

Im Jahr 2007 hat die erste Projektklasse den Durchlauf mit dem Abitur erfolgreich beendet. Das Modell einer gemischten Klasse mit deutschen und dänischen Schülern mit Deutsch und Dänisch als verpflichtenden Fremdsprachen, weiteren Unterrichtsfächern auf Englisch und einem Abitur, das zum Studium in Deutschland und Dänemark berechtigt, ist gut angenommen worden und erfreut sich reger Nachfrage. Die verbindende Wirkung der Klasse reicht weit über das schulische Geschehen hinaus und vermittelt beiden Seiten weit reichende Einblicke in die jeweilige Kultur.

Die Erfahrungen des Schulversuches lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Im Rahmen des Projektes haben die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gute fachliche und soziale Kompetenzen erworben. Sie erhielten eine tiefe Einsicht in die deutsche bzw. dänische Kultur und Traditionen;
- Ein Teil der Schüler plante eine Ausbildung in dem jeweils anderen Land;
- Die teilnehmenden Lehrkräfte profitierten sowohl im fachlichen wie auch pädagogischen Bereich durch die Zusammenarbeit der beiden Schulen.
- Das Netzwerk der Zusammenarbeit der beiden Schulen wurde durch das Projekt erheblich gestärkt und ausgebaut;

---

<sup>26</sup> Vgl. dazu Kap. 3.4.2.2

- Während der gesamten Durchführungsphase war dem Projekt eine positive Begleitung durch die Presse beschieden. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde das Projekt häufig als beispielhaft zitiert;
- Die Europaklasse war Auslöser für weitere projektbezogene Zusammenarbeit (z. B. grenzüberschreitendes Kunstprojekt).

Die mit dem Schuljahr 2007/08 angelaufene zweite Europaklasse wurde im Schuljahr 2009/10 durch eine dritte Europaklasse erweitert. Die Europaklasse soll als ständiger Zweig der Oberstufe eingerichtet werden.

Probleme aus der ersten Phase wurden bearbeitet und führten zu inhaltlichen Anpassungen. Änderungsbedarfe in Hinblick auf die Verkürzung des Gymnasiums auf acht Jahre wurden realisiert. Weiterhin ist eine intensive Begleitung notwendig, um die Anpassungsprozesse im Sinne beider Seiten zu steuern. Akteure auf deutscher Seite sind das MBK, der Kreis Nordfriesland bzw. das Amt Südtondern, die Friedrich-Paulsen-Schule; auf dänischer Seite das Gymnasium Tønder. Die nächsten drei Jahre sind als Institutionalisierungsphase anzusehen. Nach Ablauf von dann insgesamt fünf Jahren soll eine Bewertung erfolgen.

### **3.3.1.2. Kooperation im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften mit der Region Syddanmark**

Es ist möglich, den Vorbereitungsdienst an einer deutschen Schule in Syddanmark zu absolvieren. Eine entsprechende Zuweisung zu einer Ausbildungsschule wurde in den vergangenen Jahren in den Laufbahnen Grund- und Hauptschule (GHS) und Realschule (RS) mehrmals vorgenommen. Zurzeit wird eine Lehrkraft in Vorbereitung (LiV) an der Schule in Apenrade ausgebildet (Laufbahn GHS).

Eine enge Kooperation mit dem Schulamt ist für das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)<sup>27</sup> selbstverständlich.

Die Studienleiter für das Fach Dänisch arbeiten eng mit den Schulen und Institutionen in der Region Syddanmark zusammen.

Zurzeit werden 21 Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit dem Fach Dänisch in einer schulartübergreifenden Gruppe ausgebildet. Einige von ihnen kommen aus der deutschen oder dänischen Minderheit und möchten später selbst an den Schulen der Minderheiten unterrichten bzw. haben bereits einschlägige Unterrichtserfahrungen. Für die Festlegung der Kooperationsfelder spielt der Umstand, dass sich die meisten Ausbildungsschulen im südlichen Teil der grenzüberschreitenden Region

---

<sup>27</sup> [www.iqsh.de](http://www.iqsh.de)

Sønderjylland-Schleswig und damit in unmittelbarer Nachbarschaft der Region Syddanmark bzw. des Ziellandes Dänemark befinden, eine erhebliche Rolle. So ergeben sich im Hinblick auf die Aus- und Fortbildung zurzeit folgende Kooperationsfelder:

- Thematisierung der besonderen sprachlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und historischen Gegebenheiten der Region Sønderjylland-Schleswig in diversen Modulveranstaltungen des IQSH im Fach Dänisch (z. B. in den Pflichtmodulen "Grundfragen des Dänischunterrichts", "Planung von Lehr- und Lernprozessen im Dänischunterricht", "Umgang mit authentischen Materialien und Medien" sowie insbesondere in den Wahlmodulen "Die Region Sønderjylland-Schleswig", "Landeskundliche Exkursionen", "Landeskunde: Deutsch-dänische Geschichte" und "Dänische Einrichtungen für Unterrichtsmittel");
- Teilnahme von Lehrkräften und Lehrkräften im Vorbereitungsdienst an den jährlichen deutschen-dänischen Lehrerkonferenzen an der Højskolen Østersøen in Aabenraa, die mit Unterstützung des "Center for undervisningsmidler" und des Regionskontors durchgeführt werden. Dort treffen sich zumeist im November deutsche und dänische Lehrkräfte mit den Fremdsprachen Dänisch und Deutsch, um sich über methodische und didaktische Fragen auszutauschen und Kooperationspartner aus dem jeweiligen Nachbarland zu finden. Diese Austauschprogramme werden großzügig durch das Projekt "Kulturbrücke-Kulturbro" der Region Sønderjylland-Schleswig gefördert. Der grenzüberschreitende deutsch-dänische Lehrerverein, in dem sich auch einige Lehramtsanwärter engagieren, unterstützt diese Ziele;
- Im Rahmen von INTERREG IV A besteht die Möglichkeit des kulturellen Austausches, die für die Zusammenarbeit mit Syddanmark genutzt wird. Im Rahmen einer Kooperation mit Aabenraa unter Beteiligung der EULE/IQSH werden zurzeit Absprachen für den gegenseitigen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen und Hospitationen an Schulen getroffen.

### **3.3.2. Zusammenarbeit der beruflichen Schulen**

Für die Landesregierung ist es ein wichtiges Anliegen, im Rahmen eines stärkeren grenzüberschreitenden Auszubildendenaustausches die Mobilität und Qualifizierung zu erhöhen. Dazu werden gemeinsame Aktivitäten im Bereich Ausbildung und Arbeitsmarkt im Rahmen des Deutsch-Dänischen Arbeitsmarktforums<sup>28</sup> geplant und koordiniert. Die Beruflichen Schulen der Region Sønderjylland/Schleswig hatten während der vergangenen Jahre eine Reihe von Aktivitäten zu verzeichnen. Neben regelmäßigen Treffen einer Kooperationsgruppe von Schulleitern wurden vor allem folgende Maßnahmen und Projekte in Angriff genommen:

<sup>28</sup> Seit 2004 als Deutsch-Dänische Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende Berufsausbildung und Arbeitsmarkt“ an der Entwicklung und Planung verschiedener Projekte beteiligt.

- Einrichtung einer Fachgruppe speziell zum Projekt „**Grenzüberschreitende Berufsbilder**“. Durch die Zusammenarbeit der dänischen und der deutschen beruflichen Schulen wurde eine Bestandsaufnahme der gesamten Bildungsgänge im Beruflichen Bereich der Region unter der Federführung von EUC Syd durchgeführt. Diese bildet künftig die Grundlage von weiteren Projekten in der beruflichen Erstausbildung.
- Hervorzuheben ist auch der Arbeitsinhalt des im Rahmen von INTERREG III A - geförderten Projekts „**NetBS – Netzwerk der Berufsschulen Sønderjylland – Schleswig**“. Dieses Projekt dient dem Aufbau und der Vertiefung einer zukunftsorientierten Struktur in der Zusammenarbeit der beruflichen Schulen in der Region Sønderjylland/Schleswig. An der Projektarbeit sind vier dänische und sechs deutsche berufliche Schulen aus den Kreisen Schleswig-Flensburg und Nordfriesland sowie der Stadt Flensburg an den sechs Einzelprojekten beteiligt. Das Projekt zielt darauf, bereits während der Ausbildung den Abbau sprachlicher und kultureller Barrieren dies- und jenseits der Grenze zu ermöglichen.
- Das INTERREG III A-Projekt „**Euvocat – european vocational training**“ beschäftigte sich bis 2009 mit der Erstellung von Unterrichtsmodulen/-materialien im Bereich Einzelhandel, Erzieherausbildung, Mechatroniker, Gastronomie und Spedition (Berufliche Schulen in Niebüll und Flensburg, EUC Syd und Business College Syd in Sønderborg).
- **Projekt Sichtwechsel:** Hierbei erhalten die Schüler Informationen über den dänischen Arbeitsmarkt und die dänische Hochschulausbildung. Sie haben die Möglichkeit, über Betriebsbesichtigungen in Dänemark Informationen vor Ort zu erhalten. Kulturelle Unterschiede werden über die Medien und über den Sportbereich mit herausgearbeitet (Bequa Flensburg und HLA). Das Projekt ist ein Folgeprojekt und wird aus ESF-Mitteln<sup>29</sup> finanziert. Die Laufzeit beträgt ein Jahr und gilt für das Schuljahr 2009/10, d. h. vom 01.08.2009 bis zum 31.07.2010. Als Partner sind die Beruflichen Schulen in Husum und die Städtische Handelslehranstalt Flensburg sowie die Universität Flensburg und verschiedene dänische Partner beteiligt.
- In Planung ist eine Kooperation zwischen dem Regionalen Berufsbildungszentrum (RBZ) Wirtschaft in Kiel, dem Business College in Sønderborg und

---

<sup>29</sup> Europäischer Sozialfonds

der Handelslehranstalt (HLA) Flensburg, um ein **europäisches Wirtschaftsabitur** zu entwickeln, in dem verpflichtend auch die Durchführung von Praktika im jeweiligen Nachbarland vorgesehen sind. Die Kooperation soll über INTERREG IV A finanziert werden, wenn das Business College Syd seine Bereitschaft zur Kooperation erklärt hat.

- Im Bereich der gegenseitigen Anerkennung von Berufsausbildungen zwischen Dänemark und Deutschland ist eine Vereinbarung zwischen dem Undervisningsministerium in Dänemark und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung in Berlin in Vorbereitung.<sup>30</sup>

### **3.3.3. Verbesserung von Sprachkompetenz**

Die Landesregierung fördert in den verschiedensten Bereichen die Verbesserung der Sprachkompetenz, da diese Grundvoraussetzung für eine breite Kooperation in allen Bereichen ist.

#### **3.3.3.1. Vorschulisches und schulisches Erlernen der dänischen Sprache**

Vorschulische und schulische Angebote zum Erlernen der dänischen Sprache in Schleswig-Holstein sind vielfältig.

*Dansk Skoleforening for Sydslesvig* (Dänischer Schulverein für Südschleswig) betreute im Juni 2009 insgesamt 2.085 Kinder in 55 **Kindertagesstätten**. Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 waren insgesamt 5.565 Schüler an den **47 dänischen Schulen** im Landesteil angemeldet. Die (Unterrichts-) Sprache an den Kindertagesstätten und Schulen des dänischen Schulvereins ist Dänisch.

Außerhalb von Einrichtungen der dänischen Minderheit wird gegenwärtig ca. 540 Kindern die dänische Sprache vermittelt.

Nahezu alle **Regional- und Gesamtschulen** des Landesteils bieten Dänisch als zweite Fremdsprache an. In den Regional- und Gesamtschulen wird Dänisch neben Französisch als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 angeboten, wahlweise auch in der 9. und 10. Klasse.

Eine **Gesamtschule** des Landesteils bietet Dänisch als zweite Fremdsprache an. An der Gesamtschule wird Dänisch ab Klasse 7 oder 9 als zweite oder dritte Fremdsprache, ab Klasse 11 als neu beginnende Fremdsprache angeboten.

---

<sup>30</sup> Vgl. dazu auch S. 71



Auf Ebene der **Gymnasien** kann Dänisch als dritte Fremdsprache ab Klasse 9 und als neu beginnende Fremdsprache ab Klasse 11 erlernt werden. Die Gymnasien halten jedoch weiterhin an Französisch und Latein (selten Russisch) fest, in den letzten Jahren wurde verstärkt auch Spanisch aufgenommen. Diese Grundsituation wird sich voraussichtlich wegen der globalen Bedeutung dieser Sprachen nicht ändern.

Vor dem Hintergrund der Grenznähe und hervorragenden nachbarschaftlichen Beziehungen sollte im schulischen Bereich angestrebt werden, Dänisch in mehr Gymnasien als bisher als 3. Fremdsprache oder im AG-Bereich anzubieten. Mit der Einführung der Profileroberstufe und der Auflage für alle Schulen, ein sprachliches Profil anzubieten, in dem drei Fremdsprachen verpflichtend sind, steigt die Bedeutung der dritten und möglicherweise weiterer Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe. Es kann davon ausgegangen werden, dass die anhaltend positiven Studien- und Berufsperspektiven in der grenznahen Region auch zu einer steigenden Nachfrage nach Dänisch als Unterrichtsfach führen werden.

### **3.3.3.2. Sonstige Sprachangebote für die dänische Sprache**

Im Rahmen des **Zukunftsprogramms Arbeit** werden in vier Projekten Förderangebote für **junge Menschen** im deutsch-dänischen Grenzgebiet gemacht, die vorrangig **interkulturelle Kompetenzen** und **dänische Sprachkenntnisse** vermitteln.<sup>31</sup>

Die **Akademie Sankelmark** veranstaltet jährlich in Zusammenarbeit mit der Askov Højskole einen **zweiwöchigen Einführungskurs** in die dänische Sprache und Kultur und kooperiert mit der Syddansk Universitet. In Leck hat sich in Zusammenarbeit mit der Dänischen Schule ein **Kompaktkurs** als regelmäßige Veranstaltung entwickelt. Darüber hinaus bietet das Nordkolleg in Rendsburg regelmäßig **einwöchige Dänischkurse** in drei Niveaustufen oder für spezielle Zielgruppen (z. B. Polizei und Bundesgrenzschutz) an.

Aus Fortbildungsmitteln des Landes sowie aus INTERREG A-Projekten werden **Sprachkurse für Polizeibedienstete** ermöglicht.<sup>32</sup>

Es besteht die Möglichkeit, für Dänischkurse Bildungsfreistellung nach dem Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (BFQG) in Anspruch zu nehmen.<sup>33</sup> Zurzeit (Stand 30.03.2010) sind 57 Dänischkurse gemäß § 20 BFQG anerkannt:

<sup>31</sup> Vgl. dazu S.70

<sup>32</sup> Vgl. dazu S. 43 f. und S. 46 f

<sup>33</sup> Zu den weiterbildungspolitischen Zielen der Landesregierung vgl. Kapitel 3.7.6

<b>Veranstalter:</b>	<b>Veranstaltungsthema:</b>
Berlitz Deutschland GmbH, Flensburg	Dänisch Grundstufe (1 Woche) Dänisch Grundstufe (2 Wochen)
Berlitz Deutschland GmbH, Kiel	Dänisch für Anfänger (1 Woche) Dänisch für Anfänger (2 Wochen)
Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig, Flensburg	Dänisch für Anfänger (Dansk 1) Dänisch für Fortgeschrittene (Dansk 2) Dänisch mit großen Vorkenntnissen (Dansk 3) Dänisch mit großen Vorkenntnissen (Dansk 4) Dänisch mit großen Vorkenntnissen (Dansk 5) Dänisch mit großen Vorkenntnissen (Dansk 6) Dänisch mit großen Vorkenntnissen (Dansk 7) Dansk 1 und 2 (Dänisch für Anfänger und Dänisch mit Vorkenntnissen) Dansk 2 und 3 (Dänisch für Fortgeschrittene und mit großen Vorkenntnissen) Dansk 3 und 4 (Dänisch mit großen Vorkenntnissen) Dansk 4 und 5 (Dänisch mit großen Vorkenntnissen) Dansk 5 und 6 (Dänisch mit großen Vorkenntnissen) Dansk 6 und 7 (Dänisch mit großen Vorkenntnissen)
Jaruplund Højskole, Jarplund	Dänisch für Anfänger Dänisch Stufe 2 Dänisch Stufe 3 Dänisch Stufe 4 Dänisch Stufe 5 Dänisch Stufe 6 Dänisch Stufe 7
Nordkolleg Rendsburg	Dänisch Sprachkurs I Dänisch Sprachkurs II Dänisch Sprachkurs III
Ökumenisches Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen	Dänisch für Rettungsfachkräfte Block 1 Dänisch für Rettungsfachkräfte Block 2

gGmbH, Fensburg	
Pädagogisches Institut Raisdorf	Dänisch für Anfänger Dänisch Mittelstufe Dänisch für Fortgeschrittene
Sprachcafe Sprachschule GmbH, Frankfurt/Main	Dänisch in Deutschland (2 Wochen)
UB Language Consult, Vesterborg (DK)	Intensivsprachkurs Dänisch – Niveau 1 Intensivsprachkurs Dänisch – Niveau 2 Intensivsprachkurs Dänisch – Niveau 3
Volkshochschule Bad Segeberg e.V.	Dänisch kompakt
Volkshochschule der Landeshaupt- stadt Kiel	Dänisch: Stufe A1.1 Dänisch: Stufe A1.2
Volkshochschule der Stadt Eutin	Dänisch intensiv für Anfänger – Arbeiten in Däne- mark
Volkshochschule der Stadt Heide	Dänische Woche A1.1
Volkshochschule der Stadt Schleswig	Dänisch Startstufe (A1) Dänisch Grundstufe (A2/B1)
Volkshochschule Flensburg	Dänisch für Beruf und Alltag I Dänisch für Beruf und Alltag II
Volkshochschule Flensburg	Dänisch Mittelstufe A2
Volkshochschule Halstenbek gGmbH	Dänisch A1.1 für Anfänger/innen ohne Vorkenntnis- se
Volkshochschule Husum e.V.	Dänisch – Auffrischung II
Volkshochschule Husum e.V.	Dänisch für Anfänger Dänisch Auffrischung I Dänisch Auffrischung II Dänisch Auffrischung III
Volkshochschule Oldenburg i.H. e.V.	Dänisch für Anfänger Dänisch für Fortgeschrittene Dänisch für Fortgeschrittene II
Volkshochschule Preetz e.V.	Dänisch für Anfänger A1.1
Volkshochschule Rendsburger Ring	Dänisch A1

e.V.	
------	--

### **3.3.4. Kulturelle Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark gestaltet sich seit Jahren intensiv und nachhaltig. In allen Sparten wie etwa Theater, Film, Musik, Bildende Kunst, Kunsthandwerk und Literatur finden zahlreiche grenzüberschreitende Projekte statt. Auch zahlreiche Museen in Schleswig-Holstein in öffentlicher und privater Trägerschaft pflegen enge Kontakte mit Partnern in der Region Syddanmark. Die Kooperation basiert auf der "Gemeinsamen Erklärung über regionale Zusammenarbeit" aus dem Jahre 2001; zuletzt erneuert in 2007.

#### **3.3.4.1. "Kulturbrø - Kulturbrücke"**

Im Fokus der Projekte steht die Grenzregion; aber auch landesweite Institutionen und Kulturschaffende aus den anderen Teilen des Landes kooperieren mit Partnern aus der Region Syddanmark. Seit 2008 werden diese Projekte durch das INTERREG IV A-Projekt "**Kulturbrø - Kulturbrücke**"<sup>34</sup> unterstützt, beantragt von dem Regionkontor in Sønderjylland-Schleswig in Padborg. Die "Kulturbrø - Kulturbrücke" fördert zahlreiche kleine und „kleinere“ deutsch-dänische (sog. Mikro-) Projekte im Bereich Kultur, Jugend und Sport. 2008 wurden zunächst fünf Projekte mit einem Gesamtvolumen von 112.715 € gefördert. Drei der Projekte waren mehrjährig, alle starteten in 2009. Im Jahr 2009 selbst wurden 39 Projekte mit insgesamt 284.405 € gefördert (hiervon sieben mehrjährig). 2010 waren es 13 Projekte (hiervon zwei mehrjährig), die mit einer Fördersumme von insgesamt 124.505 € bezuschusst worden sind.

Eine grenzüberschreitende deutsch-dänische Kulturarbeitsgruppe mit Vertretern der Region Süddänemark sowie der Kreise Nordfriesland, Schleswig-Flensburg, der Stadt Flensburg, der deutschen und der dänischen Minderheiten und des Ministeriums für Bildung und Kultur hat hieran erheblichen Anteil. Unter den zahlreichen Projekten ist das **deutsch-dänische Kindertheaterfestival** in besonderer Weise herauszustellen, das diesseits und jenseits der Grenze in verschiedenen Veranstaltungsorten biennial stattfindet. Gleiches gilt für die Ausstellung "**Blick-Kontakt**", die die beiden Kunsthandwerkerverbände in den Regionen im April 2010 in Haderslev präsentierten. Die dänischen Künstlerinnen und Künstler haben die Gastausstellung bereits im September 2009 in Kiel gezeigt.

#### **3.3.4.2. Bewerbung Sønderborgs als Kulturhauptstadt 2017**

<sup>34</sup> Zu den einzelnen Projekten vgl.: <http://www.region.de/wm251642>

Darüber hinaus begleitet das Ministerium für Bildung und Kultur die Bewerbung der Kommune Sønderborg als Kulturhauptstadt 2017. Schon in der Bewerbungsphase können Aktivitäten, wie etwa folkBaltica oder auch Konzerte des SHMF, das deutsch-dänische Kindertheaterfestival oder auch Wettbewerbe des Landesmusikrates, die allesamt einen grenzüberschreitenden Charakter aufweisen, als „Bewerbungspiloten“ eingesetzt werden. Auf diese Weise soll ein „branding“ der Marke „Kulturhauptstadt Europas 2017“ vorbereitet werden. Im Umfeld dieser konzeptionellen Weiterentwicklung ist ein Treffen auf politischer Ebene in Vorbereitung, an dem der Ministerpräsident und der dänische Kulturminister teilnehmen.

#### **3.3.4.3. *Deutsch-Dänisches Kindertheaterfestival***

**Herauszustellen ist das Deutsch-Dänische Kindertheaterfestival, das 2010 zum fünften Mal durchgeführt wurde.** Kinder und Jugendliche sind nördlich und südlich der Grenze eingeladen, zahlreiche internationale Kindertheaterproduktionen aus Dänemark, Deutschland und als besonderen Schwerpunkt auch aus Belgien/Holland anzuschauen. Zum ersten Mal sind auch Aufführungen für die ganz Kleinen dabei. Gezeigt werden elf Produktionen für Kinder von 1½ bis 16 Jahren in insgesamt 59 Aufführungen. Ein aufwendiges Rahmenprogramm komplettiert das auf hohem künstlerischem Niveau angesiedelte grenzüberschreitende Projekt. Das deutsch-dänische Kindertheaterfestival wird u. a. durch das Land mit 10.000 EUR gefördert.

#### **3.3.4.4. *Kulturelles Begleitprogramm zum Bau der Fehmarnbelt-Querung***

Einen weiteren Schwerpunkt der Kooperation mit der Partnerregion wird die Entwicklung eines kulturellen Begleitprogramms im Rahmen des Baus der Fehmarn-Belt-Brücke sein. Hierbei begleitet das Ministerium für Bildung und Kultur gemeinsam mit der Deutschen Botschaft in Kopenhagen und der Dänischen Botschaft in Berlin die Projektentwicklungsphase. Ein erstes vorbereitendes Treffen fand im Frühjahr 2009 in Fuglsang/Lolland statt. Für September 2010 ist ein Workshop auf Einladung des Ministeriums für Bildung und Kultur im Landeskulturzentrum Salzau geplant. Dieses Treffen soll potenzielle Partner aus beiden Regionen zusammenführen und den Start bilden für ein INTERREG-IV A-Projekt, das die zukünftige Zusammenarbeit in diesem Sektor auch finanziell unterstützen soll.

Im Rahmen der Anwendung des Verursacherprinzips (Artikel 6 des Europäischen Übereinkommens zum Schutz des archäologischen Erbes) führt das **Archäologische Landesamt** in enger Zusammenarbeit mit den dänischen Kollegen Voruntersuchungen durch, um archäologisches Kulturgut entlang der Trasse für die Fehmarnbelt-Querung zu suchen, zu bergen, zu dokumentieren und zu publizieren.

#### **3.3.4.5.      *Bildungsstätten***

Die Förderung der Kulturarbeit in der deutsch-dänischen Grenzregion durch Seminare, Sprachkurse und Studienreisen ist seit Jahren ein Schwerpunkt der **Bildungsstätten** in der Trägerschaft des Deutschen Grenzvereins e.V. – der Akademie Sankelmark (in Kooperation mit der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein), der Internationalen Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg und der Nordsee Akademie Leck.<sup>35</sup> Die Jaruplund Højskole ist die einzige Bildungsstätte der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein und setzt sich verstärkt mit der multikulturellen Vielfalt des Grenzlandes auseinander. Daneben sind auf der dänischen Seite der Jugendhof Knivsberg in Rodekrø und die Højskolen Østersøn Aabenraa zu nennen, die beide Mitglied im Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V. sind und mit den anderen Bildungsstätten zusammenarbeiten.

#### **3.3.4.6.      *Denkmalschutz***

Im Bereich des **Denkmalschutzes** besteht zwischen dem Archäologischen Landesamt und dem Museum Sønderjylland seit Jahren eine enge Kooperation bis hin zu gemeinsamen Grabungen. Übergeordnete Ziele sind der fachliche Austausch, die Betonung vorhandener und die Entwicklung weiterer gemeinsamer fachlicher Standards. Unter der Federführung Islands beteiligen sich Schleswig-Holstein und Dänemark an der transnationalen Nominierung der Wikingererbestätten als Weltkulturerbe bei der UNESCO. Auf schleswig-holsteinischer Seite ist das Archäologische Landesamt maßgeblicher Partner. Übergeordnete Ziele sind die Bewahrung des gemeinsamen kulturellen Erbes, die Förderung der Tourismuswirtschaft (Welterbestätten sind vor allem bei Ferntouristen beliebte Ziele) sowie die Förderung der von der UNESCO angestrebten internationalen Kooperationen.

#### **3.3.4.7.      *Bilaterales Kooperationsprojekt Industriemuseum Kupfermühle***

Die Kupfermühle war um 1700 der größte Industriebetrieb im Königreich Dänemark. Das Werk wurde 1960 endgültig stillgelegt. Der Gesamt-Komplex zählt heute zu den eingetragenen Denkmalen des Landes. Die historischen Gebäude (Arbeitersiedlung und Werkhallen), die erhaltenen bzw. rekonstruierten Maschinen und historischen Werkzeuge, die umfassende private Kupfersammlung der „Stiftung Gisela und Bodo Daetz“ sowie deren Archivalien veranschaulichen die dänisch-deutsche Industrie- und Technikgeschichte seit rund 400 Jahren und bilden optional ein mittel- bis langfristig zu erschließendes Potential für ein zukünftiges Industriemuseum von nationalem Rang sowie ein historisches Potential für eine große Museums-Lösung von binationaler Bedeutung.

---

<sup>35</sup> Zu den Sprachangeboten der Bildungsstätten vgl. Kapitel 3.3.3.2

Allerdings setzt ein evtl. staatliches Engagement beiderseits ein gemeinsames, fachwissenschaftlich fundiertes Konzept voraus sowie eine Machbarkeitsstudie mit einer Zielprojektion bis etwa 2015. Zur Veranlassung dieser Schritte hat sich im Herbst 2009 die gGmbH „Museumsort Kupfermühle“ gegründet (Gesellschafter: Gemeinde Harrislee 60%, Verein Industriemuseum Kupfermühle 20%, Gisela- und Bodo-Daetz-Stiftung 20%; Vorstand: Bgm Dr. Buschmann, Herr Pickardt, Herr Rathje).

Die neu ausgeschriebene Teilzeit-Stelle für eine hauptamtlich wissenschaftliche Museumsleitung wurde im Mai 2010 mit einer erfahrenen Museumswissenschaftlerin besetzt. Der Verein hat die dem Museumsgebäude benachbarte, großflächige leer stehende Industriehalle mit Grundstück erworben, die mit einem Zuschuss des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume dekontaminiert wird. Die Herrichtung der Außenanlagen hat begonnen. Der öffentliche Parkplatz der Gemeinde Harrislee wird an die gGmbH übertragen.

Bei weiter positiver Entwicklung kann in Kupfermühle ein europaweit beispielgebendes Vorhaben zur gemeinsamen Industriegeschichte und zum beiderseitigen kulturellen Erbe entstehen.

### **3.4. Innenministerium**

#### **3.4.1. Zusammenarbeit bei der Landes- und Entwicklungsplanung (u. a. Statistikzusammenarbeit)**

Die bereits mit der früheren Amtskommune Sønderjylland begonnene Kooperation der Landesplanung wurde auch mit der Region Syddanmark fortgesetzt und vertieft.

Die in den jährlichen Arbeitsplänen vereinbarte gegenseitige Beteiligung bei der Aufstellung der jeweiligen **Entwicklungspläne** ist durchgeführt worden. Die Landesplanung Schleswig-Holstein hat im Januar 2008 zur süddänischen Entwicklungsplanung eine positive Stellungnahme abgegeben. Dasselbe haben sowohl die Region Syddanmark als auch die großen Kommunen im südlichen Grenzbereich Dänemarks im Sommer/Herbst 2008 bezüglich des schleswig-holsteinischen Landesentwicklungsplans (LEP) getan.

Die Grundzüge des inzwischen in Kraft getretenen süddänischen Entwicklungsplanes wurden Vertretern aus der Staatskanzlei sowie dem Innen- und dem Wirtschaftsministerium Anfang Dezember 2008 im Rahmen eines Arbeitsgespräches erläutert.

Die gegenseitige Beteiligung an den jeweiligen Entwicklungsplanungen (Inkraftsetzung LEP; „Initiativen“ aus dem süddänischen Entwicklungsplan) wird fortgesetzt.

Darüber hinaus wird die begonnene Zusammenarbeit im Rahmen des **MORO-Projektes „Großräumige Partnerschaft“** mit Partnern aus der Region Syddanmark auch nach Abschluss des Projektes fortgesetzt werden. Hierzu wird derzeit ein strategisches Entwicklungskonzept erarbeitet und im norddeutschen Raum abgestimmt. Die Region Syddanmark wird auch in die künftige Kooperation mit einbezogen und bei für sie interessanten Projekten beteiligt werden.

Ebenso fortgesetzt wird der Informations- und Erfahrungsaustausch in Planungsangelegenheiten. Hierzu haben mehrere gemeinsame Workshops stattgefunden. Während der erste Workshop vor allem dem gegenseitigen Kennenlernen und der Einführung der deutschen Teilnehmer in die damals neuen dänischen Verwaltungsstrukturen diente, wurden auf einem zweiten Workshop durch Vertreter der Wirtschaftsressorts /-abteilung Erfahrungen, aber auch Erwartungen an die jeweils andere Seite zur konkreteren Abstimmung grenzüberschreitender Verkehrsplanung behandelt. Außerdem diente der Termin der gegenseitigen Information und Diskussion der süddänischen Entwicklungsplanung und des schleswig-holsteinischen LEP sowie der Information der dänischen Partner über MORO und die Diskussion darüber, ob und wie die Region Syddanmark hier partizipieren könnte.

Die Ergebnisse sind in die tägliche Arbeit in der Abteilung Landesplanung eingeflossen u. a. bei der Überarbeitung des LEP, aber auch bei der Durchführung des MORO Nord-Projektes.

Im gemeinsamen Arbeitsplan 2009/2010 ist als neues Projekt der Aufbau einer **grenzübergreifenden Statistikdatenbank** aufgenommen worden. Diese Datenbank soll als Grundlage für wirtschaftliche und politische Entscheidungen dienen und z. B. harmonisierte Daten zu **Pendlerverflechtungen** und **Arbeitsmarktdaten** enthalten.

Vom dänischen Statistikamt, dem Statistikamt Nord und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung<sup>36</sup> sind für diese Datenbank bereits Vorarbeiten geleistet worden, die einen Stand erreicht haben, der es mittelfristig möglich machen wird, einen Antrag für ein grenzüberschreitendes INTERREG A-Projekt auszuarbeiten. Hierfür werden zurzeit auf beiden Seiten der Grenze mögliche Partner gesucht.

### **3.4.2. Kooperation der Sicherheitsbehörden**

<sup>36</sup> Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit, Außenstelle Kiel, <http://www.iab.de>



### **3.4.2.1. Sicherheitskonzeption für die Feste Fehmarnbelt-Querung**

Der Staatsvertrag über den Bau der Festen Fehmarnbelt-Querung ist im Januar 2010 in Kraft getreten. Hieraus ergibt sich eine Verpflichtung für die Entwicklung eines **Sicherheitskonzepts** für die zu errichtende Brücken- oder Tunnelquerung. Das operative Zusammenwirken der deutschen und dänischen Behörden auf der neuen Landverbindung zwischen Fehmarn und Lolland ist konzeptionell vorzubereiten und praktisch zu erproben. Aufgrund des großen Planungs- und Koordinierungsaufwands zwischen allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in Schleswig-Holstein und Dänemark wird diese Aufgabe künftig durch die **Polizeiabteilung im Innenministerium** wahrgenommen. Wesentliche Aufgaben sind die Bearbeitung von Grundsatzfragen der Sicherheit für Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienst in der Planungs-, Bau- und Betriebsphase sowie die konzeptionelle Sicherheitsplanung für die Feste Fehmarnbelt-Querung.

### **3.4.2.2. Landeskriminalamt**

Bei der „**Bürogemeinschaft Padborg**“ (**BG**) als gemeinsamer Dienststelle deutscher und dänischer Polizei- sowie Zollbehörden hat sich Entscheidendes fortentwickelt, indem das Landeskriminalamt Schleswig-Holstein (LKA SH) seit Oktober 2008 personell mit einer Mitarbeiterin in der BG präsent ist. Die offizielle Beteiligung des LKA SH hat zur Folge, dass nunmehr ein wesentlicher Anteil der **Rechtshilfetätigkeit** zwischen LKA SH und **allen nordischen Staaten** – inkl. Finnland und Island – über diese Stelle unmittelbar in der BG abgewickelt wird. Bedeutsam ist dies deshalb, weil die Rechtshilfestelle im LKA damit einen Teil ihrer Aufgaben „unbürokratisch“ schlank und von einer in fließend Dänisch kommunizierenden Mitarbeiterin in Padborg vornehmen lässt.

Die im vorigen Bericht<sup>37</sup> angesprochene Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung des **Rauschgifthandels Nord-Ost (AG Nord-Ost)**, in der die Länder Deutschland, Dänemark, Finnland, Schweden, Polen, die Niederlande sowie EUROPOL vertreten sind, arbeitet nach wie vor unter der Geschäftsführung des Landeskriminalamtes Schleswig-Holstein. Im Jahr 2009 hat das Treffen, das jährlich in einem anderen Partnerland ausgerichtet wird, in Eckernförde stattgefunden. Die Einrichtung der AG Nord-Ost gilt als notwendiges Mittel zur Durchführung abgestimmter länderübergreifender Maßnahmen und Gewährleistung eines schnellen Informationsflusses zur Bekämpfung der internationalen Rauschgiftkriminalität. Die Sitzung diente dem Austausch und Gewinnen von Erkenntnissen über:

- die Rauschgiftlage
- neue Trends und Phänomene

<sup>37</sup> Bericht der Landesregierung Schleswig-Holstein über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark 2008.

- die Vorstellung einer neuen Fahndungseinheit der Bundespolizei
- länderübergreifende Aktionen
- operative Projektarbeiten.

Das aus der AG Nord-Ost hervorgegangene, gleichfalls im letzten Bericht der Landesregierung beschriebene **Projekt „NORDIC“**, in dem abgestimmte internationale Kontrolloperationen im südlichen Ostseeraum durchgeführt werden, wird ebenfalls fortgesetzt. Die projektbezogene Aufgabenzuweisung dieses unbefristeten Projektes ging zwischenzeitlich vom Zollkriminalamt auf das Zollfahndungsamt Hamburg über.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark sowohl in der gegenseitigen Ermittlungsunterstützung als auch im Bereich des Informationsaustausches äußerst positiv gestaltet.

Darüber hinaus besteht nunmehr nach Umstrukturierung der Polizei in Dänemark eine **regionale Auswertedienststelle in Esbjerg**, mit der die Zusammenarbeit reibungslos funktioniert.

Für den Bereich der **Spezialeinheiten** des LKA besteht seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit den dänischen Sicherheitsbehörden. So ist im Oktober 2010 eine grenzübergreifende Übung zum Thema **Geiselnahme** zusammen mit der dänischen Polizei geplant.

#### **3.4.2.3.      *Wasserschutzpolizeidienststellen***

Anlassbezogen erfolgen polizeiliche Maßnahmen im ersten Angriff durch Mitarbeiter der Wasserschutzpolizei im dänischen Teil der Flensburger Förde nach direkter Absprache mit der Bürogemeinschaft Padborg.

Über die Bürogemeinschaft verläuft ebenfalls der Informationsaustausch bei wasserpolizeilichen Ermittlungen entlang der Vogelfluglinie Puttgarden – Rödby.

#### **3.4.2.4.      *Polizeidirektion Flensburg***

Die **grenzübergreifende polizeiliche Zusammenarbeit** in der dänisch-deutschen Grenzregion, die durch Organisationsreformen bei den Sicherheitsbehörden auf beiden Seiten der Grenze in den letzten Jahren etwas ins Stocken geraten war, wurde im Rahmen der bestehenden **„Kooperation Schengen-Nord“** wieder intensiviert.

Bei der Bewältigung von besonderen polizeilichen Lagen und Kontrollmaßnahmen

u. a. im Zusammenhang mit dem Nato-Gipfel in Kehl/Straßburg (April 2009) und vor allem anlässlich des Weltklimagipfels in Kopenhagen (Dezember 2009) wurde mit den dänischen Polizeibehörden eng, pragmatisch und erfolgreich zusammengearbeitet.

Weiterhin wurde eine enge Zusammenarbeitsstruktur für die Bewältigung grenzübergreifender taktischer Lagen zwischen der im September 2009 neu eingerichteten „**Regionalleitstelle Nord**“ in Harrislee und der **dänischen Polizeieinsatzzentrale** in Esbjerg geschaffen.

Darüber hinaus nahmen dänische Polizeivollzugskräfte an Einsätzen der aus Bediensteten der Landes-/Bundespolizei und des Zolls bestehenden „**Fahndungsgruppe Schengen Nord**“ auf den überörtlichen Straßen von und nach Dänemark hospitierend und beratend teil.

Eine ganz besondere Rolle in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit spielt nach wie vor die **Bürogemeinschaft/Fælleskontor Padborg**.<sup>38</sup> Durch die Bürogemeinschaft wird ein strukturierter Informationsaustausch zwischen den deutschen und dänischen Sicherheitsbehörden durchgeführt. Sie bearbeitet Anfragen/Ersuchen von Polizei- und Zolldienststellen, z. B. Halterfeststellungen, Wohnsitz- und Dokumentenüberprüfungen, Personen und Sachfahndungsanfragen, wirkt maßgeblich mit bei der grenzübergreifenden Einsatzkoordinierung, erstellt für besondere Anlässe deutsch/dänische Kriminalitätslagebilder und unterstützt Polizei- und Justizdienststellen bei Übersetzungen und sonstigen Anliegen.

Auch bei der Bekämpfung der **Rockerkriminalität** spielt die Bürogemeinschaft eine immer größer werdende Rolle beim grenzüberschreitenden Informationsaustausch und bei der Koordinierung von deutsch/dänischen Ermittlungsmaßnahmen.

Seit dem **Beitritt des Landeskriminalamtes** am 01.07.2008 werden jetzt auch alle polizeilichen Rechtshilfeersuchen zwischen Schleswig-Holstein und ganz Skandinavien in der Bürogemeinschaft bearbeitet. Die kontinuierlich ansteigende Gesamtzahl der zu bearbeitenden Vorgänge in der BG Padborg beträgt derzeit monatlich ca. 500–700.

Im Rahmen der so genannten **vertrauensbildenden Maßnahmen** wurde auch in den letzten Jahren wieder ein Schwerpunkt auf **Sprachbeschulung** gelegt. Neben der Nutzung konventioneller Sprachkurse (finanziert aus Fortbildungsmitteln des Landes) hat sich die Polizeidirektion Flensburg an einem internetbasierten Dänisch-Sprachbeschulungsprogramm der Volkshochschule Husum und des VUC

---

<sup>38</sup> Vgl. Kapitel 3.4.2.2

Sønderjylland (INTERREG III A gefördert) beteiligen können. Das Programm kann seit dem 01.11.2008 von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Internet unter [www.irsam.de](http://www.irsam.de) bzw. [www.irsam.dk](http://www.irsam.dk) genutzt werden.

Die Bedeutung dieser vertrauensbildenden Maßnahmen und insbesondere der Sprachbeschulungen für die grenzübergreifende polizeiliche Kooperation wird auch durch eine wissenschaftliche Analyse (**Kooperation im Kontext der EU-Ost-Erweiterung**) bestätigt, an der sich die Polizeidirektion Flensburg unter Federführung der Universität Greifswald in den Jahren 2006 bis 2009 maßgeblich beteiligt hat.

Die **in die Zukunft gerichteten Kooperationsvorstellungen** der Landespolizeibehörden im Landgrenzgebiet zielen auf:

- eine **generelle Intensivierung** der grenzübergreifenden polizeilichen Zusammenarbeit sowohl im Führungsbereich als auch auf operativer Ebene unter Berücksichtigung neuer Kooperationsformen (z. B. gegenseitige Nutzung von Führungs- und Einsatzmitteln),
- eine weitere **Stärkung/Aufwertung der Bürogemeinschaft/Fælleskontor Padborg** durch Umwandlung zu einem „**Gemeinsamen Zentrum**“ im Rahmen der noch ausstehenden Evaluierung des deutsch-dänischen Kooperationsabkommens,
- Durchführung von grenzübergreifenden Hospitationen (vordringlich Einsatzleitstellenpersonal),
- Durchführung gemeinsamer Übungen im Zusammenhang mit herausragenden Einsatz- und Fahndungslagen,
- weitere Sprachbeschulungen.

#### **3.4.2.5.      *Polizeidirektion Lübeck***

Seit 2002 besteht eine intensive vertraglich gesicherte internationale Zusammenarbeit der Polizei- und Zollbehörden für die Region des Kreises Ostholstein, der Hansestadt Lübeck sowie Sydsjælland und Lolland-Falster. Vertragspartner dieser Vereinbarung sind neben der Sydsjællands og Lolland-Falsters Politi und des dänischen Finanzamts SKAT Midt- og Sydsjælland<sup>39</sup> das Landespolizeiamt Schleswig-Holstein/Abteilung 4 (Wasserschutzpolizei), die Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt, die Bundesfinanzdirektion Nord und die Polizeidirektion Lübeck.

---

<sup>39</sup> <http://www.skat.dk>

### **3.4.2.5.1. Kooperation Schengen Süd**

Ziel der institutionellen „Kooperation Schengen – Süd“ ist die gemeinsame, umfassende und über Zuständigkeits- und Staatsgrenzen hinausgehende **Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalität**. Die intensive Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll weiter ausgebaut werden. Durch geänderte Organisationsstrukturen und neue Zuständigkeiten wurde eine Modifizierung der bestehenden Rahmenkonzeption erforderlich. Ende 2009 unterzeichneten die Vertragspartner daher eine aktualisierte Vereinbarung. So wird ein gemeinsames und koordiniertes Vorgehen, wie nachfolgend auszugsweise dargestellt, auch für die Zukunft garantiert.

#### **3.4.2.5.1.1. Tätigkeitsfelder**

Taktische Maßnahmen **im täglichen Dienst** sind insbesondere:

- die Erstellung und Auswertung eines gemeinsamen Lagebildes,
- gegenseitige Information über geplante Einsatz- und Kontrollmaßnahmen,
- die Durchführung gemischter Streifen im Rahmen allgemeiner Präsenz,
- gegenseitige Beratung unter den Kooperationspartnern bei relevanten Einsätzen.

Taktische Maßnahmen **aus besonderem Anlass** sind insbesondere:

- Gegenseitige Unterstützung und Mitwirkung bei der Arbeit in Ermittlungsgruppen und Sonderkommissionen,
- Erarbeitung gemeinsamer Einsatzkonzeptionen zur Bewältigung von Sondereinsatzlagen,
- Durchführung gemeinsamer Einsätze zur Gefahrenabwehr oder zur Kriminalitätsbekämpfung, einschließlich des Schmuggels,
- Verkehrssicherheitsarbeit und Prävention.

**Technisch-organisatorische Maßnahmen** sind insbesondere:

- Planung und Durchführung gemeinsamer Fortbildungsmaßnahmen,
- Durchführung gegenseitiger Hospitationen,
- gegenseitiger Austausch von Führungs- und Einsatzmitteln, insbesondere IT-Technik.

#### **3.4.2.5.1.2. Gemeinsame Fahndungsgruppe Schengen-Süd**

Bereits im Jahre 2003 wurde die „Gemeinsame Fahndungsgruppe Schengen-Süd“ (GFGS) beim Polizeiautobahnrevier Scharbeutz als dauerhafte Organisationseinheit eingerichtet. Diese setzt sich aus Beamten der Landespolizei, der Bundespolizei sowie des Zolls zusammen.

Der Fahndungsraum umfasst die E 47 von Lübeck bis Puttgarden sowie angrenzende Bereiche. Die Fahndungsgruppe arbeitet eng mit den benachbarten Dienststellen und Behörden (auch in Dänemark) zusammen. Es besteht eine enge Verbindung zum Gemeinsamen Ermittlungsbüro Puttgarden, das die Sachbearbeitung der Aufgriffe der Gemeinsamen Fahndungsgruppe Schengen Süd fortführt und Folgemaßnahmen initiiert.

#### **3.4.2.5.1.3. *Gemeinsames Ermittlungsbüro Puttgarden***

Im Gemeinsamen Ermittlungsbüro Puttgarden sind Bundespolizei, Landespolizei und Polizei Dänemark zusammengeschlossen. Es besteht bei der Bundespolizeiinspektion Kiel, Bundespolizeirevier Puttgarden. Ein Schwerpunkt bildet hier die Ermittlungsarbeit bei ausländerrechtlichen Verstößen mit Grenzbezug. Die Chefgruppe der Kooperation Schengen Süd überprüft und beschließt jährlich auf ihrer Sitzung formell die Fortführung der beiden Einrichtungen.

#### **3.4.2.5.1.4. *Information und Kommunikation sowie Gremien***

Für den Kooperationsverbund „Schengen Süd“ fungieren die Leitstelle in Næstved und die Einsatzleitstelle der Polizeidirektion Lübeck als Meldeköpfe. Diese stellen die Weiterleitung von Lage- und Einsatzinformationen im Rahmen des „Ad-hoc-Meldeverfahrens“ an alle anderen Kooperationspartner im eigenen Lande sicher. Aufeinander abgestimmte Gremien sorgen für eine gezielte Nutzung der speziellen Ressourcen und Fachkenntnisse der Kooperationspartner, entwickeln vorhandene Konzepte weiter bzw. legen neue Konzepte auf.

#### **3.4.2.5.2. *Grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit im Rahmen von INTERREG A***

In der Folge der vorangegangenen Projekte I-III ist 2010 geplant, ein INTERREG IV A – Projekt mit den Partnern Polizeikreis Sydsjælland, Lolland og Falster, der Bundespolizeidirektion Bad Bramstedt und (als so genannter Leadpartner) der Polizeidirektion Lübeck zum Thema: "Folgen der Globalisierung auf die Sicherheit in einer Grenzregion" zu beantragen. Schwerpunkte des Projektes werden sein:

- Rockerkriminalität vor dem Hintergrund grenzüberschreitenden Rauschgiftschmuggels bzw. Menschen- und Waffenhandels
- Seminar „Zusammenarbeit der Leitstellen bei Fahndungen, Geiselnahmen und größeren Schadenslagen durch Erstellung gemeinsamer Rahmenpläne“
- Sprachgrundkurse für Beamtinnen und Beamte der Einsatzleitstellen und der gemeinsamen Fahndungsgruppe

- Möglichkeit von Hospitationen der Behördenangehörigen bei den Dienststellen des anderen Vertragspartners
- Studienreisen zu politischen Institutionen und polizeilichen "Gemeinsamen Zentren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit" in anderen Grenzregionen der beteiligten Vertragsländer.

#### **3.4.2.6.      *Katastrophenschutz***

Das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein pflegt vielfältige Kontakte auf dem Gebiet der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Grundlage ist hierbei das „Abkommen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Dänemark über die Hilfeleistung bei Katastrophen und schweren Unglücksfällen“. Im Vordergrund stehen hierbei die gemeinsame

- Planung und Durchführung von Übungen im Bereich des Katastrophenschutzes unter Beteiligung des Landes, z. B. gemeinsame Vollübung „Schiffsunfall mit einem Massenansturm von Verletzten“ in der Flensburger Förde im Jahre 2007, Beteiligung der dänischen Seite an der bundesländerübergreifenden, bundesweiten Terrorübung LÜKEX 2010,
- die Gewährleistung etablierter und erprobter Meldewege und der Austausch von Lageberichten über die jeweiligen Lagezentren,
- die Erfassung der gegenseitigen Ressourcen zur Schadensbekämpfung unter Einbeziehung der unteren Katastrophenschutzbehörden.
- In **Planung** ist zurzeit gemeinsam mit dänischen Behörden sowie der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk eine gemeinsame Landesübung „schwere Sturmflut an der Nordseeküste“ für das Winterhalbjahr 2010/2011 mit den Schwerpunkten Lage- und Meldewesen und Evakuierung der Bevölkerung. Dabei werden in einem ersten Schritt im 4. Quartal 2010 das Lage- und Meldewesen und im zweiten Schritt im 1. Quartal 2011 in Vollübungsteilen die Evakuierung von großen Teilen der Bevölkerung geübt werden.

Neben den landesseitig federführend initiierten Maßnahmen werden auf der Grundlage des Abkommens vielfältige Übungen, Planbesprechungen sowie gegenseitige Hospitationen auf der Ebene der unteren Katastrophenschutzbehörden Nordfriesland, Schleswig-Flensburg sowie der Stadt Flensburg durchgeführt und bei Bedarf auch landesseitig unterstützt.

### **3.5. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume**

#### **3.5.1. Zusammenarbeit im Umweltbereich**

Ausdruck der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark ist der seit 2003 bestehende themenübergreifende „**Koordinierungskreis Umwelt**“ aus Vertretern des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR) und der Region Syddanmark. Er dient dem gezielten informellen Informationsaustausch auf Fachebene, der Identifizierung und Initiierung grenzüberschreitender Projekte und Mobilisierung geeigneter Akteure zu Umwelt- und Naturschutzaspekten, auch für die Arbeitspläne Schleswig-Holstein - Syddanmark.

Jüngste Ergebnisse neben dem Austausch über Nachhaltigkeitsstrategien, Aktivitäten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, N-Depositionen aus der Tierproduktion und Naturschutz-Monitoring waren eine **Absichtserklärung** über ein gemeinsames **Aal-Monitoring** im Rahmen der EU-Aal-Verordnung sowie intensive Kontakte zur **Fortbildung** von Natur- und Landschaftsführern im Rahmen der Arbeit der Akademie für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein. Hier werden jetzt gemeinsame Methodik-Fortbildungen und **grenzüberschreitende naturtouristische Angebote** entwickelt.

Aufgrund fortlaufender Umstrukturierungen mit wechselnden und derzeit offenbar unbesetzten Zuständigkeiten auf dänischer Seite hat sich die Arbeit des Koordinierungskreises Umwelt in jüngerer Zeit nicht kontinuierlich entwickeln können. Lediglich die **Arbeitsgruppe Klima/Energie**, die aus dem Koordinierungskreis hervorgegangen ist, pflegt weiterhin regelmäßigen Austausch.

#### **3.5.2. Zusammenarbeit im Klimaschutz**

Das Thema Klimaschutz ist weiterhin **Schwerpunkt** der Kooperation zwischen Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark. Die Zusammenarbeit zielt auf die Entwicklung gemeinsamer Projekte in den Themenfeldern Offshore Windenergie, Elektromobilität, Nahwärmenetze, Solarenergie und Nutzung von organischem Abfall für die Energieerzeugung. In diesem Rahmen ist die Landesregierung an dem INTERREG IV A-Projekt „**FURGY**“ beteiligt, das als Initiator eines internationalen Netzwerks für die Bereiche erneuerbare Energien und Energieeffizienz fungieren soll.<sup>40</sup>

<sup>40</sup> <http://www.furgy.eu> und S. 58



Die Zusammenarbeit zielt darüber hinaus auf einen grenzüberschreitenden Austausch der Politikansätze zum Klimaschutz und auf eine Sondierung ggf. weiterführender Kooperationsansätze, etwa im Rahmen der Ostseezusammenarbeit.

Hierzu zählt auch das INTERREG IV B-Ostseeprojekt „**Baltic COMPASS**“ für übergreifende Planungen und Investitionen nachhaltiger Lösungen für die Landwirtschaft in der Ostseeregion, bei dem aus Dänemark die Aarhus University und Agro Business Park A/S, Tjele und aus Schleswig-Holstein das LLUR beteiligt sind. Die Zielgruppen von Baltic COMPASS sind Regierungen, Verwaltungen, Interessenvertretungen und Unternehmen, die Einfluss auf die Landnutzung in der Ostsee-Region haben.

Es ist zu erwarten, dass sich die landwirtschaftliche Landnutzung im Ostseeraum im Zuge des Klimawandels und auf Grund wachsenden globalen Bedarfs an Nahrungsmitteln und Bioenergie intensivieren wird. Dies wird voraussichtlich den Nutzungsdruck auf die empfindlichen marinen Ökosysteme weiter erhöhen, weshalb ein integrierter Ansatz die Chancen erhöht, die Nutzung von Best Practice zu befördern, Investitionen in Umwelttechnologien zu beschleunigen, die Anpassung von Regierungs- und Verwaltungshandeln zu stärken und die Ostsee-Region als Pilotregion für innovative Lösungen bei der Bekämpfung der Eutrophierung voran zu bringen.

Im Rahmen des INTERREG IV B-Nordsee-Programms wird das Projekt „**CLIWAT**“ (**Climate & Water**) mit 16 Partnern aus Dänemark, Deutschland, den Niederlanden und Belgien durchgeführt. Aus Syddanmark sind die Region Syddanmark und das Miljøcenter Ribe Partner im Projekt. Leadpartner ist die Region Midtjylland.<sup>41</sup> Weitere Partner in Dänemark kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Umweltverwaltung sowie von der Universität Aarhus. In Deutschland sind neben dem LLUR - Abteilung Geologie und Boden die BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover) und das LIAG (Leibnitz-Institut für Angewandte Geophysik, Hannover) sowie das Consulting Unternehmen Seecon als Projektpartner beteiligt.

Im Projekt wird in sechs Pilotgebieten auf der Grundlage geologischer 3-D-Modelle des Untergrundes und hydraulischer Modelle ermittelt, mit welchen Auswirkungen des prognostizierten Klimawandels auf die Grundwassersysteme gerechnet werden muss (Erhöhung des Grundwasserspiegels, Verschiebung der Süß-/Salzwassergrenze, höherer Wasserstand in den Niederungsgebieten).

---

<sup>41</sup> Vgl. S. 20

Eine direkte Kooperation ergibt sich für Schleswig Holstein aufgrund eines grenzübergreifenden deutsch-dänischen Bearbeitungsgebietes (CLIWAT-Pilotgebiet E) auf dänischer Seite insbesondere mit dem Miljøcenter Ribe als Außenstelle des Umweltministeriums, dem Geologischen Dienst Dänemarks GEUS (Klima- und Energieministerium) sowie der Region Syddanmark.

Das Projekt läuft seit September 2008 und endet im August 2011. Der Budgetanteil Schleswig-Holsteins beträgt 166.000 Euro, hiervon wird ein Eigenanteil von 50 % seitens des LLUR als Kofinanzierung überwiegend durch aufgewandte Personalkosten bereitgestellt (83.000 Euro).

### **3.5.3. CO<sub>2</sub>-Lagerung**

Schleswig-Holstein setzt bei seinen umwelt- und klimaschutzpolitischen Zielen auch auf die Entwicklung neuer Technologien und deren Umsetzung in die Praxis. Diese Umsetzung muss jedoch Akzeptanz bei den Bürgern finden. Für die CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage) ist dies im Lande nicht gegeben. Die Landesregierung lehnt daher die CO<sub>2</sub>-Einlagerung in Schleswig-Holstein ab und wird im Bundesrat dafür votieren, dass den Ländern die Möglichkeit verbleibt, selbst über die unterirdische Speicherung von CO<sub>2</sub> auf ihrem Gebiet zu entscheiden.

### **3.5.4. Zusammenarbeit im Veterinärwesen**

Dänemark und Schleswig-Holstein wollen ihre Zusammenarbeit bei der **Bekämpfung von Tierseuchen** weiter verbessern. Im März 2010 haben die schleswig-holsteinische Landwirtschaftsministerin und der dänische Landwirtschaftsminister eine **Gemeinsame Absichtserklärung** unterzeichnet, mit der in den kommenden drei Jahren die **grenzüberschreitende Kooperation der Veterinärdienste** intensiviert werden soll. Dabei gehe es zunächst vor allem um eine schnelle wechselseitige Unterrichtung beim Auftreten hoch ansteckender Tierseuchen und die Entsendung von Beobachtern sowohl bei Tierseuchenbekämpfungsübungen als auch ggf. zu durch Tierseuchen bedingten Tötungsmaßnahmen. Fragen des **grenzüberschreitenden Tierverkehrs** (Handel, Heimtiere, Pferde) könnten mögliche **künftige Felder** eines weiteren Ausbaus der Zusammenarbeit sein.

Mit der schriftlichen Vereinbarung sollen die schon bestehenden informellen Kontakte der Veterinärdienste gefestigt werden und als Grundlage für ihren Ausbau dienen. Für beide Partner bietet die Absichtserklärung die Chance, sich noch schneller und effektiver abgestimmt mit Tierseuchenkrisensituationen auseinander zu setzen.

### 3.5.5. Agrarforschung

Die Institute der agrar- und ernährungswissenschaftlichen Fakultät der **CAU** unterhalten **informelle Kontakte mit der dänischen Agrarforschung**, die immer wieder auch in konkrete Forschungsprojekte münden. Aus jüngster Zeit sind hervorzuheben:

- Entwicklung von umweltfreundlichen Anbausystemen zur Produktion von ökologischem Hochqualitätsweizen und -raps durch gemeinsamen Anbau mit Zwischenfrüchten: Danmarks JordbrugsForskning
- Analyse der Auswirkungen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Flächennutzungen und Naturschutzmaßnahmen auf die Vogelwelt: Miljøministeriet Miljøcenter Odense
- Pflanzen für die Gesundheit, zukünftige Primärproduktion mit Gehalt an bioaktiven Inhaltsstoffen: Aarhus Universitet
- STABIL – Standort angepasstes und nachhaltiges Agrarbodenmanagement als Beitrag für eine deutlich erhöhte CO<sub>2</sub>-Speicherung: Jyndevad Forsøgsstation, Aarhus Universitet
- Steigerung der Ressourceneffizienz in der Milchproduktion: Jyndevad Forsøgsstation, Aarhus Universitet
- geplant: INTERREG IV A-Projekt in der Fehmarnbeltregion mit der Region KERN-Syddanmark über „Marderartige in der Landschaft“ : Universitet Aarhus

### 3.5.6. Ländliche Räume

Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark bestehen im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum (ZPLR) in Schleswig-Holstein (2007 bis 2013) über die **Förderinitiative AktivRegion** nach dem methodischen Ansatz von Leader (bottom up). Ziel ist dabei der Aufbau starker, selbst organisierter ländlicher Regionen, um das kreative Potenzial der Menschen in den ländlichen Räumen zu mobilisieren, ihr Wissen weiter zu verbessern und die Kräfte in neuen Partnerschaften zu bündeln. Diese Strategie wird in SH flächendeckend mit insgesamt 21 Lokalen Aktionsgruppen (LAG, in SH: AktivRegionen) umgesetzt.

Für die Finanzierung von Projekten erhält jede AktivRegion ein jährliches Grundbudget an EU-Mitteln ELER in Höhe von 250.000 € bis 300.000 €. Das Entscheidungsgremium der jeweiligen AktivRegion – bestehend aus mindestens 50% Wirtschafts- und Sozialpartnern – wählt selbst ihre Projekte aus, die gefördert werden sollen. Die AktivRegionen können im Rahmen von Leader auch Projekte der transnationalen Zusammenarbeit mit anderen LAG innerhalb der EU durchführen.

In der Förderperiode wurden bislang noch **keine transnationalen Projekte** zwischen schleswig-holsteinischen und dänischen LAG durchgeführt. Bei den folgenden Projekten sind allerdings **Partner aus der Region Syddanmark** an der inhaltlichen Ausgestaltung beteiligt gewesen.

#### **3.5.6.1. Kunst- und Kulturbroschüre von Husum bis Syddanmark**

Die LAG AktivRegion Nordfriesland Nord e.V. hat auf Initiative von regionalen Künstlern und Kunsthandwerkern eine **bebilderte, zweisprachige Kunst- und Kulturbroschüre** für den Bereich zwischen Husum (D) und Rømø (DK) erstellt. Bilder, Karte und Daten (Adresse, Öffnungszeiten) sollen die Qualität und Vielfalt der regionalen Kunstszene erstmals für Einheimische und Besucher sichtbar machen. Die Zusammenarbeit erfolgt hier mit dem dänischen Verein „Kunst og Kunsthandvaerk langs Vadehavet“.

#### **3.5.6.2. Natur und Kultur im Informationszentrum Schlüttsiel**

Um Einheimischen und Besuchern der LAG AktivRegionen Nordfriesland Nord e.V. und Uthlande die Besonderheit des deutsch/dänischen Natur- und Kulturrums Nordseeküste und dem daran anschließenden Binnenland zu vermitteln, plant der Verein „Natur und Kultur um den Stollberg e.V.“, im bislang wenig attraktiven Wartesaal des Serviceturms des Nordsee-Fährhafens Schlüttsiel eine **Ausstellung** einzurichten. Inhaltlich unterstützt wird das Projekt auf dänischer Seite vom „Naturcenter Tønnisgaard“.

#### **3.5.6.3. Musik- und Kulturzentrum Husby**

Das Musik- und Kulturzentrum der Gemeinde Husby der LAG AktivRegion Mitte des Nordens e.V. engagiert sich für eine sehr lebendige musikalische Kultur. Teilweise steht das Zentrum bereits in **kulturellen Austauschbeziehungen** zu dänischen Partnern, insbesondere zur Region Sønderjylland (z. B. Feuerwehrmusikorchester Broager). Um diese zu vertiefen, sind weitere gemeinsame Veranstaltungen zwischen deutschen und dänischen Partnern geplant.

Da die AktivRegionen nach ihrer Gründungsphase in 2008 erst in 2009 mit der eigentlichen Projektarbeit begonnen haben, ist davon auszugehen, dass bis zum Ende der Förderperiode weitere Kooperationsprojekte verwirklicht werden. Das MLUR ist bestrebt, diese auch von der EU gewünschten Prozesse nachhaltig zu unterstützen.

### **3.6. Finanzministerium**

Im Bereich des Finanzressorts fallen in den Themenkomplex der deutsch-dänischen Grenzregion insbesondere Fragen der **Besteuerung** von Arbeitnehmern mit Wohn-

sitz in dem einen Staat und Arbeitsstätte in dem anderen Staat. Um hier eine verbesserte Betreuung der Steuerbürger zu erreichen, ist die Beratung für sog. Grenzpendler beiderseits der Grenze gebündelt worden. Auf dänischer Seite sind das **Infocenter Grenze in Padborg** sowie das **Skattecenter<sup>42</sup> in Tondern** geschaffen worden. Auf deutschem Gebiet sind seit Sommer 2006 bei den Finanzämtern **Flensburg** und **Nordfriesland** (am Standort des Hauptsitzes in Leck) **je zwei Ansprechpartner für Grenzpendler** installiert worden. Aufgabe dieser Ansprechpartner, die im Übrigen in den Arbeitnehmerdienststellen eingesetzt sind, ist die **gezielte Beratung** der Grenzpendler zu allgemeinen steuerlichen Themen sowie zu konkreten steuerlichen Einzelfragen. Erforderlichenfalls erfolgt die **Vermittlung** an zuständige Ansprechbereiche außerhalb der Steuerverwaltung bzw. an zuständige dänische Stellen. Auf das Vorhandensein der Ansprechpartner wird im Eingangsbereich der beiden Finanzämter in deutscher und dänischer Sprache deutlich hingewiesen. Ferner gibt es Hinweise – wo, wie und wann die Grenzpendler-Ansprechpartner zu erreichen sind – im Internet und in ausliegenden Flyern.

Beim Finanzamt Nordfriesland sind die Ansprechpartner im Laufe eines Jahres ca. 40 x persönlich und 60 x fernmündlich angesprochen worden, und konnten entsprechende Hilfe leisten. Zur gegenseitigen Information fanden am 9. April 2008 und am 21. Juli 2009 gegenseitige Treffen von Vertretern des Finanzamts Nordfriesland und des Skattecenters Tondern statt. Dieser **regelmäßige Informationsaustausch** soll zukünftig fortgeführt werden. Daneben besteht bei aktuellen Fragen auch Telefon- und Mailkontakt zwischen einzelnen Teilnehmern der Informationstreffen. Im April 2008 hospitierte eine Betriebsprüferin des Finanzamts Nordfriesland für eine Woche im Skattecenter Tondern.

Beim Finanzamt Flensburg findet - nach anfänglichen regen Kontakten mit Ratsuchenden - die persönliche bzw. telefonische Ansprache inzwischen seltener statt. Dies liegt daran, dass das **Infocenter Grenze**, dessen Informationsmaterial im Finanzamt Flensburg ggf. ausgegeben wird, als Folge der guten gegenseitigen Unterstützung kompetente Hilfestellung insbesondere für die dänischen Steuerbürger leistet. Es geht dabei hauptsächlich um die Beantwortung von Verfahrensfragen bzw. Erläuterung von Verwaltungsabläufen.

Zusammenfassend betrachtet haben sich die geschaffenen **zentralen Anlaufstellen** für Grenzpendler sehr bewährt und inzwischen fest etabliert.

---

<sup>42</sup> Dänisches Finanzamt, vgl. <http://www.skat.dk>

### 3.7. *Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr*

Im Jahr 2009 ging das **Bruttoinlandsprodukt** Dänemarks um 1,2% auf 210 Mrd. Euro zurück. Dem stand ein **Pro-Kopf BIP** von ca. 38.153 Euro gegenüber. Nach Jahren der Hochkonjunktur hat sich auch die dänische Wirtschaft in Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar abgekühlt. Nach einem historischen Tiefstand im Herbst 2008 (1,7%) ist die **Arbeitslosigkeit** auf 7,4 % (November 2009) angestiegen.<sup>43</sup> Allerdings wird sie für Mai 2010 als seit fünf Monaten konstant bei 4,2% festgestellt.<sup>44</sup> Sektorieller Mangel an Arbeitskräften wird auch langfristig – trotz des krisenbedingten kurzfristigen Anstiegs – erwartet. Die dänische Regierung versucht, dem entgegenzuwirken, indem sie aktiv in vielen Sektoren, insbesondere im Gesundheits-, aber auch im Bausektor, ausländische Arbeitskräfte, besonders aus Deutschland und Polen, anwirbt. Im Zuge der Krise ist die **Inflationsrate** nach einem starken Anstieg insbesondere zu Mitte 2008 (4,3 % im August 2008) in 2009 wieder gesunken (1,3 %). Die Hochkonjunktur stützte sich wesentlich auf Einnahmen aus dem Erdölexport und den wirtschaftlichen Erfolg der dänischen - vielfach konjunktur-unabhängig tätigen - (Nischen-) Unternehmen. Die Immobilienpreise steigen inzwischen wieder langsam an, nachdem sie zuvor stark gefallen waren. Die Landwirtschaft leidet derzeit unter hohen Finanzierungskosten bei sinkenden Boden- und Produktionspreisen.<sup>45</sup>

Allerdings werden für März 2010 für den dänischen **Warenexport** positive Werte gemeldet: Der Export in EU-Länder stieg um 4%, in Nicht-EU-Länder legte der Export sogar um 22,6% zu. Die Importe stiegen nur moderat um 2,9%.

Für Schleswig-Holstein ist Dänemark nach wie vor unter den EU-Ländern **Außenhandelspartner** Nummer 1 sowohl bei den Ein- als auch bei den Ausfuhren. Letztere gingen 2009 krisenbedingt um -1,6% auf 1.306 Mio. Euro zurück und hatten einen Gesamtanteil an SH-Ausfuhren von 8,7%. Demgegenüber gingen die Einfuhren um -16,0% zurück und stellten damit 14,3% der schleswig-holsteinischen Ausfuhren dar.

Die Bedeutung der Grenzregion für Schleswig-Holstein wird auch belegt durch die Fortentwicklung des **grenzüberschreitenden deutsch-dänischen Arbeitsmarktes** und die **Zunahme** der **Grenzpendler**. Ging man im Jahre 2000 noch von insgesamt ca. 2.500 Pendlern aus (davon etwa zwei Drittel von Deutschland nach Dänemark), ist seitdem aufgrund einer stark angestiegenen Arbeitskräftenachfrage in Dänemark die Pendlerzahl in Richtung Norden erheblich angestiegen. Nach Angaben des Regionkontors Sønderjylland/Schleswig belief sich die Grenzpendlerzahl von Deutsch-

<sup>43</sup> [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

<sup>44</sup> [www.business.dk](http://www.business.dk)

<sup>45</sup> [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

land nach Dänemark gegen Ende des Jahres 2008 auf rd. 18.100, in der Gegenrichtung waren es rd. 1.200. Im Zuge der Wirtschaftskrise sind die Zahlen nach diesem Höchststand dann allerdings wieder zurückgegangen. Die letzte Schätzung nach dem Stand vom Dezember 2009 weist rund 12.900 Grenzpendler gen Norden aus, in der Gegenrichtung wird von rund 1.000 Pendlern ausgegangen. Viele der deutschen Grenzpendler sind zurückgekehrt und suchen jetzt wieder auf deutscher Seite Arbeit. Diese könnten sie bei dänischen Unternehmen finden, die aufgrund der niedrigeren Arbeitskosten, der finanziellen Förderung und der optimalen Umweltbedingungen in Grenznähe auf der deutschen Seite investieren. Die Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH (WiREG) bewirbt durchaus erfolgreich dänische Produktions- und Logistikunternehmen.

### **3.7.1. Akteure der grenzüberschreitenden Wirtschaftsförderung**

Die **Entwicklungsagentur Nord (EA Nord)** nimmt in ihrem Geschäftsbereich INTERREG die Funktion des INTERREG-Sekretariats wahr.<sup>46</sup>

Die **Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH (WiREG)** arbeitet mit zwei Projekten grenzüberschreitend.

#### ***Cross-Border-Logistics***

Seit Mai 2009 ist die WiREG verantwortlicher Leadpartner im INTERREG IV A-geförderten Projekt „Cross-Border-Logistics“ (CB-Log). Zusammen mit den Projektpartnern **FH Flensburg**, **Entwicklungsrat Sønderjylland (URS)** und **Wirtschaftsausbildungszentrum Süd (EUC Syd)** werden die vorhandenen logistischen Kompetenzen im Landesteil Schleswig und in der Region Syddanmark zu einem grenzüberschreitenden Cluster der **Logistikwirtschaft**, der **Qualifizierungseinrichtungen** und der **Wissenschaft** gebündelt und in zielorientierter Weise z.B. auf einschlägigen Messen präsentiert. Ziel ist es u. a., ein schlagkräftiges Netzwerk der Logistikbranche aufzubauen, das auch in Erwartung der Fehmarnbelt-Querung die Achse zu Skandinavien stärkt und mögliche negative Folgen für die Logistikbranche der Region durch den Bau der Querung abfedert.

Das Projekt läuft bis zum 30. April 2012 und hat ein Gesamtvolumen von ca. 1 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgt über INTERREG IV A (65%) und ergänzend für die deutschen Partner mit Landesmitteln (10%) aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. Der restliche Anteil wird von den Projektpartnern kofinanziert. CB Log umfasst im Wesentlichen vier Arbeitspakete:

---

<sup>46</sup> Vgl. Kap. 3.1.5.1.1

- Aufbau des logistischen Leistungsprofils
- Wissenstransfer und Qualifizierung
- Vermarktung des Leistungsportfolios der Region Schleswig-Syddanmark
- CB Log Clustermanagement mit Kern- und Steuerungsgruppe, Think Tank

CB Log ist wie folgt organisiert: Es wird eine permanent bestehende Kerngruppe mit 4 Mitgliedern der jeweiligen Projektpartner auf deutscher und dänischer Seite eingerichtet. In diese Kerngruppe entsenden jeweils die WiREG und die FH Flensburg einen Mitarbeiter für die deutsche Seite. Die FH Flensburg und das EUC Syd werden den Prozess wissenschaftlich begleiten, Workshops vor- und nachbereiten sowie die Pilotprojekte entwickeln. Zentrales Steuerungsorgan ist ein **Think Tank** aus Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verbänden, der sich regelmäßig trifft. Das Projekt entwickelt sich zunehmend zu einer **neutralen Plattform** auch für die Unternehmen, um grenzüberschreitende Abstimmungen auch in anderen Branchen und Fragestellungen vorzunehmen.

Bisher wurde eine Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten gestartet. Dazu gehört die Mitveranstaltung der **Infrastrukturkonferenz** in Padborg am 30.11.2009, die Einrichtung der Workshops „Weiterbildung“ und „Kombiverkehr“, Veranstaltungen zum „Tag der Logistik“ am 15. April 2010, Planung einer CB-Log-Messe für November 2010, Gespräche mit deutschen und dänischen Firmen und Institutionen zu aktuellen Themen wie „Kombiverkehr Italien“, „Elektromobilität“. Bisher haben drei Sitzungen des Think Tanks stattgefunden.

### **Information- and Communication Technology Cross-Border (ICT-CB)**

Die WiREG ist Leadpartner im INTERREG IV A - Projekt ICT-CB. Projektpartner ist der Fonds Center for Software Innovation (CSI) aus dem Alsion in Sønderborg. Ziel ist der Aufbau eines deutsch-dänischen Netzwerkes für Unternehmen, um den Technologietransfer im Bereich IuK-Techniken zu erhöhen. Im Rahmen von Veranstaltungen wird ein Netzwerk für den Wissensaustausch und Wissenstransfer über die Grenze aufgebaut. Die Kooperation ist eher schwierig, das Projekt gemessen am damit verbundenen administrativen Aufwand zu klein. Es wird daher voraussichtlich Ende 2010 vorzeitig beendet.

### ***Deutsch-Dänisches Regionalmanagement – Wirtschafts- und Clusterentwicklung 2010 -2012***

Das deutsch-dänische Regionalmanagement bei der Industrie- und Handelskammer Flensburg wird seit Januar 2007 aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes



Schleswig-Holstein gefördert. Ziel des Projekts ist es, durch die grenzüberschreitende Verknüpfung von bestehenden und der Entwicklung zukünftiger wirtschaftlicher Aktivitäten **Wachstum und Beschäftigung in der deutsch-dänischen Grenzregion zu fördern**. Es fungiert als zentrale Schnittstelle zur Förderung der grenzüberschreitenden Wirtschaftsentwicklung. Die IHK Flensburg hat sich im Rahmen des Regionalmanagements primär um die unternehmensbezogene Zusammenarbeit gekümmert, d. h. sie hat die zentrale Ansprechpartner- und Wegweiserfunktion für die wirtschaftliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit übernommen, bietet z. B. Sprechtag für deutsche und dänische Unternehmen an und moderiert den deutsch-dänischen Dialog in Branchenschwerpunkten.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Handlungsfelder **Kompetenzregion** (Qualifizierung und Beschäftigung), **Wissensregion** (Forschung und Entwicklung, grenzüberschreitende Clusterentwicklung), **Erlebnisregion** (Tourismus) sowie **Kooperationsregion** (Aufbau von grenzüberschreitenden Netzwerken und Kontakten).

Schwerpunkte der Arbeit des Regionalmanagements bei der IHK Flensburg waren u. a.:

- Unterstützung bei der Erstellung von INTERREG Anträgen in den Bereichen Tourismus, Erneuerbare Energien (z. B. FURGY), Hochschulkooperation);
- Maßnahmen im Bereich Arbeitsmarkt/Ausbildung z. B. Arbeitsmarktforum/Kooperation Studierende/Wirtschaft;
- Maßnahmen im Bereich Tourismus z. B. Touristik-Forum, Westküstentourismus, MICE /Städtekooperation, Yachthafenkooperation;
- Wesentlich sind die Beratung von vor allem kleineren deutschen und dänischen Unternehmen, die im Nachbarland aktiv werden wollen sowie die Netzwerkbildung in der Region und Öffentlichkeitsarbeit.

Die jährlichen Arbeitsergebnisse und Jahresplanungen wurden mit dem Wirtschaftsministerium abgestimmt.

In zwei Evaluierungsrunden 2007 und 2008 wurde die Arbeit des Regionalmanagements bewertet. Dabei wurden die Vorgaben der einzelnen Indikatoren erreicht bzw. übertroffen. Es hat sich gezeigt, dass die Angebote des Regionalmanagements stark nachgefragt wurden. Nachfragen stammen insbesondere von **Unternehmen**, die im Nachbarland aktiv werden wollen, von **Politik und Verwaltung**, für die vornehmlich eine Informations- und Vermittlungsaufgabe übernommen wird, von **Einrichtungen der Region**, die auf der Suche nach adäquaten Kooperationspartnern sind und von **deutschen und dänischen Projektträgern**, die das Regionalmanagement um Unterstützung bitten. Insgesamt sind zwischen 2007 und 2009 rund 44 Projekte begleitet oder initiiert worden.

Die oben beschriebenen Handlungsfelder sollen weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit des deutsch-dänischen Regionalmanagements bei der IHK Flensburg stehen. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen mit vielfältigen Anfragen zu Branchenschwerpunkten und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen soll zusätzlich ein Arbeitsbereich „**regionale Information**“ eingerichtet werden.

Zur Verstetigung wird das deutsch-dänische Regionalmanagement in einer zweiten Projektphase bis 31. Dezember 2012 gefördert.

### **3.7.2. Leuchtturmprojekte**

#### **3.7.2.1. Bereich Energie**

In der „**Internationalen Technologieregion erneuerbare Ressourcen**“ sollen ergänzende Forschungs- und Demonstrationsprojekte im Bereich der regenerativen Energietechnik im Zusammenwirken mit Einrichtungen wie dem **Kompetenzzentrum Windenergie CEwind** und dem **Kompetenzzentrum Biomassenutzung** in Schleswig-Holstein sowie der Ausbau der Aus- und Weiterbildung in der deutsch-dänischen Grenzregion entwickelt werden. Die Kosten des Gesamtvorhabens sind mit rund 9 Mio. Euro veranschlagt. Das Projekt ist auf sieben Jahre angelegt. Im Rahmen der Delegationsreise des Ministerpräsidenten nach Dänemark am 27. und 28. Februar 2007 wurden die Projektüberlegungen dargestellt, und die dänische Mitarbeit und Interessen an den einzelnen Teilprojekten ausgelotet. Danach hat es erste Gespräche über eine Finanzierung von Teilprojekten im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft gegeben. Dies hat bislang nicht zu konkreten Anträgen für eine Förderung einzelner Projekte geführt. Die Umsetzungsdiskussion wird nunmehr im Rahmen des Projektes Future Renewable energy - „FURGY“<sup>47</sup> (siehe unten) fortgesetzt.

Daneben bestehen im Energiebereich weitere **grenzüberschreitende Aktivitäten**. Als ein Ergebnis der durch die Staatskanzlei organisierten Delegationsreisen gibt es im Energiebereich Arbeitsbeziehungen zwischen der Regionsverwaltung Syddanmark und dem Wirtschaftsministerium. Diese haben dazu geführt, dass Vertreter aus der Region Syddanmark im **Kongress „Regionale energiewirtschaftliche Entwicklung im internationalen Vergleich“** auf der new energy husum 2008 am 13. März 2008 als Referenten mitwirkten. Daneben werden weitere Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Arbeitsfeldern erneuerbare Energien und Energieeffizienz diskutiert.

---

<sup>47</sup> <http://www.furgy.eu>

In den letzten Jahren sind Entwicklungsprojekte auf deutscher wie auch auf dänischer Seite initiiert worden, ohne jedoch grenzüberschreitend verknüpft zu werden. Grund dafür war das **Fehlen einer erforderlichen Koordinierungsstelle** und der laufenden Informationsvermittlung. Aus diesem Defizit ergibt sich der Bedarf für das grenzüberschreitende Projekt **FURGY (Future Renewable energy, vormals „ITER“)**, das als INTERREG IV A- Antrag zusammen mit dänischen Partnern unter maßgeblicher Beteiligung des deutsch-dänischen Regionalmanagements bei der IHK zu Flensburg erstellt worden ist. Mit dem Projekt soll die grenzüberschreitende Verknüpfung von regionaler Wirtschaft und Wissenschaft im Bereich erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz zu einem internationalen Wissensnetzwerk erreicht werden. Die übergeordneten Zielsetzungen umfassen folgende Punkte:

- Grenzüberschreitender Einbezug der regionalen Wirtschaft in einem sich bildenden **Wirtschaftscluster erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz** in Forschung und Entwicklung entlang der gesamten Wertschöpfungskette;
- Verbesserung der Kenntnisse über **Entwicklungschancen der regionalen Unternehmen** durch eine wissenschaftliche regionale Vorausschau („Regional Foresight“);
- Profilierung des gesamten Landesteils beiderseits der Grenze als **Technologie-region im Bereich erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz**.

Das Projekt ist offiziell am 15. Mai 2009 mit einem Projektvolumen von ca. 1,2 Mio. Euro und einer Förderung aus dem INTERREG IV A-Programm in Höhe von 0,8 Mio. Euro gestartet und wird bis zum 14. Mai 2012 abgeschlossen. Es wird von einer grenzüberschreitenden Lenkungsgruppe (unter Beteiligung des MWV und des MLUR) begleitet. Einzelne Veranstaltungen mit Kooperationspartnern sind inzwischen durchgeführt worden, z. B. „Research meets Business“ (im Bereich Windenergie) am 3. Februar 2010 in Flensburg in Zusammenarbeit mit dem Projekt **POWER CLUSTER**<sup>48</sup>. Im Mai fand in Toflund eine Konferenz zur Biosgasproduktion statt, die über Lieferbedingungen, technische Möglichkeiten, Finanzierung, Umwelt- und Planungsrahmen informierte. Um die Kooperationsansätze, die auch der Vernetzung der Akteure in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik dienen sollen, zu vertiefen, wird im August 2010 eine schleswig-holsteinisch/süddänischen Konferenz in der IHK Flensburg stattfinden. Eine Fortsetzung der Kooperation ist für eine weitere Veranstaltung auf der Husum WindEnergy am 22. September 2010 in Vorbereitung.

Ferner wird eine Zusammenarbeit der beiden INTERREG-IV C-Projekte LoCaRe (Low Carbon Economy, Leadpartner Syddanmark) und RENREN (Renewable Energy Regions Network, Leadpartner Schleswig-Holstein) im Bereich der erneuer-

---

<sup>48</sup> Vgl. Kap. 3.1.5.2

baren Energien erörtert. Dazu haben Vertreter Syddanmarks im April 2010 am RENREN-Workshop in Kiel teilgenommen.

### **3.7.2.2. Ernährungswirtschaft**

Das 2006 als **D/DK-Leuchtturm Ernährung** gestartete **Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft** hat am 01.12.2007 seine Arbeit aufgenommen.<sup>49</sup> Das Netzwerk wird gesteuert von der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH). Der Sitz des Netzwerkmanagements in Flensburg ermöglicht eine intensive Betreuung der Grenzregion Schleswig/Syddanmark. Ein wichtiger Partner ist das **Vækstforum in Odense**, wo sich derzeit ein Food Cluster für die Region Syddanmark formiert. Ein weiterer Kontakt besteht mit dem **Öresund-Cluster in Kopenhagen**, mit dem die Unterstützung einer grenznahen Zusammenarbeit beim Aufbau von gemeinsamen Clusteraktivitäten vereinbart ist. Die Gesamtkosten liegen für den dreijährigen Förderzeitraum bei 661.000 Euro. Gefördert wird die Initiative aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft. Neben dem MLUR ist das MWV assoziierter Netzwerkpartner.

Zu den Aufgaben zählen die Förderung und der Austausch **fachspezifischer Informationen**, die Entwicklung und Umsetzung konkreter deutsch-dänischer Kooperationsprojekte und Vorschläge zur **Verstärkung der wirtschaftsnahen Forschungs- und Entwicklungspotentiale**.

Im Kompetenznetzwerk arbeiten mehr als **30 Unternehmen** der Ernährungswirtschaft zusammen. Ziel ist die Entwicklung neuer Produkte und Ideen. Einen besonderen Schwerpunkt für das Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft bilden die skandinavischen Länder. Durch die Verbindung der Region Schleswig-Flensburg und Syddanmark soll der grenznahe Austausch im **Branchenschwerpunkt Lebensmittel** ausgebaut werden.

Es sind während der fast drei jährigen Laufzeit Projekte zu den Themen:

- Nahrungsergänzungsmittel,
- Innovationsworkshop Milch (deutsch-dänisch),
- Bioraffinerie und
- Round Table Lebensmittelrecht

entstanden.

<sup>49</sup> <http://www.kne-sh.de/index.php>

Es wurde ein Studienprojekt mit der **Universität Flensburg** und der **Syddansk Universität in Sønderborg** aufgelegt, wo Studenten des Studiengangs „Internationales Management“ unter Clustergesichtspunkten die Firmen der **Ernährungswirtschaft in Syddanmark** evaluiert haben. Für diese Studie wurde eine internetbasierte Branchenanalyse in einschlägigen dänischen Datenbanken betrieben. Der Recherche lag eine Spezifizierung von Lebensmittel verarbeitenden Betrieben auf der Basis von Mindestgrößen gemessen an Mitarbeiteranzahlen und Umsatzgrößen zugrunde. Das Ziel der Studie war es, **potentielle Clusterunternehmen auf dänischer Seite** zu erfassen und **Handlungsempfehlungen** herauszuarbeiten (14.04.2009). Um ein grenzübergreifendes Cluster entwickeln zu können, ist es hilfreich, dänische Partner an der Seite zu haben, die die Ansprache dänischer Unternehmer hinsichtlich der kulturellen Besonderheiten unterstützen. Dazu erfolgte die Präsentation der **Clusterstudie** im Bereich Food mit der Universität Sønderborg durch Studenten in Flensburg (03.06.2009). Daraus resultierend soll im Frühjahr 2010 auf dänischer Seite ein **Workshop Ernährungswirtschaft/Fødevarer** stattfinden.

Weiterhin ist durch die Entwicklung des **Studiengangs Lebensmitteltechnik** an der FH Flensburg in Kooperation mit dem KIN Lebensmittelinstitut e. V. in Neumünster<sup>50</sup> ebenfalls ein Angebot für Jugendliche aus dem Raum Syddanmark entstanden. Das nächste Studienangebot für Lebensmitteltechnik ist in Kopenhagen. Zudem ist der Kontakt zu institutionellen Einrichtungen weiter ausgebaut worden. (Vækstforum Region Syddanmark, Vejle).

Derzeitige Themenschwerpunkte:

- Aquakultur
- Milchwirtschaft
- Nahrungsergänzungsmittel
- Qualitätssicherung/Analytik
- Maschinen- und Anlagenbau
- Verpackung
- Getränkewirtschaft
- Fleischwirtschaft
- Bioprodukte.

Darüber hinaus unterstützt die WTSH dänische Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Standorten in Schleswig-Holstein zur Errichtung von Niederlassungen. So hat z. B. kürzlich eine erfolgreiche Ansiedlung mit dem Esbjergger Unternehmen

---

<sup>50</sup> <http://www.kin.de>

Vega Salmon (Fischverarbeitung) in Handewitt bei Flensburg begleitet über die WTSH und die WiREG stattgefunden. Das Kompetenznetzwerk Ernährung stellt sein Know-How der WTSH GmbH im Bereich Technologietransfer bei der Kooperationsvermittlung in den Bereich Wissenschaft und zu öffentlichen Einrichtungen zur Verfügung. Vega Salmon ist in der Vorbereitung, Netzwerkpartner im Kompetenznetzwerk zu werden.

Das Kompetenznetzwerk stellt seine Kenntnisse außerdem als assoziierter Partner in den Dienst folgender INTERREG IV A-Projekte:

- **Intelligente Robotik** zur Handhabung flexibler Objekte mit Prof. Koch, CAU Kiel, Technologisk Institut und Syddansk Universitet;
- **Lab-on-Chip** ist ein Forschungsprojekt der Syddansk Universitet in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Flensburg mit Prof. Erdmann sowie der Fachhochschule Kiel. Ziel des Projektes Lab-on-Chip ist die Entwicklung eines winzigen Labors auf einem Chip, der in der Lebensmittelproduktion dazu eingesetzt werden kann, schneller und kostengünstiger als bisher kontaminierte Lebensmittelchargen zu erkennen und deren Eintritt auf den Lebensmittelmarkt zu verhindern.

Damit gewährleistet das Kompetenznetzwerk die vom INTERREG-Sekretariat gewünschte neutrale Kooperationsvermittlung in die regionale Wirtschaft.

Mit den Projekten:

- FURGY - Internationale Technologieregion Erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz<sup>51</sup>,
- ROBIN - ROBotics: INnovations for healthcare<sup>52</sup> und
- mit der Knowledge Based Region - Syddanmark/Schleswig-Holstein<sup>53</sup>

besteht ein reger Informationsaustausch.

### **3.7.2.3.      *Tourismus (Dom der Sinne)***

Die Stadt Flensburg plant mit dem „Dom der Sinne“ am Nordertor eine thematische und räumliche zweite Erweiterung der Phänomenta. Ziel des Projektes ist es, ungewöhnliche Sinneserfahrungen zu ermöglichen, und damit das gegenseitige Verständnis von Menschen mit und ohne Behinderung zu erleichtern. Dies soll unter anderem mit Hilfe einer Projektionskuppel, einer interaktiven Ausstellung, einem Cafe

<sup>51</sup> <http://www.furgy.eu>; Vgl. auch S. 58

<sup>52</sup> Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wollen die Projektpartner benutzer-orientierte Innovationen im Bereich der Robotik auf Krankenhausebene ermöglichen.  
[www.interreg4a.de/wm301175](http://www.interreg4a.de/wm301175). Vgl. auch Anhang I.

<sup>53</sup> Vgl. auch Kap. 3.7.4.2

im Dunkeln und einem schalltoten Raum verwirklicht werden. Die Stadt Flensburg hat das Projekt bis 2011 zurückgestellt.

#### **3.7.2.4. Logistik**

Durch das INTERREG IV A-Projekt **Cross-Border-Logistics (CB-Log)** ist ein Leuchtturm entstanden, der die Entwicklungsmöglichkeiten und -bedürfnisse sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Logistikbereich umfänglich abdeckt.<sup>54</sup>

#### **3.7.2.5. Collegium mare balticum**

Das Projekt wurde vom INTERREG-IV A-Ausschuss Syddanmark-Schleswig-Kern nicht befürwortet und muss deshalb als gescheitert bezeichnet werden. Allerdings gibt es unverändert eine aktive Kooperation im Hochschulbereich.<sup>55</sup>

### **3.7.3. Infrastruktur**

Der Verkehr zwischen Schleswig-Holstein und Syddanmark hat in den vergangenen Jahren insbesondere im Güterbereich erheblich zugenommen. Die Wirtschaftskrise führte zwar Mitte 2008 zu einem starken Einbruch; die Prognosen gehen jedoch davon aus, dass mit allmählicher Erholung der Märkte die Gütertransportmengen weiter wachsen werden. In der deutsch-dänischen Grenzregion erfolgt das Wachstum insbesondere in den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Verbindungen. Sie sind die Lebensadern für Schleswig-Holstein, Jütland und Fünen.

#### **3.7.3.1. Gemeinsames Papier zum grenzüberschreitenden Verkehr und zur Mobilität**

Die Region Syddanmark und die schleswig-holsteinische Landesregierung haben in ihrer Partnerschaftsvereinbarung<sup>56</sup> beschlossen, einen Schwerpunkt in der Zusammenarbeit im Bereich der Verkehrsinfrastruktur zu legen.

Ein Meilenstein war die Unterzeichnung des „**Gemeinsamen Papiers zum grenzüberschreitenden Verkehr und zur Mobilität von Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark**“ von Ministerpräsident Carstensen und dem Regionsvorsitzenden Carl Holst am 20.5.2008. Das gemeinsame Schlüsselprojekt der dänischen und schleswig-holsteinischen Verkehrspolitik ist die Feste **Fehmarnbelt-Querung**. Die **Jütland-Route** ist daneben zweites prioritäres Ausbauprojekt im Rahmen der Zusammenarbeit. Das „Gemeinsame Papier“ beinhaltet eine Liste mit Ausbauprojekten in Schleswig-Holstein und in der Region Syddanmark.

<sup>54</sup> Vgl. dazu Kap. 3.7.1 und <http://www.cb-log.de>

<sup>55</sup> Vgl. dazu Kap. 3.7.4

<sup>56</sup> Gemeinsame Erklärung über regionale Zusammenarbeit zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Region Syddanmark vom 27.7.2007

Auf **schleswig-holsteinischer Seite** beinhaltet das „Gemeinsame Papier“ folgende Projekte, deren verkehrswirtschaftliche Auswirkungen auch durch Verkehr von und nach Dänemark bzw. Skandinavien beeinflusst werden:

- Bau der A 20,
- Sechsstreifiger Ausbau der A 7 zwischen Hamburg und dem Autobahndreieck Bordesholm,
- Abschnittsweiser Ausbau der A 23 bzw. B 5 entsprechend ihrer verkehrlichen Belastung,
- Ausbau der B 199 im Bereich Handewitt,
- Sanierung und Verstärkung der Eisenbahnhochbrücke Rendsburg,
- Ausbau des Schienenabschnittes zwischen Pinneberg und Elmshorn,
- Ausbau der Bahnstrecke zwischen Niebüll und Westerland und
- Durchbindung von Nahverkehrszügen auf der Strecke Niebüll - Tønder.<sup>57</sup>

Auf **dänischer Seite** beinhaltet das „Gemeinsame Papier“ die folgenden Infrastrukturprojekte:

- Sechsspüriger Ausbau von Autobahnen im Drei-Städte-Raum Kolding, Vejle und Fredericia sowie auf Westfünen
- Bau neuer Kraftverkehrsstraßen zum Flughafen Billund (Ødsted-E 45 und Bredsten-Vandel)
- Fertigstellung der Autobahnverbindung zwischen Vejle und Herning
- Bau einer Autobahn nach Sønderborg
- Ausbau der Straßen- und Schienenhinterlandanbindung zum Hafen Esbjerg sowie zu weiteren kleineren „Nischenhäfen“
- Verbesserung der Verkehrsverbindungen auf den Routen 8, 9 und 11
- Elektrifizierung und zweigleisiger Ausbau aller Schienen-Hauptstrecken.

Daneben werden von der **Region Syddanmark** folgende Ausbauprojekte **langfristig** für erforderlich gehalten:

- Ausbau der Straßenverbindung Tønder-Varde, Verbesserung des Verkehrsflusses auf der Route 11 der deutsch-dänischen Grenze Richtung Norden entlang der Westküste
- Verbesserung der Zugänglichkeit zu den wichtigsten Häfen
- Zweigleisiger Ausbau der Bahnstrecke zwischen Sønderborg und Padborg
- Bessere ÖPNV-Anbindung des Flughafens Billund
- Bau einer dritten Brücke über den Kleinen Belt in Kombination mit einer neuen mitteljütländischen Autobahn sowie einer parallel laufenden Schienenstrecke.

---

<sup>57</sup> Für detaillierte Informationen zu den Ausbauprojekten auf schleswig-holsteinischer Seite vgl. Anhang II



### **3.7.3.2. Gemeinsame Arbeitsgruppe bzw. Verkehrskommission**

Ministerpräsident Carstensen und der damalige dänische Verkehrsminister Lars Barfoed hatten sich bereits am 31.3./1.4.2009 in Kopenhagen auf eine kleine Arbeitsgruppe zur Abstimmung von verkehrspolitischen Fragen verständigt. Daraufhin hat am 21.10.2009 im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr ein Gespräch mit dem dänischen Transportministerium auf Staatssekretäresebene stattgefunden. Außer den bereits im „Gemeinsamen Papier“ definierten Projekten sowie der festen Fehmarnbelt-Querung wurden von beiden Seiten dabei keine weiteren grenzüberschreitenden Ausbauvorhaben für erforderlich gehalten. Es wurden regelmäßige zumindest jährliche Treffen von Schleswig-Holstein und Dänemark vereinbart, in denen man sich sowohl über die Feste Fehmarnbelt-Querung und als auch über den Jütland-Korridor austauschen möchte. Auf der dritten deutsch-dänischen Infrastruktur-Konferenz am 30.11.2009 in Padborg informierte Minister de Jager über die gebildete Arbeitsgruppe.

Auch auf dem Treffen zwischen Ministerpräsident Carstensen und Minister de Jager mit dem neuen dänischen Transportminister Hans Christian Schmidt am 03.03.2010 waren sich die Teilnehmer einig, dass über die im „Gemeinsamen Papier“ genannten Infrastrukturprojekte hinaus zurzeit keine weitergehenden Infrastrukturvorhaben notwendig seien. Transportminister Schmidt regte jedoch eine **gemeinsame Kommission für Fragen des grenzüberschreitenden Verkehrs** an. Dieser Vorschlag fand auch von schleswig-holsteinischer Seite grundsätzliche Zustimmung. Minister de Jager regte an, einen Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) zur Kommission hinzuzuziehen. Dieser Wunsch wurde von Transportminister Schmidt anlässlich seines Treffens mit Bundesminister Dr. Ramsauer angesprochen, der dieser Beteiligung zugestimmt hat.

Die Einrichtung einer gemeinsamen Verkehrskommission ist im Hinblick auf ein nachhaltiges und grenzüberschreitendes Infratraktur- und Verkehrsmanagement zu begrüßen. Es bleibt abzuwarten, welche Impulse von der Kommission im Einzelnen ausgehen werden. Die bisherigen Treffen mit der dänischen Seite haben jedenfalls gezeigt, dass es im Verkehrsbereich inhaltlich bislang kaum tiefer gehenden Abstimmungsbedarf oder gar Kontroversen gegeben hat. So besteht z. B. sowohl weitgehend Einigkeit beim Ausbau der Infrastruktur als auch beiderseits keine Forderung nach zusätzlichen Ausbaumaßnahmen.

### **3.7.3.3. Feste Fehmarnbelt-Querung**

Der Staatsvertrag über eine Feste Fehmarnbelt-Querung ist am 15. Januar 2010 in Kraft getreten. Die Feste Fehmarnbelt-Querung soll im Jahr 2018 eröffnet werden. Die dänische Planungsgesellschaft Femern A/S führt derzeit die notwendigen umfangreichen Voruntersuchungen und Prüfungen durch (z. B. Umweltuntersuchungen, geotechnische Untersuchungen, Untersuchungen zu Navigationsfragen, Brücken- bzw. Tunnelbauplanungen).

Parallel dazu erfolgen zurzeit die notwendigen Prüfungs- und Planungsarbeiten für die Straßen- und Schienenhinterlandanbindung - Ausbau der B 207 von Heiligenhafen-Ost bis Puttgarden sowie die Schienenverbindung Lübeck bis Puttgarden.

Die Landesregierung ist davon überzeugt, dass mit dem Bau der Festen Fehmarnbelt-Querung große Wachstums- und Entwicklungschancen für das Land Schleswig-Holstein verbunden sind. Davon wird auch der nördliche Landesteil profitieren. Der Jütland-Korridor behält zudem insbesondere durch die Fährverbindungen ab Esbjerg, Frederikshavn und Hirtshals auch nach dem Bau der Festen Fehmarnbelt-Querung eine wichtige verkehrliche Bedeutung. Die im „Gemeinsamen Papier“ enthaltenen Vorhaben optimieren die Infrastruktur des Jütland-Korridors und binden den Landesteil Schleswig enger an die stärkeren Wachstumsregionen an. Die Sorge, der Landesteil Schleswig würde von der allgemeinen Entwicklung abgekoppelt werden, ist aus Sicht der Landesregierung weiterhin unbegründet.

### **3.7.4. Wissenschaftliche Kooperation**

#### **3.7.4.1. Hochschulkooperation zwischen der Universität Flensburg und Syddansk Universitet**

Neben den bereits erwähnten Beteiligungen Schleswig-Holsteinischer Hochschulen an grenzüberschreitenden Projekten bestehen zwischen der Universität Flensburg und der Syddansk Universitet im Bereich der Kultur- und Wirtschaftswissenschaften, insbesondere im Bachelorstudiengang „International Management“ und in den Masterstudiengängen „Management Studies“, „Kultur-Sprache-Medien“ und „European Studies“ Kooperationen.

Die Landesregierung hat am 26.05.2010 u. a. den Grundsatzbeschluss gefasst, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Flensburg auslaufen werden und die Lehramtsausbildung künftig Kernaufgabe der Hochschule ist.

Vor einer endgültigen Entscheidung wartet die Landesregierung jedoch das Gutachten der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen ab und wird ein Konzept zur deutsch-dänischen Zusammenarbeit erarbeiten.

#### **3.7.4.2. Knowledge Based Region**

Im November 2006 haben die **Christian Albrechts Universität zu Kiel** und die **Syddansk Universitet** einen **Hochschulpartnerschaftsvertrag** in Odense abgeschlossen. In den Folgejahren gab es mehrere gemeinsame Treffen von Vertretern beider Hochschulen sowohl in Kiel als auch in Dänemark, um die Möglichkeiten der studentischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zu erörtern. Diese Treffen waren z. T. eingebunden in die Delegationstreffen der Landesregierung mit den Repräsentanten der Region Syddanmark.

Zwecks weiterer Intensivierung der Zusammenarbeit wurde **im April 2009** ein **gemeinsames Sekretariat** eingerichtet, welches die Kooperationsaktivitäten koordiniert („Wissensregion Syddanmark/Schleswig-Holstein“) und allgemeine Unterstützung (z. B. bei Förderanträgen) leistet. Es wird bei einem Gesamtvolumen von rund 820.000 Euro über drei Jahre mit 532.000 Euro aus dem INTERREG IV A-Programm gefördert. Ziel ist es, die bestehenden Kooperationen in der Region zu bündeln, mögliche Synergien zu erzeugen und das vorhandene Potenzial für eine dynamische und wettbewerbsfähige, wissensbasierte Gesellschaft nutzbar zu machen.

Eingebunden sind in dieses Projekt von deutscher Seite auch die Fachhochschule Kiel, die Hochschulen in Flensburg sowie das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden Forschungsk Kooperationen in den Bereichen Energie, Geschichte, Nanotechnologie, Meereswissenschaften, Medizin/Gesundheitsvorsorge, Didaktik und Technologietransfer angestrebt.

Darüber hinaus unterhält die Fachhochschule Flensburg Studierendenaustausche im Rahmen des ERASMUS-Programms mit der Syddansk Universitet. Die Fachhochschule Kiel kooperiert ebenfalls mit der Syddansk Universitet, und zwar auf dem Gebiet des Technologietransfers im Bereich Informatik und Elektrotechnik.

#### **3.7.5. Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“**

Dies Projekt in Trägerschaft der Kreishandwerkerschaft Schleswig fördert den **Austausch von Auszubildenden** aus Deutschland, Dänemark, Frankreich und Österreich. Ziel ist es, grenzüberschreitende Partnerschaften zwischen Betrieben bzw. Berufsbildungseinrichtungen zu erreichen, um nachhaltig Auslandsaufenthalte und

-erfahrungen in die Ausbildung zu integrieren. Grenzüberschreitende Praktika steigern die Ausbildungsqualität, da zusätzliche Kompetenzen, insbesondere über die Persönlichkeitsbildung und Auslandskontakten, vermittelt werden. Gleichzeitig steigern die Betriebe die Attraktivität der Ausbildung und können sich im wachsenden Wettbewerb um bessere Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerber stärker profilieren.

Die Kreishandwerkerschaft Schleswig bietet ein **überregionales Beratungs- und Dienstleistungsangebot**, akquiriert interessierte Handwerksbetriebe und Jugendliche und organisiert bzw. konzipiert entsprechende Auslandsaufenthalte der Auszubildenden sowie den Aufenthalt ausländischer Jugendlicher in Schleswig-Holstein. Das Projekt wird durch das Wirtschaftsministerium im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft aus Mitteln des EFRE<sup>58</sup> gefördert.

### **3.7.6. Weiterbildung**

**Weiterbildungspolitisches Ziel** der Landesregierung Schleswig-Holstein ist die Erhöhung der Weiterbildungsteilnahme und -nachfrage im Land.

Durch die Förderung der Rahmenbedingungen sowie der Teilnahme an Aufstiegsfortbildung und Weiterbildung für Beschäftigte sollen die Anreize für verstärktes individuelles und betriebliches Engagement für die Weiterbildung verbessert und den Menschen und insbesondere kleinen Unternehmen in Schleswig-Holstein der Zugang zur Weiterbildung erleichtert werden.

In der Weiterbildungs-/Förderpolitik gibt es auf **Regierungsebene keine gemeinsamen Handlungsfelder mit Dänemark**. Das Wirtschaftsministerium kann die grenzüberschreitenden Kontakte in der Weiterbildung nicht unmittelbar finanziell fördern, stärkt aber die Träger und Strukturen für die Fälle, in denen sich beispielsweise regionale Bedarfe an einer Zusammenarbeit, wie im Grenzland, entwickeln oder das Interesse am Erlernen der dänischen Sprache besteht.

Verantwortlich für die Umsetzung sind die Träger und Einrichtungen der Weiterbildung selbst, denen nach dem Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz u. a. das Recht auf selbständige Lehrplan- und Programmgestaltung zusteht, oder die vom Wirtschaftsministerium geförderten, landesweit vernetzten zwölf regionalen Weiterbildungsverbände, die für alle Menschen und Betriebe für Information und Beratung zur Weiterbildung als Anlaufstelle zur Verfügung stehen.

---

<sup>58</sup> Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Für Recherche von Dänischkursangeboten steht allen Interessenten die vom Wirtschaftsministerium unterstützte Weiterbildungsdatenbank Kursportal zur Verfügung ([www.sh.kursportal.info](http://www.sh.kursportal.info)). Am Stichtag 30.3.2010 waren in dem Portal 61 Dänischkurse von 45 Anbietern aufgeführt.

Es besteht die Möglichkeit, für Dänischkurse Bildungsfreistellung nach dem Bildungsfreistellungs- und Qualifizierungsgesetz (BFQG) in Anspruch zu nehmen.<sup>59</sup>

### **3.8. Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit**

#### **3.8.1. Grenzüberschreitende Arbeitsmarktkooperation (Deutsch-Dänisches Arbeitsmarktforum)**

Arbeitsmarktfragen sind von besonderer Bedeutung für die Entwicklung von Grenzregionen, neuen und größeren Wirtschaftsräumen sowie grenzüberschreitenden Arbeitsmärkten. Der gemeinsame Arbeitsmarkt bietet eine Vielzahl von Chancen sowohl für Betriebe als auch für Arbeitnehmer und Arbeitsuchende diesseits und jenseits der Grenze.<sup>60</sup>

In der deutsch-dänischen Grenzregion gibt es vielfältige Ansätze und Aktivitäten, um von dem durch die Landesgrenze entstandenen „Nebeneinander“ zu einem größeren „Miteinander“ der hier lebenden und arbeitenden Menschen zu kommen. Als einer der wesentlichen Akteure ist hier das beim **Regionskontor Sønderjylland-Schleswig** in Padborg angesiedelte **Infocenter Grenze** zu benennen.<sup>61</sup>

Erfreulich ist darüber hinaus, dass die Zusammenarbeit der arbeitsmarktpolitischen Akteure beiderseits unserer nördlichen Landesgrenze in der jüngsten Vergangenheit deutlich intensiviert werden konnte; denn als Ergebnis gegenseitiger Delegationsbesuche in Kolding und in Plön im Jahre 2007 hat sich aus der deutsch-dänischen Arbeitsgruppe „Grenzüberschreitende Berufsausbildung und Arbeitsmarkt“<sup>62</sup> das Deutsch-Dänische Arbeitsmarktforum gegründet. Dieses Gremium, dem alle wichtigen Akteure des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes angehören, hat sich bereits mit verschiedenen Problemstellungen auseinandergesetzt, und wird auch weiterhin in gemeinsamen Treffen eine Reihe von Arbeitsmarktthemen begleiten und fortentwickeln.

<sup>59</sup> Vgl. dazu Kapitel 3.3.3.2

<sup>60</sup> Vgl. die Entwicklung der Pendlerzahlen auf S. 54 f.

<sup>61</sup> Vgl. dazu S. 53

<sup>62</sup> 2004 gegründet, vgl. dazu auch Kapitel 3.3.2

### **3.8.1.1. Förderung von grenzüberschreitenden Arbeitsmarktprojekten**

Die grenzüberschreitende Mobilität wird im Rahmen des **Zukunftsprogramms Arbeit** durch Projekte gefördert, die das Ziel haben, die Chancen und Möglichkeiten der Grenzregion für eine erweiterte berufliche Orientierung der jungen Generation auf einen neuen und größeren Wirtschaftsraum ohne Grenzen zu nutzen. Die zurzeit laufenden und im Rahmen eines Ideenwettbewerbs ausgewählten vier Projekte tragen dazu bei, sowohl Arbeitslosigkeit zu vermeiden als auch die Qualifikationen und Kompetenzen der Teilnehmer zu stärken.

Die mit innovativen Ansätzen ausgestatteten Förderangebote richten sich insbesondere an junge Menschen im deutsch-dänischen Grenzgebiet und unterstützen das Querschnittsziel der Transnationalität. Vorrangig vermittelt werden **sowohl interkulturelle Kompetenzen** als auch **dänische Sprachkenntnisse**. Darüber hinaus werden Kontakte ermöglicht, die dazu geeignet sind, Bewerbungen und Beschäftigungsmöglichkeiten in Dänemark in Betracht zu ziehen.<sup>63</sup>

Für die noch bis zum 30.09.2010 laufenden vier zweijährigen Projekte sind insgesamt rd. 1,2 Mio. Euro aus Mitteln des **Europäischen Sozialfonds** sowie aus **Landesmitteln** bereitgestellt worden; eine sich zeitlich anschließende grenzüberschreitend ausgelegte Projektförderung ist im Rahmen des **Zukunftsprogramms Arbeit** vorgesehen.

Darüber hinaus erfolgt eine finanzielle Beteiligung des Arbeitsressorts an dem deutsch-dänischen **INTERREG-Projekt „Pontifex“**.<sup>64</sup>

### **3.8.1.2. Grenzüberschreitende Anerkennung von Berufsabschlüssen**

Probleme bei der **gegenseitigen Anerkennung** von Berufsabschlüssen gehören zu den großen Hemmnissen des deutsch-dänischen Arbeitsmarktes.

Zuständig für Vereinbarungen zur gegenseitigen Vergleichbarkeit von Berufsabschlüssen ist die nationalstaatliche Ebene, das heißt in diesem Fall die Bundesregierung in Berlin und die dänische Regierung in Kopenhagen. Viele Akteure in der Region und auch seitens der Landesregierung Schleswig-Holsteins bemühen sich seit Jahren, hier Fortschritte zu erzielen.

Die vielfältigen Interventionen haben zwischenzeitlich Erfolg gezeigt. Auf Einladung der zuständigen Bildungsministerien in Berlin und Kopenhagen hat am 16.09.2009

<sup>63</sup> Für das vergleichbare Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“ vgl. Kapitel. 3.7.5

<sup>64</sup> Vgl. S. 19. Eine ergänzende Förderung aus Landesmitteln des **Zukunftsprogramms Arbeit** erfolgt in Höhe von insgesamt 85.000 Euro

im dänischen Padborg ein Workshop stattgefunden, bei dem **eine gemeinsame Strategie zur Gestaltung des Anerkennungsprozesses** entwickelt worden ist. Zentrales Ergebnis des Workshops ist, dass die Vertreter der Bildungsministerien in Aussicht gestellt haben, eine gemeinsame Erklärung über die generelle Vergleichbarkeit der Berufsabschlüsse in beiden Ländern zu erarbeiten und zu unterzeichnen. Hierzu bedarf es zunächst aber noch **weiterer Untersuchungen** sowie eines **Vergleichs der Ausbildungssysteme in** Deutschland und in Dänemark. Die Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung wird 2010 angestrebt.

### **3.8.2. Jugendkooperation**

Im Bereich Internationaler Jugendaustausch werden aus Landesmitteln Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit gefördert. Darunter fallen Jugendbegegnungen, internationale Maßnahmen mit Fachkräften der Jugendhilfe und Sondermaßnahmen der internationalen Jugendarbeit. Die Förderung orientiert sich an den Richtlinien des Kinder- und Jugendplans des Bundes.

Der Landesjugendring Schleswig-Holstein hat in den letzten Jahren enge Kontakte mit dem dänischen Jugendring DUF im Rahmen der multilateralen Zusammenarbeit im Ostsee-Jugendforum aufbauen können. Zum regelmäßigen Treffen des **Ostsee-Jugendforums** kommen Vertreter der nationalen Jugendringe aus den Ostseeanrainerstaaten zusammen, um sich gegenseitig über neue Entwicklungen zu informieren und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig und „Sydslesvigs danske Ungdomsforeninger“ (SDU) sind beide Mitglieder im Landesjugendring Schleswig-Holstein. Der Jugendverband der dänischen Minderheit SDU wurde erst im Jahr 2001 Mitglied. Mitglieder des Landesjugendrings und seiner Mitgliedsverbände nehmen regelmäßig an Veranstaltungen des Deutschen Jugendverbands für Nordschleswig auf dem Knivsberg teil.

Der **Jugendhof Knivsberg** ist eine Bildungseinrichtung der deutschen Minderheit in Dänemark und versteht sich als Teil der von der Minderheit wahrgenommenen Brückenfunktion im deutsch-dänischen Grenzland. Hier finden zahlreiche Maßnahmen mit Jugendgruppen, Schulklassen und Multiplikatorengruppen aus Schleswig-Holstein statt. Das Veranstaltungsprogramm umfasst ca. 45 Seminare, Freizeiten, Workshops und Fortbildungen im Jahr. Es wird über die Grenze hinweg ausgeschrieben und von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch aus Schleswig-Holstein in Anspruch genommen. Die Jugendbildungsstätte ist sowohl in das däni-

sche System der Freizeitgesetzgebung in Dänemark als auch durch verschiedene Verbandskontakte und durch Förderungen des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein an die Entwicklung der jugendkulturellen Landschaft in Deutschland angekoppelt. Zahlreiche Gastgruppen nutzen den Jugendhof als Ausgangspunkt für Multiplikatorenseminare, die sich für verschiedenste Bereiche des öffentlichen Lebens in Dänemark interessieren.

Außerdem bietet der SDU in Flensburg seine wiederkehrenden „**Aktivitäts-Weekends**“ an. An diesen Wochenenden sollen möglichst gleichaltrige Kinder der dänischen Minderheit, die hier in Schleswig-Holstein leben, und Kinder aus Dänemark zusammen kulturelle Umgangsformen sowie Gewohnheiten austauschen. Ebenso gehören die „Sommerlejr“ und „Efterårslejr“, die jährlich Kinder und Jugendliche der dänischen Minderheit und schleswig-holsteinische Kinder zusammenführen, um den Zusammenhalt und die Vereinsarbeit zu stärken, zu den Jugendveranstaltungen des SDU. In diesen Veranstaltungen werden für die Teilnehmenden unterschiedliche sportliche sowie kreative Angebote durchgeführt.

Die LAG Folk führt anlässlich des **deutsch-dänischen Folk-Treffens**, das auf dem Scheersberg stattfindet, jährlich deutsch-dänische Begleitseminare und Werkstätten für Kinder und Jugendliche bzw. Multiplikatoren durch, die zum Ziel haben, den Folk-Nachwuchs zu fördern, jungen Musikern Motivation zu geben, sich mit Folk-Musik nicht nur zu beschäftigen, sondern Folk-Musik als interessantes und lebendiges Musizierfeld zu erleben. Diese Seminare werden von namhaften Dozenten aus Dänemark und Deutschland geleitet. Die Seminare sollen beide Kulturen zusammenführen.

Der Landesverband Jugend und Film (ehem. LAG Jugend und Film) bietet zu den jährlich stattfindenden „**Nordischen Filmtagen**“ in Lübeck, die von der Hansestadt Lübeck in Zusammenarbeit mit den Filminstituten und Filmstiftungen Dänemarks, Finnlands, Islands, Norwegens und Schwedens sowie Filminstituten der baltischen Länder ausgerichtet werden, ein Begleitseminar für Multiplikatoren an. In diesem Seminar werden neue Kinder- und Jugendfilme aus Skandinavien im Rahmen eines Festivals vorgestellt und mit diversen Regisseuren und Schauspielern hinsichtlich der Bewertung der Filme und Empfehlungen für den Einkauf diskutiert. Der Landesverband Jugend und Film begleitet jährlich die Preisverleihung auf dem Event „Nordische Filmtage“ für den besten Kinderfilm, der von einer Kinderjury aus Schleswig-Holstein ausgewählt wird.



Die LAG Tanz Schleswig-Holstein e.V. arbeitet seit über 10 Jahren mit dänischen Referenten zusammen und hat zusammen mit der dänischen Volkstanzorganisation eine Veröffentlichung herausgebracht. In 2010 plant die LAG Tanz die Erstellung eines Videos mit einem dänischen Tanzforscher.

### **3.8.3. Zusammenarbeit im Bereich Gesundheitswirtschaft**

Im Bereich Gesundheit existieren eine Reihe von Projekten, sowohl bilaterale zwischen schleswig-holsteinischen und dänischen Partnern als auch Projekte, an denen neben schleswig-holsteinischen und dänischen weitere Partner aus anderen Ostseestaaten eingebunden sind.

#### **3.8.3.1. INTERREG-geförderte Gesundheitsprojekte**

Zu letztgenannten zählt das Ostsee-Netzwerk „**eHealth for Regions**“, das aus dem gleichnamigen internationalen Projekt (gefördert durch INTERREG III B Ostsee) entstanden ist, das von 2004 bis Sommer 2007 durchgeführt wurde. Ziel war es, integrierte Strukturen zur Verbesserung der Patientenversorgung im Ostseeraum zu schaffen. Der Einsatz von eHealth-Techniken soll den Zugang und die Qualität der Gesundheitsversorgung ländlicher Regionen im Ostseeraum verbessern. Dem Netzwerk gehören derzeit 17 Partner aus 6 Ostseeländern an: Dänemark, Finnland, Litauen, Polen, Schweden und Deutschland/Schleswig-Holstein.

Die Partner tauschen ihre Erfahrungen und Arbeitsergebnisse auf einer internetbasierten Plattform aus ([www.ehealthforregions.net](http://www.ehealthforregions.net)). Inhaltliche Themen sind u. a.: Gesundheitslösungen für mobile Bürger, Lernen, Bildung und Forschung im Bereich eHealth, Bildung eines europäischen Kommunikationsnetzwerkes für Gesundheit, Interoperationalitätsfragen.

Partner aus Dänemark (u. a. die Region Syddanmark) und Schleswig-Holstein sind auch an dem Project “**ICT for Health**” (gefördert durch INTERREG IV B Ostsee)<sup>65</sup> beteiligt, das im Januar 2010 startete. Vor dem Hintergrund einer “alternden Gesellschaft” mit einer wachsenden Zahl chronisch kranker Menschen hat sich dieses Projekt zum Ziel gesetzt, die Fähigkeit, das Wissen und somit die Akzeptanz für eHealth bei Patienten und Medizinern im Ostseeraum zu erhöhen. Beteiligt sind insgesamt 20 Partnerorganisationen aus Dänemark, Deutschland, Finnland, Litauen, Norwegen, Polen, Schweden und Russland.

In den geplanten Pilotläufen werden:

- Patienten und medizinisches Personal im Umgang mit der Technologie geschult

---

<sup>65</sup> Vgl. auch Kapitel 3.1.5.2

- Lernmodule für chronisch Kranke und medizinisches Personal entwickelt
- Patienten in die Lage versetzt, ihre Krankheitsdaten zur Überwachung online einzugeben.

Im Zusammenhang mit dem Netzwerk steht das INTERREG IV A-Projekt „**Grenz-überschreitende Zusammenarbeit für die Brustgesundheit: Prävention, Untersuchung, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs in Syddanmark und Schleswig-Holstein**“.<sup>66</sup> Im Januar 2009 hat das Projekt in Syddanmark und Schleswig-Holstein seine Arbeit aufgenommen. Die Partner wollen gegenseitig von ihren Erfahrungen und unterschiedlichen Herangehensweisen lernen und die hohe Kompetenz der nördlichen Nachbarn in Prävention und Therapie bündeln.

Hauptziel ist es, die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Bereich der **Brustgesundheit zu verbessern**, indem Fachwissen und Ressourcen grenzüberschreitend miteinander geteilt und Synergieeffekte genutzt werden können. Die auch grenzüberschreitende kurzfristige Zugänglichkeit von medizinischen Ressourcen und die Optimierung der Arbeitsabläufe können zur Verbesserung der Früherkennung von Brustkrebs und damit zu einer Verringerung der Sterblichkeit beitragen.

Eine der zentralen Projektaktivitäten ist es, die **Machbarkeit des grenzüberschreitenden Austausches medizinischer Dienstleistungen** zwischen Radiologen im Bereich der kurativen Mamma-Diagnostik in einem Pilotlauf zu verifizieren. Dafür werden 100 Screening-Bilder vom Odense Universitetshospital (OUH) zu den teilnehmenden deutschen Radiologen in Kiel und Flensburg geschickt. Das Projekt hat ein Finanzvolumen von 1,3 Mio. Euro. Beteiligt sind 16 Partner aus Deutschland und Dänemark.

Auch abseits von diesem EU-Projekt wurde die Zusammenarbeit in der Krebs-Diagnostik und Krebstherapie weiter intensiviert. Auf deutscher Seite werden derzeit Vorbereitungen getroffen, die apparativ-technischen Voraussetzungen deutlich zu verbessern. Am St. Franziskus Krankenhaus in Flensburg wird mit Hilfe des Konjunkturprogramms II die **Strahlentherapie** erweitert. Mit der Gesamtinvestition von rund 3,8 Mio. Euro sind auch künftig die technischen Voraussetzungen für eine Kooperation sichergestellt.

Weitere INTERREG IV A geförderte Projekte im Gesundheitsbereich sind die „Grenzüberschreitende Verbesserung der Situation von Osteoporosepatientinnen (Universitätsklinikum Odensee (Leadpartner), Universitätsklinikum S-H, FH Kiel,

---

<sup>66</sup> Vgl. auch Kapitel. 3.1.5.1.4

Kolding Sygehus und Sydvestjysk Sygehus Esbjerg) sowie „Stärkung der Patientensicherheit zwischen Dänemark und Deutschland (FH Flensburg (Leadpartner), Center for Kvalitet Middelfart, Syddansk Universitet, Sygehusenhederne i Region Syddanmark, St. Franziskus-Hospital, Flensburg, Diakonissenkrankenhaus, Flensburg, Klinikum Nordfriesland Husum), s. Anhang I.

### **3.8.3.2. Nordeuropäisches Radioonkologisches Centrum Kiel (NRoCK)**

Mit dem Nordeuropäischen Radioonkologischen Centrum Kiel (NRoCK) wird in Kiel eine der modernsten Krebstherapie-Einrichtungen in der Welt entstehen. Mit seinen besonderen Therapiemöglichkeiten leistet es einen wesentlichen Beitrag in der Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau, um den zunehmenden Krebserkrankungen bei Menschen begegnen zu können. Das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UK S-H) hält mit dem NRoCK unter einem Dach das gesamte Leistungsspektrum der notwendigen Diagnostik (CT, MRT, PET-CT) vor und bettet sich hervorragend in den onkologischen Therapie- und Forschungsschwerpunkt des UK S-H ein. Zudem wird der Aufbau eines Comprehensive Cancer Centers (CCC) am UK S-H gefördert.

Ferner bieten Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Partikeltherapie ein breites Feld für nationale und internationale Kooperationen. So bestehen Kooperationen mit den Universitätskliniken Rostock, Greifswald, Hannover, Oslo (N), Kaunas (LT), Kopenhagen und Odense (DK).

Seit Mai 2006 besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Universitätsklinikum Odense mit dem Schwerpunkt Onkologie einschließlich Partikeltherapie. Weitere Bereiche der Zusammenarbeit sind: Stammzellforschung, Osteoporose, Schilddrüsenerkrankungen, Diabetes, Pädiatrie, Operative Gynäkologie und Klinische Psychologie. Die Zusammenarbeit umfasst wissenschaftliche Projekte, Ausbildung und Krankenversorgung, zudem soll es einen administrativen Austausch, Ausbildungsprogramme für Mitarbeiter und Post-Graduate Trainings geben. Eine Kooperation gibt es bisher vor allem in den Bereichen Onkologie und Stammzellforschung.

Seit Februar 2007 besteht ein **Strahlentherapie-Vertrag** mit Danish Regions<sup>67</sup>. Gegenstand der Vereinbarung ist die Behandlung von Patienten mit Brust- oder Prostatakrebs in der Strahlentherapie des UK S-H. Die Patienten kommen aus ganz Däne-

<sup>67</sup> Die Organisation „Danish Regions“ vertritt die Interessen der fünf dänischen Regionen im Zuständigkeitsbereich der Regionen, zu dem auch die Gesundheitsversorgung gehört: <http://www.regioner.dk>.

mark, vor allem aus Odense, Herlev, Aarhus, Aalborg. Im Jahr 2007 wurden circa 140 Patienten behandelt.

Am 01.03.2008 trat der zwischen der Region Syddanmark und dem UK S-H geschlossene Rahmenvertrag zur Behandlung dänischer Krebspatienten in Kraft. Zielgruppe sind Patienten mit Brust- oder Lungenkrebs, colorectalen und Hals-/Kopftumoren. Diesen Patienten soll die Untersuchung und Behandlung am UK S-H in Kiel und/oder Lübeck innerhalb von 48 Stunden (2 Werktagen) von der ersten Kontaktaufnahme angeboten werden. Es sind sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungen vorgesehen. Die Vereinbarung kann auf andere Regionen Dänemarks ausgeweitet werden, wobei die Region Syddanmark die übergeordnete Verantwortung als Kontrollstelle zwischen dem UK S-H und der jeweiligen Region hat.

#### **4. Fazit und Ausblick**

Insgesamt hat sich die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Region Syddanmark innerhalb der Landesregierung, aber auch durch andere Akteure beiderseits der Grenze, verstetigt. Sie ist in vielen Bereichen ausgebaut worden. Die Ergebnisse des Berichtszeitraums haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit ein gutes Instrument für Schleswig-Holstein ist, um sich gemeinsam mit den dänischen Partnern als größere Region in Europa zu entwickeln und nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu fördern.

Die **Landesregierung** wird an ihrem **Engagement für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit festhalten** und dieses im Rahmen der Dänemark-Strategie **auf ganz Dänemark ausweiten**.

Die Vereinbarung von jährlichen Arbeitsplänen zwischen Süddänemark und Schleswig-Holstein hat zu einer **Intensivierung des Austauschs** geführt und wird daher von der Landesregierung als notwendiges und geeignetes Instrument betrachtet, um die Zusammenarbeit weiterzuführen. Die Arbeitspläne schaffen Kontinuität und stärken das Vertrauen auf beiden Seiten.

Das INTERREG IV A-Programm hat sich in der neuen Förderperiode auch aufgrund seiner größeren geografischen Region und verdoppelten Finanzausstattung zu einem **maßgeblichen Instrument** der Zusammenarbeit entwickelt. Die bisher bewilligten und gestarteten Projekte spiegeln sehr deutlich die stetige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark wider: Die Phase, in der eine gemeinsame Identität gebildet worden ist, ist abgeschlossen; die Akteure

setzen sich nun für strategische und umsetzungsorientierte Projekte ein. Diese haben vorrangig das Ziel, einen **direkten Nutzen** für die gemeinsame wirtschaftliche und regionale Entwicklung der Grenzregion zu schaffen.

Erfreulich ist auch, dass sich Akteure der Grenzregion in **transnationalen INTERREG B-Projekten im Nord- und Ostseeraum** beteiligen. Das verbessert die Standort-Chancen und bietet zugleich die Möglichkeit, die praktische Kooperation mit Vertretern der Fehmarnbelt-Region einschließlich der Metropolregionen Hamburg und Öresund zu forcieren.

Für die anstehenden Verhandlungen über die **europäischen Strukturfonds** wird sich die Landesregierung dafür einsetzen, dass die entstandenen Kooperationsstrukturen auch nach 2013 gestärkt und weiter ausgebaut werden können. Die dafür notwendige Positionierung sowohl hinsichtlich der geografischen Ausdehnung als auch bezüglich der inhaltlichen Ausgestaltung wird sie unter Beteiligung der dänischen Partner und der Akteure vor Ort erarbeiten.

Zudem wird die Landesregierung alle Möglichkeiten der Makroregion Ostsee ausschöpfen, um die Zusammenarbeit mit Dänemark und im Ostseeraum entsprechend den Zielsetzungen der **Ostseestrategie** weiter voranzubringen.

Die Landesregierung ist sich der Bedeutung der **Minderheiten** für die Zusammenarbeit sowohl mit der **Region Syddanmark** als auch mit **ganz Dänemark** bewusst. Die Untersuchung der Empfehlungen der Kompetenzanalyse im Bereich Minderheiten zeigt, dass Minderheiten bereits in vielen Bereichen sowohl institutionell als auch als Individuen an maßgeblichen Aktivitäten in der Region beteiligt sind. Die Landesregierung verfolgt weiterhin das Ziel, Minderheiten bei relevanten Strategien und Maßnahmen wie beispielsweise der Dänemark-Strategie oder der Bewerbung Sønderborgs als europäische Kulturhauptstadt 2017 einzubeziehen.

Die 2007 gestarteten **Leuchtturmprojekte** konnten im Berichtszeitraum nur zum Teil zum Erfolg geführt werden: Für die ursprünglich **fünf** geplanten Leuchttürme kann für **drei** eine positive Bilanz gezogen werden: das Kompetenznetzwerk Ernährung, der Aufbau einer Technologieregion erneuerbare Ressourcen und das Projekt Cross-Border Logistics.

Als ein den Leuchtturmprojekten ebenbürtiges Projekt betrachtet die Landesregierung das **Nordeuropäische Radioökologische Centrum Kiel (NRoCK)**, das für

den Bereich der grenzüberschreitenden Gesundheitswirtschaft einen hohen Stellenwert einnimmt und auch über die Region Syddanmark hinaus für die Zusammenarbeit mit ganz Dänemark Bedeutung haben wird.

Im Bereich der allgemeinbildenden Schulen ist die Entwicklung der **Europaklasse Niebüll/Tønder** besonders herauszuheben. Die Landesregierung unterstützt die Einrichtung der Europaklasse als ständiger Zweig der Oberstufe genauso wie die vielfältigen schulischen und außerschulischen Sprachangebote.

Mit den Vorbereitungen der Bewerbung **Sønderborgs als Kulturhauptstadt 2017** eröffnet sich zukünftig die Möglichkeit, dass auch die Region Sønderjylland-Schleswig von der Entwicklung eines regionalen „branding“ profitiert und sich auch nach 2017 als grenzüberschreitende Kulturregion profiliert.

Mit der Schaffung einer grenzüberschreitenden **Statistikdatenbank** soll zukünftig der Grundstein gelegt werden, um auch die wirtschaftliche Verflechtung der Grenzregion offenzulegen. Die Landesregierung verspricht sich davon eine gesicherte Datenlage für Weichenstellungen in der weiteren Zusammenarbeit.

Mit der bereits selbstverständlich gewordenen Kooperation im **Sicherheitsbereich** ist sowohl in der Zusammenarbeit auf der Jütland-Route als auch auf der Fehmarnbelt-Route ein Standard erreicht, der eine gute Grundlage für den Ausbau der Zusammenarbeit mit ganz Dänemark und für die bessere Verkehrsanbindung der Regionen bildet.

Das **deutsch-dänische Regionalmanagement**, die EANord und die WiREG haben erheblich dazu beigetragen, die wirtschaftlichen Stärken der Region zu fördern. Zukünftig gilt es jedoch, diese Potentiale noch stärker zu nutzen, um den erwünschten Effekt für nachhaltiges Wachstum und mehr Arbeitsplätze in der Region zu erzielen. Dazu trägt die stetig wachsende Vernetzung wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Akteure bei, wie beispielsweise in den Leuchtturmprojekten FURGY, Kompetenznetzwerk Ernährung und CB Logistics geschehen.

Die Landesregierung setzt sich auch zukünftig dafür ein, dass die Stärken der Region in zentralen Wirtschaftsfeldern, wie den **erneuerbaren Energien**, des **Tourismus** und der **Gesundheitswirtschaft** weiter zum Tragen kommen und plant ihre Politik dergestalt auszurichten, dass sich die vorhandenen Stärken auf der Jütland-Route und der Fehmarnbelt-Route zukünftig besser ergänzen.

In der Weiterentwicklung der Kooperation auf der Jütland-Route und deren verstärkter Vernetzung mit der Fehmarnbelt-Region liegt eine strategische Chance, die gerade auch mit Hilfe der bis Ende 2010 zu entwickelnden **Dänemark-Strategie** beherzt genutzt werden soll. Gleichzeitig wird die Landesregierung mit der **Dänemark-Strategie** die Möglichkeiten nutzen, die sich aus der weiteren Entwicklung der **Makroregion Ostsee** und der Umsetzung der **EU-Ostseestrategie** ergeben.

**5. Anhang*****Anhang I: Projektbeschreibungen der INTERREG IV A Projekte des Programms Syddanmark-Schleswig-KERN***

Die Projektbeschreibungen konnten die letzte Bewilligungsrunde vom 18.5.2010 noch nicht berücksichtigen.


***Anhang II: Sachstand einzelnen Verkehrsinfrastrukturvorhaben auf schleswig-holsteinischer Seite***



## Anhang I

### Projektbeskrivelser af INTERREG IV A Projekter af Programmet Syddanmark-Schleswig-Kern

#### Am 2. Juni 2008 godkendte Projekter Bevilgede projekter 2. juni 2008

<b>Lab-on-chip Teknik til kvalitetskontrol i levnedsmiddel- og bio-industrien</b>	
<b>Lab-on-chip teknik til kvalitetskontrol i levnedsmiddel- og bio-industrien</b>	
Handlingsfelt <i>Indsatsområde</i>	1.3 Udvikling gennem forskning og uddannelse <i>Udvikling gennem forskning og uddannelse</i>
Leadpartner	 Syddansk Universitet (SDU Sønderborg)
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 NanoSYD (Sønderborg)  Fachhochschule Kiel-University of Applied Sciences  University of Applied Sciences Flensburg
Sonstige netværkspartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Danfoss Teknologi Center  Danfoss Bionics  Nanoproofed GmbH  Danisco (Niebüll)  Phytion (Ahrensburg)
Projektperiode	01.09.2008 - 30.08.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	1.011.207 €

#### DE

Ziel des Projektes ist es, durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Bereichen Forschung, Ausbildung, Innovation und Technologie-Transfer, eine Laboratorium-auf-einem-Chip (Lab-On-Chip) Technologie zu entwickeln.

Somit will das Projekt ein Lab-On-Chip Mikro-System entwickeln, das die frühe Entdeckung von Mikro-Organismen ermöglicht. Diese Technologie wird in vielen Bereichen angewendet werden können, zum Beispiel in der Lebensmittelverarbeitung und der Arzneimittel-Herstellung, um unerwünschte und schädliche mikro-biologische Stoffe in einem frühen Stadium erkennen zu können.

Das Projekt stützt sich auf regional erlangten Erkenntnissen und Kompetenzen an den beteiligten Forschungsinstituten - Syddansk Universitet in Sønderborg, Fachhochschule Flensburg und Fachhochschule Kiel. Diese Institutionen werden darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit relevanten regionalen Unternehmen entwickeln.

Gleichzeitig wird eine Reihe von gemeinsamen Aktivitäten in der Ausbildung und Forschung (gemeinsame Seminare und Studenten-Projekte) entstehen, die insbesondere Studenten und Forscher der beteiligten Institutionen an diesem Projekt einbinden.






#### DK

Projektet har til formål at etablere en "laboratorium-på-en-chip" (lab-on-chip) teknologi gennem et grænseoverskridende samarbejde om forskning, undervisning, innovation og teknologioverførsel.

Konkret vil projektet udvikle et lab-on-chip mikrosystem til tidlig påvisning af mikroorganismer. Denne teknologi vil kunne anvendes indenfor en bred vifte af områder, herunder fødevarer- og medicinalindustrien til påvisning af mikrobiologisk forurening på et tidligt stadium.

Projektet bygger på lokalt opnåede erfaringer og kompetencer hos de involverede forskningsinstitutioner - Syddansk Universitet i Sønderborg, Fachhochschule Flensburg og Fachhochschule Kiel. Disse institutioner vil endvidere opbygge et netværk med relevante virksomheder i regionen.

Derudover planlægges en række fælles aktiviteter angående uddannelse og forskning (fælles seminarer og projekter for studerende), hvor især studerende og forskere fra de involverede institutter vil deltage.

<b>Grenzüberschreitende Verbesserung der Situation von Osteoporosepatientinnen</b> <b>Grænseoverskridende forbedring af indsatsen omkring osteoporosepatienter</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.5 Gesundheitsentwicklung <i>Sundhedsudvikling</i>
Leadpartner	 Odense University Hospital
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein  Fachhochschule Kiel  Kolding Sygehus  Sydvestjysk Sygehus Esbjerg
Projektperiode	01.06.2008 - 31.05.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	728.060 €

**DE**

Osteoporose (Knochenschwund) ist eine Volkskrankheit, an der etwa 45% aller Frauen leiden. Ziel des Projektes ist es Strategien zu entwickeln, die entscheidend zur Osteoporose-Bekämpfung in der Region beitragen.

Das Projekt soll durch folgende Maßnahmen die Situation verbessern:

- a) Eine Untersuchung der Auswirkungen eines Vorsorgediagnose-Programms basierend auf einer Standardmethode zur Messung des Knochengewebes. In Süddänemark werden hierfür etwa 5000 ältere Frauen in einer Zufalls-Studie teilnehmen. Die Hälfte der Teilnehmer wird gescannt und, sofern Therapiebedarf besteht, behandelt. Die andere Hälfte der Teilnehmer dient als Kontrollgruppe.
- b) Eine Untersuchung, ob ein kostengünstiges, tragbares und strahlungsfreies Ultraschallmessungs-Gerät, angewandt am Fersenbein, die Messung mit den teureren und nicht transportablen Scannern ersetzen kann.
- c) Eine Weiterentwicklung und Untersuchung eines verbesserten Ultraschallscanners zur direkten Messung des Knochengewebes am Oberschenkel, wo die schlimmsten Knochenbrüche vorkommen.
- d) Ein Länderübergreifender Vergleich von Leitlinien zur Diagnose und Behandlung von Osteoporose mit dem Ziel einer Harmonisierung. Aufbau eines systematischen Fortbildungsangebotes für praktizierende Ärzte und Ärzte in den Krankenhäusern sowie für technisches Personal. Außerdem wird Info-Material für die Bevölkerung entwickelt.

Den Erfahrungen aus diesem Projekt sollen in Vorschläge für Vorsorgeprogramme in Dänemark und Deutschland folgen.

**DK**

Osteoporose (knogleskørhed) er en folkesygdom, som rammer ca. 45 % af alle kvinder. Det overordnede formål med projektet er markant at forbedre sundhedsudviklingen i regionen med hensyn til osteoporose.

Formålet med projektet er at forbedre indsatsen overfor osteoporose ved:

- a) at undersøge effekten af et screeningsprogram baseret på en standardmetode til at måle knoglevævet. Ca. 5000 ældre kvinder i Region Syddanmark vil indgå i en lodtrækningsundersøgelse. Halvdelen af deltagerne vil blive skannet og evt. behandlet for osteoporose. Den anden halvdel vil fungere som kontrolgruppe
- b) at undersøge om ultralydsskanning af hælen med et billigt og transportabelt apparat uden strålebelastning kan erstatte dyre og ikke-transportable skannere
- c) at videreudvikle og teste en ny ultralydsskanner til direkte måling af knoglevævet i hoften, hvor de alvorligste knoglebrud ses
- d) at sammenligne vejledninger om diagnostik og behandling af osteoporose på tværs af grænsen med det formål at finde den bedste metode. Derudover vil projektet opbygge et undervisningstilbud til praktiserende læger og læger ansat på hospitaler såvel som teknisk personale. Endvidere vil der blive udviklet informationsmateriale til befolkningen.

Erfaringerne fra projektet vil munde ud i forslag til patientforløbsprogrammer i Tyskland og Danmark.

<b>Kulturbrücke</b> <b>Kulturbro</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis <i>Kultur, sprog og gensidig forståelse</i>
Leadpartner	 Sønderborg Kommune, Fagcenter kultur og fritid
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Kulturbüro der Stadt Flensburg  Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg (Schleswig)  Stiftung Nordfriesland (Husum)  Haderslev Kommune, Erhvervs- og kulturservice/Kultur og fritid  Tønder kommune, Erhvervs- og arbejdsmarkedsforvaltningen samt Kultur- og fritidsforvaltningen  Aabenraa Kommune, Kultur og fritid
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 /  Regionskontoret, Region Sønderjylland-Schleswig
Projektperiode	01.07.2008 - 31.08.2010
Zuschuss <i>Tilskud</i>	634.061 €






**DE**

Das Projekt soll als Dachorganisation agieren, die kleinere Projekte (sog. Mikroprojekte) innerhalb der Bereiche Kultur, Jugend, Sport oder Sprache fördert und berät. Durch dieses Projekt können Bürger und das Kulturleben in der Region Sønderjylland-Schleswig über die Grenze hinweg den interkulturellen Dialog und die gemeinsame Identität stärken.

Ziel des Projektes Kulturbrücke ist es, mentale Barrieren abzubauen, Aufgeschlossenheit zu fördern und die gemeinsame kulturelle Identität sowie einen Zusammenhalt über die Landesgrenze und dem nationalen Zugehörigkeits-Verständnis hinweg zu schaffen. Das Projekt soll außerdem dazu beitragen, eine kulturelle Infrastruktur für alle Partner in der deutsch-dänischen Kultur-Zusammenarbeit zu schaffen. Darüber hinaus soll es neue Netzwerke schaffen, entwickeln und zu deren Bewahrung beitragen. Ausgehend von der Philosophie "Nie in Problemen sondern in Lösungen denken" soll jeder Kulturakteur und Projektpartner die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeiten erfahren. Dies soll ein tiefes Verständnis und Respekt für die jeweiligen unterschiedlichen Strukturen und Gegebenheiten des jeweils Anderen bewirken.

**DK**

Projektet skal fungere som et paraplyprojekt, der støtter og rådgiver mindre projekter (såkaldte mikroprojekter) inden for områderne kultur, ungdom, sport eller sprog. Herigennem kan borgere og kulturaktører i Region Sønderjylland-Schleswig bidrage til at fremme den interkulturelle dialog og styrke den fælles identitet hen over grænsen. Formålet med Kulturbroen er at nedbryde mentale barrierer samt skabe åbenhed, fælles kulturel identitet og sammenhold på tværs af landegrænsen og nationale tilhørsforhold. Projektet skal desuden bidrage til at udvikle en kulturel infrastruktur for alle parter i det dansk-tyske kultursamarbejde. Derudover skal nye netværk skabes, udvikles og vedligeholdes. Grundlæggende skal enhver kulturaktør og projektpartner lære at samarbejde grænseoverskridende ud fra filosofien "Nie in Problemen sondern in Lösungen denken" (tænk aldrig i problemer, men kun i løsninger). Dette skal sikre en dyb forståelse og respekt for hinandens forskellige strukturer og vilkår.

<b>Live - Paralleles Lernen in der Grenzregion</b> <b>Live - Parallel læring i grænseregionen</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis <i>Kultur, sprog og gensidig forståelse</i>
Leadpartner	 VUC Sønderjylland (Haderslev)
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Volkshochschule Husum  Volkshochschule Schleswig  Volkshochschule Flensburg  Volkshochschule Rendsburger Ring
Projektperiode	01.07.2008 - 30.06.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	903.911 €

**DE**

Das Projekt zielt darauf ab, die Lern- und Weiterbildungsangebote in der Region besonders auf dem Gebiet des Spracherwerbs (Deutsch-Dänisch, Dänisch-Deutsch) zu verbessern. Durch eine neue Technik im Fernunterricht, werden verschiedene Anlaufstellen in der Grenzregion virtuell aneinander vernetzt und ein grenzüberschreitender paralleler Sprachunterricht ermöglicht. Dadurch kann zum Beispiel ein Dänisch-Lehrer aus Dänemark seine Kursus-Teilnehmer in verschiedenen Städten südlich der Grenze unterrichten, und umgekehrt. Das Konzept ist eine Lösung um den Mangel von Dänisch-Lehrern in der Erwachsenen- und Weiter-Ausbildung zu begegnen. Auf diese Art und Weise können ebenfalls mehr Kurse durchgeführt werden, da diese nicht wegen einer geringen Teilnehmerzahl abgesagt werden müssen.

Der Sprachunterricht kann durch diese Methode auch neue Zielgruppen erreichen, für die es bisher kein passendes Sprachkursangebot gab: u.a. Personen, die ein Bedürfnis für schnellen Unterricht haben oder aufgrund ihrer Arbeit besondere (fach-)sprachliche Wünsche haben.

Über dem Sprachunterricht hinaus werden die parallelen Klassenzimmer auch als Grundlage für einen Kursus über die besonderen Grenzland-Verhältnisse dienen, die den Titel „Grenzland-Curriculum“ tragen. Die Zielgruppen sind Akteure aus den Bereichen Verwaltung, Tourismus und Kultur.

Wenn die neue technische Ausstattung nicht für Sprachunterricht verwendet wird, kann sie von lokalen Akteuren ebenfalls für grenzüberschreitende Videokonferenzen genutzt werden.

**DK**

Projektet sigter på at forbedre lærings- og videreuddannelsesstilbud i regionen med særligt henblik på sprogkurser (dansk-tysk, tysk-dansk). Via en ny fjernundervisningsteknik, hvor forskellige lokaliteter i grænseområdet forbindes virtuelt, skal grænseoverskridende parallel sprogundervisning muliggøres. For eksempel kan en dansklærer i Danmark undervise kursusedtagere i flere forskellige byer på anden side af grænsen, og omvendt. Konceptet kan bidrage til at løse en mangel på dansklærere på (voksen-)uddannelses- og videreuddannelsesinstitutioner til at undervise tyskere i dansk. Desuden vil der kunne afholdes flere kurser, da disse ikke aflyses pga. manglende tilmeldinger.

Sprogundervisningen kan gennem denne metode også nå nye målgrupper, som hidtil ikke har kunnet få et passende sprogtilbud: bl.a. personer med behov for at lære sproget hurtigt eller pga. af deres arbejde har specielle (fag)sproglige ønsker.

Ud over sprogundervisningen vil de parallelle klasseværelser danne grundlag for et kursus om specielle grænselandsforhold med titlen 'Grænseland-Curriculum'. Målgruppen herfor er aktører fra den offentlige forvaltning samt turisme- og kulturområdet.

Når det nye tekniske udstyr ikke bruges til undervisning kan det bruges af lokale aktører til grænseoverskridende videokonferencer.

**Am 29. September 2008 genehmigte Projekte  
Bevilgede Projekter 29. september 2008**

<b>Grenzüberschreitende Zusammenarbeit für die Brustgesundheit: Prävention, Untersuchung, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs in Süddänemark und Schleswig-Holstein</b> <b>Grænseoverskridende samarbejde: Forebyggelse, undersøgelse og behandling af brystkræft i Syddanmark og Slesvig-Holsten.</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.5 Gesundheitsentwicklung <i>Sundhedsudvikling</i>
Leadpartner	 Fachhochschule Flensburg
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Region Syddanmark  Screeningsenheden i Region Syddanmark  Brystkirurgisk afdeling, Odense Universitetshospital  Brystcentret, Aabenraa Sygehus  Brystcentret, Sydvestjysk Sygehus,  Medcom, Odense  Diakonissenanstalt Flensburg  Universitätsklinikum Schleswig-Holstein – Campus Kiel  Institut für Krebsepidemiologie, Lübeck  Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e.V., Kiel  Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Bad Segeberg  AOK Schleswig-Holstein, Kiel  Verband der Angestelltenkrankenkassen (VdAK) e.V.  AEV - Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e. V.  VDAK/AEV - Landesvertretung Schleswig-Holstein, Kiel  Landwirtschaftliche Krankenkasse Schleswig-Holstein und Hamburg, Kiel  BKK Landesverband Nord, Hamburg
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Kræftens Bekæmpelse, Odense  Berufsverband der Radiologen, Nuklearmediziner und Strahlentherapeuten e.V., Konkret e.V., Lübeck  Konkret e.V., Kontaktstelle für krebskranke Frauen, Flensburg
Projektperiode	01.10.2008 – 31.12.2010
Zuschuss <i>Tilskud</i>	817.654 €

**DE**

Es gibt auf beiden Seiten der Grenze ein hohes Potential, in Bezug auf die Verbesserung der medizinischen Versorgung im Bereich Brustgesundheit voneinander zu lernen und von den Erfahrungen des jeweils anderen zu profitieren. Dies basiert vor allem auf den unterschiedlichen Herangehensweisen.

Das übergeordnete Ziel ist es, eine Grundlage für den Aufbau eines „Grenzüberschreitenden Brustkrebszentrums“ zu schaffen, um regulär grenzüberschreitende medizinische Dienstleistungen im Bereich der Prävention und Behandlung von Brustkrebs in Süddänemark und im nördlichen Schleswig-Holstein bereitzustellen und auszutauschen.

Die Partner etablieren ein deutsch-dänisches Netzwerk von Fachleuten aus dem Gesundheitsbereich, Patientenorganisationen und weiteren Stakeholdern. Das Netzwerk wird an einem systematischen Vergleich der Qualität und Effektivität der Brustkrebsprogramme auf beiden Seiten der Grenze teilnehmen. Die Qualität und Verfügbarkeit der medizinischen Versorgung der Bevölkerung sollen hierdurch verbessert werden.

Des Weiteren führen die Partner einen Pilotlauf durch, in dem grenzüberschreitende medizinische Dienstleistungen von Radiologen im Bereich der kurativen Mamma-Diagnostik von Brustkrebspatientinnen aus Süddänemark und dem nördlichen Schleswig-Holstein ausgetauscht werden.








**DK**

Indenfor forbedring af den medicinske behandling på brystkræftområdet eksisterer der på begge sider af grænsen et stort potentiale til at lære af hinanden og drage fordel af de andres erfaringer, da fremgangsmåderne på nuværende tidspunkt er forskellige.

Hovedformålet med projektet er at etablere et fælles grundlag for et grænseoverskridende brystkræftcenter, som kan fremme de grænseoverskridende services inden for forebyggelse og behandling af brystkræft i Syddanmark og det nordlige Slesvig-Holsten.

Parterne etablerer desuden et netværk af fagfolk fra sundhedsområdet, patientorganisationer og yderligere interessenter. Netværket skal deltage i en systematisk sammenligning af effektiviteten og kvaliteten af brystkræftprogrammerne på begge sider af grænsen. Herved skal kvaliteten og tilgængeligheden af medicinsk behandling forbedres.

Projektet gennemfører desuden et pilotforløb, hvor radiologer leverer grænseoverskridende medicinske services indenfor området kvalitetssikret mammografidiagnostik for patienter med brystkræft fra Syddanmark og det nordlige Slesvig-Holsten.

<b>Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein</b> <b>Videnregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung <i>Udvikling gennem forskning og uddannelse</i>
Leadpartner	 Syddansk Universitet
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  Universität Flensburg  Fachhochschule Flensburg  Fachhochschule Kiel  Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Kiel  Odense Universitetshospital
Projektperiode	01.10.2008 – 31.12.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	531.837 €

**DE**

Das Ziel dieses Projekts ist die Einrichtung eines leistungsfähigen Sekretariats zur Schaffung der Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein. Wissensregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein wird als formalisierte Zusammenarbeit zwischen den Wissensrichtungen in Süddänemark und Schleswig-K.E.R.N. definiert, um die Gesamtregion in der globalen Wissensgesellschaft zu stärken.

An der Etablierung und der Arbeit mit der Wissensregion nehmen die zentralen Wissensakteure in Region Syddanmark, Region Schleswig und der K.E.R.N.-Region teil. Es besteht bereits eine Reihe von Kontakten sowie Kooperationen zwischen diesen Wissensrichtungen. Umfang und Qualität der grenzübergreifenden Zusammenarbeit lassen sich verbessern, indem diese durch die Einrichtung eines Sekretariats institutionalisiert wird.

Das Sekretariat kann die grenzübergreifende Zusammenarbeit durch folgende Punkte erweitern und verbessern:

- strukturierte Bestandsaufnahme der bestehenden Kooperationsbeziehungen
- Unterstützung beim quantitativen und qualitativen Ausbau der Zusammenarbeit (in Bildung, Forschung und Technologietransfer), z.B. durch grenzübergreifende Koordinierungsaktivitäten etc.
- Identifizierung neuer Kooperationsbereiche
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- grenzüberschreitende stärkere Vernetzung von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft in bestimmten Fachbereichen

**DK**

Målet med dette projekt er at oprette et sekretariat til etablering af Videnregion - Syddanmark / Schleswig-Holstein. Videnregionen - Syddanmark / Schleswig-Holstein defineres som et formaliseret samarbejde mellem videninstitutioner i Syddanmark og Schleswig-K.E.R.N. med henblik på at styrke den samlede region i det globale vidensamfund.

I etableringen af og arbejdet med Videnregionen deltager de centrale videnaktører i Region Syddanmark, Region Schleswig og K.E.R.N.-Regionen. En række kontakter og samarbejder eksisterer allerede mellem disse videninstitutioner.

Sekretariatet kan bidrage til at øge og kvalificere det grænseoverskridende samarbejde ved:

- struktureret statusopgørelse over eksisterende samarbejdsrelationer
- bistand til kvantitativ og kvalitativ udbygning af samarbejdet (inden for uddannelse, forskning og teknologitransfer), fx ved grænseoverskridende koordineringsaktiviteter.
- identificering af nye samarbejdsområder
- intensivering af samarbejdet mellem forskning og erhvervsliv



- intensiveret grænseoverskridende netværksdannelse mellem aktører fra forskning og erhvervsliv inden for visse fagområder

<b>IGBP – Internationale grenzüberschreitende „Best Practice“ in der Gründungsberatung</b> <b>IGBP – International grænseoverskridende "Best Practice" i iværksættervejledning</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.1 Wachstum durch Existenzgründungen und Wirtschaftskooperation <i>Vækst igennem iværksætteri og erhvervssamarbejde</i>
Leadpartner	 Vejle Erhvervsudvikling
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Kursuscentret - Vejle Handelsskole (Vejle)  Syddansk Universitet (SDU) (Kolding)  Væksthus Odense  IHK zu Kiel (Kiel)  Investitionsbank SH (Kiel)  Forschungseinrichtung aus Schleswig-Holstein
Projektperiode	01.10.2008 – 30.09.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	489.247 €

**DE**

Das Ziel des Projektes ist es, die Beratungsinstrumente der Existenzgründungsbetreuung im dänisch-deutschen Grenzraum mit besonderem Schwerpunkt in den Kommunen Vejle und Neumünster zu analysieren. Das Projekt verfolgt das Ziel, eine Best-Practice herauszuarbeiten und auf breiter Ebene allen Gründungsberatern in ganz Norddeutschland und Süddänemark zur Verfügung zu stellen.

Die Projektpartner in Vejle und Neumünster werden allen Institutionen der Gründungsberatung in Norddeutschland und Süddänemark anbieten mitzuwirken, die Werkzeuge / Methoden der Partnerinstitutionen abzudecken.

Die bilaterale Projektpartnerschaft von interessierten Akteuren aus Norddeutschland und Süddänemark ermöglicht einen intensiveren Austausch und eine tief greifende und grenzüberschreitende Umsetzung der Ergebnisse. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden in einer Dokumentation aufgezeigt und überregional publik gemacht.

Ziel ist es, so viele Gründungsberater wie möglich zu erreichen und ihnen das methodische Fundament einer Best-Practice zur Verfügung zu stellen. Die Beratungsleistung wird somit qualitativ verbessert und erzeugt eine nachhaltigere Wirkung auf Seiten der Gründer und trägt auch zur wirtschaftlichen Stärkung und Weiterentwicklung der Regionen bei.

Kurz: Es wird verglichen, wie gearbeitet wird, es soll erkannt werden, was funktioniert, und dies wird zielgerichtet weitergegeben an die Wirtschaftsförderungsgesellschaften in Süddänemark und Norddeutschland.

**DK**

Projektets mål er at analysere de værktøjer/redskaber/metoder, der anvendes til vejledning af iværksættere i det nordtyske-syddanske grænseområde, med særlig fokus på Vejle og Neumünster Kommuner. Målet er at finde frem til best practice metoder samt at stille denne viden til rådighed for erhvervsservicekontorer i hele Nordtyskland og Syddanmark.

Projektets partnere Vejle og Neumünster Kommuner vil tilbyde alle erhvervskontorer i Nordtyskland og Region Syddanmark at medvirke i en afdækning af alle værktøjer/metoder i rådgivning af iværksættere.






Det bilaterale partnerskab med interessenter i hele regionen giver mulighed for intensiv udveksling og dybdegående implementering af projektets resultater på tværs af grænsen. De erfaringer, der i den forbindelse gøres, dokumenteres og offentliggøres i begge regioner.

Så mange erhvervsservicekontorer som muligt får stillet best practice metoderne til rådighed.

Rådgivningen for iværksætterne skal herved forbedres, og man forventer at iværksætterne derfor kan bidrage til den økonomiske forstærkning og videreudvikling af regionen.

Kort sagt: Projektet sammenligner, hvordan der arbejdes, finder ud af, hvad der fungerer, og videreformidler den viden, der opnås, til øvrige erhvervsservicekontorer i Nordtyskland og Syddanmark.

**Am 27. November 2008 genehmigte Projekte**  
**Bevilgede projekter 27. november 2008**

<b>MINT-Akademie – Schülerakademie in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie</b> <b>MINT Akademiet – Elevakademi i Matematik, IT, Naturvidenskab og Teknologi</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	2.1 Entwicklung der Menschlichen Ressourcen <i>Udvikling af menneskelige ressourcer</i>
Leadpartner	 University of Applied Sciences Flensburg
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Center for Matematikkens og Naturvidenskabernes Didaktik, Syddansk Universitet
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Kronos AG  Danfoss A/S  Danish Space Challenge
Projektperiode	01.01.2009 – 31.12.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	526.325 €

**DE**

Das Projekt wird die Anzahl von Studierenden in den sogenannten MINT-Fächern vermehren.

In Süddänemark und dem nördlichen Schleswig-Holstein gibt es einen großen Mangel an Arbeitskräften in den naturwissenschaftlichen und technischen Fachrichtungen, z.B. in den Bereichen Maschinenbau, Informatik, Elektrotechnik, Kommunikationstechnologie und Mathematik. Deshalb möchten die Projektpartner das Interesse unter den Schülerinnen und Schülern in Grundschulen und Gymnasien für die MINT-Fächer steigern, mit dem Ziel, dem Mangel an Arbeitskräften abzuhelpen. Gleichzeitig hoffen die Partner, dass das Projekt dazu beitragen kann, gut qualifizierte Arbeitskräfte in der Region zu halten.

Gemeinsam wollen die Partner verschiedene Kurse und Workshops veranstalten, die u.a. in Form von Laborversuchen, Mädchenkursen mit den Schwerpunkten Physik, Mathematik und Elektrotechnik, Unterstützung von Schülern und Schülerinnen bei Studienprojekten sowie einem Raketenfestival stattfinden. Bei dem geplanten Raketenfestival können die Schülerinnen und Schüler Metall-Raketen bauen und die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten die Wirkung der Raketen analysieren.

Durch besondere Fortbildungskurse für die Unterrichtenden und Lehrer in den Pädagogischen Hochschulen sowie durch die Entwicklung von Versuchsleitungen und Hintergrundmaterialien für Schülerinnen und Schüler in den Grundschulen und Gymnasien wollen die Projektpartner eine bessere Grundlage für den Unterricht in den MINT-Fächern schaffen.

Darüber hinaus soll eine groß angelegte Kommunikationskampagne zu einer besseren Kenntnis der technischen und naturwissenschaftlichen Arbeitsbereiche in der allgemeinen Bevölkerung beitragen.















**DK**

Projektet vil øge antallet af studerende, på de såkaldte MINT-fag.

I Syddanmark og det nordlige Schleswig-Holstein er der stor mangel på arbejdskraft inden for de naturvidenskabelige og tekniske fagområder f.eks. maskiningeniør, datalogi, elektroteknik kommunikationsteknologi og matematik. Derfor ønsker projektet at øge interessen for MINT-fagene blandt folkeskole- og gymnasieelever med netop det mål at afhjælpe denne mangel på arbejdskraft. Samtidig håber parterne, at projektet kan medvirke til at fastholde den velkvalificerede arbejdskraft i regionen.

Sammen vil parterne arrangere forskellige kurser og workshops, som bliver i form af laboratorieforsøg, pigekurser med fokus på fysik, matematik og elektronik, hjælp til elever i studieprojekter samt en raketfestival, hvor skoleelever kan bygge metalraketter, og gymnasieelever kan analysere raketternes virkning mv.

Via specielle efteruddannelseskurser for undervisere og lærere på seminarierne samt udvikling af forsøgsvejledninger og baggrundsmateriale til skole- og gymnasieelever vil projektpartnerne skabe et bedre grundlag for undervisningen inden for MINT-fagene. Desuden skal en storstilet kommunikationskampagne medvirke til at øge kendskabet til de tekniske og naturvidenskabelige arbejdsområder blandt den almene befolkning.

<b>Internationale Technologieregion Erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz – ITER</b> <b>International Teknologiregion Vedvarende Ressourcer - ITER</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien <i>Anvendelser og udvikling af nye teknologier</i>
Leadpartner	 Industrie- und Handelskammer zu Flensburg (IHK)
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Udviklingsråd Sønderjylland (URS)  Mads-Clausen Institut, Syddansk Universitet  Institut für Innovationsmanagement, Universität Flensburg
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Landesregierung Schleswig-Holstein  Projekt Zero  Unternehmen Flensburg  Arbeitskreis Energie der IHK Flensburg  Deutsch-/Dänisches Regionalmanagement der IHK Flensburg  Universität Flensburg, SESAM  Sydvestjysk UdviklingsForum, Esbjerg  Center of Excellence Wind  Ålborg Universitet Esbjerg  Udviklingsforum Odense
Projektperiode	02.01.2009 – 31.12.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 799.999 €

**DE**

Das Projekt möchte durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von regionaler Wirtschaft und Wissenschaft ein internationales Wissensnetzwerk im Bereich erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz (effektive Nutzung von Energie) einrichten.

Das Netzwerk zwischen deutschen und dänischen Akteuren soll langfristig einem gemeinsamen deutsch-dänischen Cluster im Bereich erneuerbare Ressourcen den Weg bahnen. Das Netzwerk soll dazu beitragen, die Region Süddänemark und das nördliche Schleswig-Holstein als eine internationale Technologieregion in diesem Bereich zu etablieren.

Das übergeordnete Ziel des Projektes ist, die Vernetzung und Projektentwicklung voranzutreiben sowie die grenzüberschreitende Wissensvermittlung zu stärken. Die Projektpartner möchten die Innovation und Zusammenarbeit in den kleineren und mittelgroßen Unternehmen nördlich und südlich der Grenze im Bereich erneuerbare Ressourcen stärken. Der Fokus des Projektes ist, Akteure und Kompetenzen zusammenzubringen, damit neue Produkte und Technologien z.B. in den Bereichen Sonnen-, Wind-, Bio- und Wellenenergie entwickelt werden.

Ein Industriatlas, eine Landkarte und ein Katalog der Unternehmen und Wissensinstitutionen im Bereich erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz werden ausgearbeitet. Die Arbeit umfasst auch Interviews mit Experten in diesem Bereich, mit dem Ziel, Tendenzen im zukünftigen Markt zu entdecken. Durch die genannten Produkte wird man einen Überblick über die Akteure auf beiden Seiten der Grenze gewinnen und einen Eindruck davon bekommen können, was die Zukunft im Bereich erneuerbare Ressourcen und Energieeffizienz zu bieten hat.





**DK**

Projektet vil oprette et internationalt vidensnetværk gennem et grænseoverskridende samarbejde mellem det regionale erhvervsliv og vidensinstitutioner inden for områderne vedvarende ressourcer og energiefficiens (effektiv udnyttelse af energi).

Netværket mellem danske og tyske aktører skal på længere sigt bane vejen for en fælles dansk-tysk klynge inden for vedvarende energi. Og netværket skal bidrage til at gøre regionen Syddanmark og det nordlige Schleswig-Holstein til en international teknologiregion inden for dette område.

Det overordnede mål med projektet er at fremme netværksdannelse og projektudvikling samt at styrke vidensformidlingen på tværs af grænsen. Projektets parter ønsker at styrke innovationen og samarbejdet i de mange små og mellemstore virksomheder nord og syd for grænsen indenfor vedvarende energi. Fokus i projektet er at bringe aktører og kompetencer sammen, så nye produkter og teknologier udvikles indenfor f.eks. sol-, vind-, bio- og bølgeenergi.

Der vil blive udarbejdet et industriatlas, et landkort og et katalog over virksomheder og vidensinstitutioner på området for vedvarende ressourcer og energiefficiens. Dette indebærer også interviews af eksperter inden for området med henblik på at finde frem til tendenser på det fremtidige marked. Herved vil man kunne danne sig et overblik over aktører på begge sider af grænsen og kunne få et indblik i, hvad fremtiden kan bringe inden for vedvarende ressourcer og energiefficiens.

<b>Stärkung der Patientensicherheit zwischen Dänemark und Deutschland</b> <b>En styrkelse af patientsikkerhedsarbejdet mellem Danmark og Tyskland</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.5 Gesundheitsentwicklung <i>Sundhedsudvikling</i>
Leadpartner	 Fachhochschule Flensburg
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Center for Kvalitet, Middelfart  Syddansk Universitet  Sygehusenhederne i Region Syddanmark  Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital, Flensburg  Ev. Luth. Diakonissenanstalt Flensburg  Klinikum Nordfriesland gGmbH, Husum
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Patientenombudsmann/-frau Schleswig-Holstein e.V., Segeberg  Dansk Selskab for Patientsikkerhed, c/o Hvidovre Hospital, Afsnit 023  Danske Patienter, København K, Danmark
Projektperiode	01.01.2009 – 31.12.2010
Zuschuss <i>Tilskud</i>	794.270 €

**DE**

Durch das Projekt soll die Patientensicherheit in der Region Syddanmark und im nördlichen Schleswig-Holstein gestärkt werden. Die Systeme zur Verbesserung der Patientensicherheit in den beiden Regionen unterscheiden sich zum jetzigen Zeitpunkt sehr.

Auf der deutschen Seite gibt es eine Vielzahl von Netzwerken, die sich mit der Patientensicherheit und mit Berichten über unbeabsichtigte Behandlungsfehler befassen. Darüber hinaus wenden Patienten und Patientinnen sich bei Behandlungsfehlern an unterschiedliche Netzwerke und nicht an das direkt beteiligte Gesundheitspersonal, somit werden ihre Erlebnisse nicht bei einer zentralen Stelle gesammelt und gespeichert.

Das dänische Gesundheitssystem stellt dahingegen ein zentrales Berichterstattungs-System zur Verfügung, bei dem sowohl Patienten/Patientinnen als auch das Gesundheitspersonal unbeabsichtigte Ereignisse z.B. Behandlungsfehler angeben können. Die Erfahrungen mit den verschiedenen Berichterstattungs-Systemen auf der jeweils anderen Seite der deutsch-dänischen Grenze werden analysiert, und die Projektpartner werden versuchen die positiven Aspekte der beiden Systeme zu vereinigen.

In Verbindung mit der grenzüberschreitenden Patientenbehandlung ist es bisher nicht immer gelungen, die Ursachen der unbeabsichtigten Ereignisse aufzudecken. Die Projektpartner werden aktuelle unbeabsichtigte Ereignisse in Verbindung mit grenzüberschreitenden Verlegungen von Patienten/Patientinnen zwischen den beiden Staaten beurteilen, um die grenzüberschreitende Problematik in der Patientensicherheit zu veranschaulichen.

Ein grenzüberschreitendes Netzwerk zur Analyse von klinischen Behandlungen wird zwischen den vielen Projekt-Partnern errichtet werden. Gleichzeitig werden Möglichkeiten untersucht, eine gemeinsame zweisprachige Kommunikations- und Datenplattform zu entwickeln, die u.a. für die Speicherung von Informationen über unbeabsichtigte Ereignisse in den Patientenverläufen verwendet werden soll. Analysen dieser Informationen sollen dazu beitragen, die Strukturen und Qualität der Behandlung im Gesundheitswesen in der Grenzregion zu verbessern. Hierdurch könnte die Anzahl von Fehlern in der Patientenbehandlung reduziert werden.

**DK**

Gennem projektet skal patientsikkerheden i Region Syddanmark og det nordlige Schleswig-Holstein styrkes. De to regioners systemer til forbedring af patientsikkerheden er på nuværende tidspunkt vidt forskellige.





På tysk side findes et utal af netværk, som beskæftiger sig med patientsikkerhed og indrapportering af utilsigtede behandlingsfejl. Patienter henvender sig til andre netværk end det involverede sundhedspersonale, og deres oplevelser samles og opbevares ikke et centralt sted.

Det danske sundhedssystem stiller et centralt indberetnings-system til rådighed, hvor både patienter og sundhedspersonale kan rapportere utilsigtede hændelser f.eks. behandlingsfejl. Indberetningssystemet anvendes til at forbedre kvaliteten af patientforløbene i Danmark. Erfaringerne med de forskellige indberetningssystemer på hver sin side af den dansk-tyske grænse vil blive analyseret, og projektpartnerne vil forsøge at kombinere de positive aspekter ved begge systemer.

I forbindelse med den grænseoverskridende patientbehandling har det hidtil ikke altid været muligt at afdække årsagerne til utilsigtede hændelser. I projektet vil parterne vurdere aktuelle utilsigtede hændelser i forbindelse med grænseoverskridende overførsler af patienter mellem de to stater for at belyse de grænseoverskridende problematikker inden for patientsikkerhed.

Et grænseoverskridende netværk til analyse af kliniske behandlinger vil blive opbygget mellem projektets mange parter. Samtidig undersøges mulighederne for at opbygge en fælles tosproget kommunikations- og dataplatform til blandt andet opsamling af informationer om utilsigtede hændelser i patientforløbene. Analyser af oplysningerne skal medvirke til at forbedre strukturerne for og kvaliteten af behandlingen i sundhedssektoren i grænseregionen. Herigennem kan antallet af fejl i patientbehandlingen reduceres.

**Am 16. Februar 2009 Genehmigte Projekte**  
**Bevilgede projekter 16. februar 2009**

<b>Information- and Communication Technology Cross-Border (ICT-CB)</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien <i>Anvendelser og udvikling af nye teknologier</i>
Leadpartner	 Wireg Flensburg/Schleswig mbH
Projektpartner <i>Projekt partnere</i>	 Fonden Center for Software Innovation
Projektperiode	01.01.2009 – 31.12.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 182.420 € (Der Zuschuss ist noch nicht endgültig festgelegt / <i>Tilskud ikke endeligt afklaret</i> )

**DE**

Die Potenziale der Forschung, Entwicklung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sollen durch dieses Projekt den Unternehmen in den Regionen Sønderjylland und Schleswig besser zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Ziel des Projektes ist der Aufbau eines deutsch-dänischen Netzwerkes für Unternehmen und Wissenstransfereinrichtungen, um über die Grenze hinweg den Technologietransfer zu erhöhen und die Innovationsprozesse zu fördern.

Im Rahmen von Veranstaltungen wird ein Netzwerk für den Wissensaustausch und Wissenstransfer über die Grenze aufgebaut, das durch ein deutsch-dänisches Matchmaking unterstützt wird. Dies soll Innovationsprozesse in der Entwicklung initiieren und dem Einsatz neuer Technologien Vorschub leisten.

**DK**

*Potentialet ved forskning, udvikling og anvendelse af informations- og kommunikationsteknologier (IKT) skal via dette projekt gøres lettere tilgængelig og anvendelig for virksomheder i regionerne Sønderjylland og Schleswig.*

*Projektets formål er at etablere et dansk/tysk netværk for virksomheder, udviklere og videns-institutioner med henblik på at øge teknologiudvekslingen og fremme innovationsprocesser på tværs af grænsen.*

*Via arrangementer vil der blive etableret nye netværksstrukturer for den grænseoverskridende vidensudveksling, som vil blive understøttet af grænseoverskridende dansk/tysk institutionelle matchmaking aktiviteter. Dette vil forhåbentligt føre til innovationsprocesser i udviklingen og brugen af teknologierne.*

<b>Ganzjahres – Erlebnisregion Helårs - Oplevelsesregion</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.4 Entwicklung durch Tourismus und erlebnisbasierte Wirtschaft <i>Udvikling gennem Turisme og oplevelsesbaseret økonomi</i>
Leadpartner	 Sønderborg Kommune
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Stadt Flensburg  Kreis Schleswig-Flensburg  Aabenraa Kommune
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Syddansk Turisme  Gemeinde Harrislee  Stadt Glücksburg  Amt Langballig  Amt Hürup  Gemeinde Sörup  IHK zu Flensburg
Projektperiode	01.01.2009 – 29.02.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 799.839 €

**DE**

Tourismus ist für die beteiligten Projektpartner ein Wirtschaftsfaktor von großer Bedeutung.

Dem enormen Erholungs- und Erlebnispotenzial der maritim geprägten Region zwischen der Genner Bucht und Flensburg stehen jedoch zwei große, seit langem unbewältigte Herausforderungen entgegen: Zum einen kumuliert die Nachfrage in der Sommersaison und führt teilweise zu Beherbergungsengpässen, während in der Nebensaison die schwache Auslastung für verbreitete saisonale Betriebsschließungen sorgt. Zum anderen trifft die starke Nachfrage nach maritimen Erlebnissen trotz großen Potenzials auf ein unverhältnismäßig kleines Angebot.

Hier wird das Projekt ansetzen und grenzüberschreitend für die Stärkung der Nebensaison und der Inwertsetzung des maritimen Erlebnispotenzials eine erfolgreiche und nachhaltige Angebotsstruktur entwickeln und vermarkten.

Das Ziel ist eine gemeinsame, grenzüberschreitende Entwicklung der Angebotsstruktur in den Erholungs- und Erlebnisbereichen. Durch umfassenden Wissens- und Kompetenztransfer sowie durch Netzbildung hoffen die Partner, eine erfolgreiche und nachhaltige Produktentwicklung schaffen zu können.

Von grundlegender Bedeutung ist die gemeinsame, grenzüberschreitende Entwicklung der Angebotsstruktur: Erst ein umfassender Wissens- und Kompetenztransfer in beiden Segmenten und entsprechende Netzbildung ermöglicht den Partnern eine erfolgreiche und nachhaltige Produktentwicklung.



**DK**

*For de deltagende projektpartnere anses turisme at have stor samfundsøkonomisk betydning.*

*Det enorme rekreative og oplevelsesmæssige potentiale i den maritimt prægede region mellem Genner Bugt og Flensborg står overfor to store, og igennem længere tid, uovervundne udfordringer: På den ene side koncentrerer al efterspørgsel i sommersæsonen, hvilket fører til indkvarteringsvanskeligheder, hvorimod manglende udlejning i skuldarsæsonen (lavsæsonen) fører til udbredt nedlukning af virksomheder. På den anden side står udvalget af maritime oplevelser ikke mål med efterspørgslen.*

*Projektet vil tage fat i disse udfordringer og være med til på tværs af grænsen at styrke skuldersonen og tilføre værdi til det maritime oplevelsespotentialer ved at udvikle og markedsføre succesfulde og vedvarende tilbud.*

*Målet er en fælles grænseoverskridende udvikling af tilbudsstrukturen inden for de rekreative og oplevelsesmæssige områder. Ved omfattende viden- og kompetenceudveksling samt netværksdannelse håber parterne at kunne skabe en succesfuld og vedvarende produktudvikling.*

<b>Grenzüberschreitende Forschung zur Genetik des "Gesunden Alters" Forskning over grænser: Genetiske faktors indflydelse på "Den sunde Aldring"</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.5 Gesundheitsentwicklung <i>Sundhedsudvikling</i>
Leadpartner	 Syddansk Universitet, Odense
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel
Projektperiode	01.01.2009 - 01.04.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 754,711 €

**DE**

Das Hauptziel des Projektes ist es, genetische Determinanten (entscheidende Faktoren) für den gesunden Alterungsprozess zu identifizieren, die es erlauben, ein langes Leben in guter geistiger und körperlicher Verfassung zu führen.

Die umfangreichen Ressourcen (Probenmaterial, Biodatenbanken), wissenschaftlichen Kompetenzen und das technologische Know-How, die beide Partner als Vorleistung einbringen, werden miteinander verknüpft, wodurch die Grenzregion zu **dem** international anerkannten Zentrum der genetischen Altersforschung avancieren wird.

Die in diesem Projekt gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, molekulare Angriffspunkte für die Diagnose, Prävention und pharmakologische Behandlung von altersrelevanten Erkrankungen zu generieren. Auf diese Weise wird nicht nur ein wichtiger Beitrag zum Wohlbefinden des Einzelnen und zur Entlastung des Gesundheitssystems geleistet, sondern auch zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region.

Weitere Anliegen des Projektes sind die wissenschaftliche Nachwuchsförderung sowie eine aktive und offene Öffentlichkeitsarbeit. Deren Aufgabe wird darin bestehen, Informationen über das gesunde Altern und den demografischen Wandel in der Bevölkerung zu verbreiten und ein Diskussionsforum zu bieten, wodurch die Allgemeinheit befähigt werden soll, sich besser auf die zukünftigen demografischen Herausforderungen einzustellen und den Wandel aktiv mitzugestalten.

**DK**

Hovedformålet med dette projekt er at bestemme genetiske determinanter (afgørende faktorer) for den sunde aldring, som gør det muligt at leve et langt liv med god psykisk og fysisk funktionsevne.

De enorme ressourcer (prøvemateriale og biobanker), de forskningsmæssige kompetencer og det teknologiske know-how, som begge partnere allerede er i besiddelse af, vil blive koblet sammen, så grænseregionen bliver til det absolutte internationale centrum for den genetiske aldringsforskning.

Resultaterne af dette projekt skal danne grundlag for tiltag på det molekylære område i forbindelse med diagnose, forebyggelse og farmakologisk behandling af aldersrelaterede sygdomme. På denne måde bidrager projektet ikke kun til at skabe en bedre livskvalitet for den enkelte og aflaste sundhedssystemet, men også til en forskningsmæssig udvikling af regionen.

Af andre tiltag i projektet kan der nævnes en forskningsmæssig videreuddannelse samt en aktiv og åben formidlings-politik. Formålet hermed er at informere befolkningen om den demografiske udvikling og dens konsekvenser samt skabe et diskussionsforum, der skal hjælpe offentligheden til bedre at kunne indstille sig på de fremtidige demografiske udfordringer og aktivt ruste sig til forandringerne.

<b>CB-Log</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	2.4 Verkehrs- und Logistikentwicklung <i>Transport og logistikudvikling</i>
Leadpartner	 WiREG Flensburg/Schleswig mbH
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Fachhochschule Flensburg  Udviklingsråd Sønderjylland (URS)  EUC Syd
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Danmarks Transportklynge, netværk i Region Syddanmark  Aabenraa Kommune  Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH  Wirtschaftsförderungsgesellschaft für die Region Kiel, Rendsburg-Eckernförde und Plön mbH  Bundesvereinigung Logistik (BVL) – Regionalgruppe Schleswig-Holstein
Projektperiode	01.04.2009 - 30.09.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 560.000 € (Der Zuschuss ist noch nicht endgültig festgelegt / <i>Tilskud ikke endeligt afklaret</i> )

**DE**

Die Logistikbranche nimmt in Schleswig-Holstein und Dänemark eine herausragende Bedeutung hinsichtlich der Unternehmenspräsenz, der Arbeitsplätze und der Wertschöpfung ein. Transport und Logistik als Standortfaktor für Unternehmen nimmt an Bedeutung zu.

In Schleswig-Holstein sind in der Verkehrs- und Logistikbranche ca. 46.000 Personen beschäftigt, davon im engeren Bereich der Logistik ca. 20.000. In Dänemark beschäftigt die Logistikbranche 50.000 Mitarbeiter in über 7.000 Unternehmen. Die Grenzregion Flensburg-Schleswig-Syddanmark nimmt dabei eine herausragende Rolle ein. Jährlich passieren ca. 1,5 Mio. LKW's die Grenze in Padborg. 75% des dänischen Exports und über 60% des Imports führen über die Jyllandroute.

Dieses Projekt nimmt Logistik als Entwicklungschance für die Region Schleswig-Syddanmark auf. Die vorhandenen logistischen Kompetenzen in der Region werden zu einem grenzüberschreitenden Cluster der Logistikwirtschaft, der Qualifizierungseinrichtungen und der Wissenschaft gebündelt und im Innen- und Außenverhältnis in zielorientierter und angemessener Weise z.B. auf einschlägigen Messen präsentiert werden.

Gründend auf die Stärken und Schwächen der Region wird das Projekt eine Strategie für die Etablierung, Umsetzung und Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Logistikregion entwickeln.

**DK**

*Logistikbranchen i Slesvig-Holsten og Danmark, har en fremtrædende betydning for erhvervsvirksomhedernes tilstedeværelse, beskæftigelse og værditilvækst. Transport og logistik som rammebetingelse får større og større betydning for virksomhederne.*

*I Slesvig-Holsten beskæftiger transport- og logistik-sektoren omkring 46.000 mennesker, herunder ca. 20.000 i det snævre felt af logistikken. I Danmark beskæftiger logistikbranchen 50.000 medarbejdere i mere end 7.000 virksomheder. Grænseområdet Schleswig-Flensburg-Syddanmark indtager dermed en fremtrædende rolle. Årligt passerer ca. 1.5 mio. lastbiler ved grænsen i Padborg. 75 % af den danske eksport og over 60 % af importen går gennem den jyske korridor.*

*Projektet fokuserer på udviklingspotentialer indenfor logistik i region Schleswig-Syddanmark. Desuden vil de eksisterende logistikkompetencer i regionen blive samlet i en grænseoverskridende klynge for logistik, kvalificering og forskning, der kan optræde målrettet og hensigtsmæssigt indadtil og udadtil, f.eks. på relevante messer.*

*Gennem projektet udvikles en strategi, der med udgangspunkt i regionens styrker og svagheder skal oprette, udvikle og vedligeholde en fælles logistikregion.*

<b>Minderheitenleben – wenn Geschichte konkret wird</b> <b>Mindretalsliv – når historie bliver konkret</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis Kultur, sprog og gensidig forståelse
Leadpartner	 Museum Sønderjylland
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 SSF – Dannevirke Museum, Flensburg  Kulturstiftung Kreis Schleswig-Flensburg  Dansk Centralbibliotek for Sydslesvig – Studieafdelingen  BDN Deutsche Museen + Archiv- und Forschungs- stelle, Aabenraa
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	
Projektperiode	01.01.2009 – 31.12.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 430.000 €

**DE**

Die Projektpartner werden Gegenstände und andere konkrete Zeugnisse zur Geschichte und zum Leben der Minderheiten von 1920 bis heute sammeln. Die entsprechenden Gegenstände und Zeugnisse sollen zum Aufbau von sowohl Sammlungen als auch Ausstellungen in fünf historischen Institutionen des Grenzlandes beitragen.

Außerdem wird eine Dokumentation des gegenwärtigen Minderheitenlebens erstellt. Diese wird sich sowohl auf das gemeinschaftliche als auch auf das persönliche Leben der Minderheitenangehörigen mit breitem Fokus auf das Leben in einem multinationalen und multikulturellen Grenzland konzentrieren.

Ferner werden Erinnerungen gesammelt, um ein breites und vielseitiges Bild des Lebens im Grenzland in der Zeit nach 1945 zu zeichnen. Diese Erzählungen von Personen und Familien, die in der Geschichte der Minderheiten verortet sind, Erzählungen über das Minderheitenleben und die Minderheitenidentität, über das Leben im Grenzland, über Sprachen, Sitten und andere Kulturelemente werden zu einer Monographie zusammengeschrieben.

Die gesammelten Materialien werden für eine breite Vermittlung der Geschichte der Minderheiten verwendet. Die Vermittlung wird durch neue Erzählungen in Museen und Archiven, für Kinder und Jugendliche, in Form eines "Virtuellen Museums" sowie in Form eines gemeinsamen Kulturerbes, bestehend aus Gegenständen, Archivalien, Interviews, AV-Dokumentation u.a., das für die Zukunft bewahrt wird, geschehen.

**DK**

*Projektpartnerne vil indsamle genstande og andre konkrete vidnesbyrd om mindretallets historie og liv fra 1920 til i dag. De pågældende genstande og vidnesbyrd skal bidrage både til opbygning af samlinger og udstillinger i grænselandets fem historiske institutioner.*

*Endvidere vil der blive lavet en dokumentation af mindretallets liv i dag. Dette gælder både fælleslivet og det personlige liv som mindretalstilknyttet med bred fokus på livet i et flernationalt og flerkulturelt grænseland.*

*Desuden vil erindringer blive indsamlet for at tegne et bredt og alsidigt billede af livet i grænselandet i tiden efter 1945. Disse fortællinger om personer og familier i mindretallets historie, om mindretalstilknættet med bred fokus på livet i grænselandet, om sprog, skikke og andre kulturelementer vil blive sammenskrevet til en erindringsbog.*

*Det indsamlede materiale vil blive anvendt til en bred formidling af mindretallets historie. Formidlingen skal ske gennem nye fortællinger på museer og arkiver, til børn og unge, i form af et "virtuelt museum" samt i form af en fælles kulturarv bestående af genstande, arkivalier, interviews, AV-dokumentation mv., som bevares for eftertiden.*



<b>Unter Nachbarn</b> <b>Blandt naboer</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	3.1 Kultur, Sprache und gegenseitiges Verständnis Kultur, sprog og gensidig forståelse
Leadpartner	 Bund Deutscher Nordschleswiger, Aabenraa
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Sydslesvigsk Forening, Flensburg
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag  Flensburg Avis  Der Nordschleswiger  JydskeVestkysten
Projektperiode	01.03.2009 – 31.03.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Insgesamt / <i>I alt</i> ca. 516.894 € (Tillægsbevilling godkendt den 9. juni 2009)

**DE**

Dieses Informations- und Vermittlungsprojekt soll dazu beitragen, der deutschen und dänischen Bevölkerung ein größeres Wissen über die Menschen und das Leben auf der jeweils anderen Seite der Grenze zu vermitteln. Dadurch soll die Informationsbarriere, die die Landesgrenze noch immer darstellt, abgebaut werden.

Im Projekt arbeiten die dänische Minderheit und die deutsche Minderheit mit mehreren Medienpartnern zusammen, um zu erreichen, dass der Kenntnisstand der Bürger unserer Grenzregion über das Nachbarland verbessert wird. Allen voran wird mit drei Tageszeitungen kooperiert, da diese bereits aus einem gemeinsamen und mittlerweile abgeschlossenen Versuchsprojekt Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Informationsvermittlung haben.

Anfangs wird ein Themenkatalog erstellt, der dann im Laufe der Projektperiode ausgebaut werden soll. Die dann produzierten Artikel/Themenseiten werden neben der Veröffentlichung in den drei Zeitungen auch in den anderen Medien erscheinen. So wird die Verbreitung der Informationen in der gesamten Programmregion gesichert.

Ebenso soll von den Projektpartnern eine Webseite erstellt werden, auf der alle Themenseiten veröffentlicht werden. Außerdem sollen Hefte mit ausgewählten Artikeln, z.B. für Unterrichtszwecke, herausgegeben werden.

Eine zweisprachige journalistische Mitarbeiterin soll sich künftig u.a. um die Koordination nördlich und südlich der Grenze kümmern. Auch soll diese Mitarbeiterin einen grenzüberschreitenden Kultur- und Veranstaltungskalender aufbauen und laufend erweitern. Der Kultur- und Veranstaltungskalender soll den Bürgern einen ständigen Überblick über die aktuellen Angebote im kulturellen Bereich in der Grenzregion geben. Dadurch sollen die Menschen einen größeren Einblick in die vorhandenen Angebote bekommen, sie nutzen und damit wiederum vom und über den Nachbarn lernen.

**DK**

*Dette informations- og formidlingsprojekt skal medvirke til, at befolkningen i grænseregionen får en større viden om menneskene og indsigt i livet på den anden side af grænsen. Derved skal informationsbarrieren, der til stadighed består i form af landegrænsen, nedbrydes.*




*I projektet samarbejder det danske mindretal syd for grænsen og det tyske mindretal nord for grænsen med en række mediepartnere for at opnå et større vidensniveau om den anden side af grænsen i hele befolkningen. Der samarbejdes i stort omfang med tre dagblade, da de i et nu afsluttet fælles forsøgsprojekt har opbygget en del viden og en række erfaringer indenfor den grænseoverskridende informationsformidling.*

*I starten af projektet udarbejdes et emnekatalog, som skal udvides i løbet af projektperioden. Artiklerne/temasiderne, der efterfølgende produceres ud fra disse emner,*

*offentliggøres udover i de tre aviser også i andre medier. På den måde bliver udbredelsen af informationen til hele programregionen sikret.*

*Projektpartnerne vil yderligere opbygge en hjemmeside, på hvilken alle temasider offentliggøres. Desuden skal der fremstilles hæfter med udvalgte temaartikler, f.eks. til undervisningsbrug.*

*En tosproget journalistisk medarbejder vil i fremtiden bl.a. tage sig af koordineringen mellem partnerne nord og syd for grænsen. Denne medarbejder vil endvidere være ansvarlig for at opbygge og vedligeholde en grænseoverskridende kultur- og aktivitetskalender med de aktuelle kulturelle tilbud i grænseregionen. Herved skal indbyggerne i regionen få øjnene op for disse tilbud, gøre brug af dem og på denne måde lære endnu mere om og af naboen.*

<b>Grenzdreieck Grænsetrekanten</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	3.4 Administrative und behördliche Zusammenarbeit / <i>Administrativt og myndighedssamarbejde</i>
Leadpartner	 Stadt Flensburg
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Aabenraa Kommune  Sønderborg Kommune
Projektperiode	01.01.2009 – 31.12.2011
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 399.459 € (Der Zuschuss ist noch nicht endgültig festgelegt / <i>Tilskud ikke endeligt afklaret</i> )

**DE**

Mit dem Projekt sollen enge Kooperationsstrukturen zwischen den Verwaltungen der Projektpartner Aabenraa, Flensburg und Sønderborg institutionalisiert werden.

Von den politischen Spitzen der drei Städte wurden prinzipiell als wertvolle Kooperationsfelder die Bereiche Infrastruktur, Tourismus, umweltpolitische Fragen, Wirtschaftsförderung, Beschäftigung, Regionalplanung sowie Kultur, gemeinsame Events und gemeinsame Einrichtungen identifiziert.

Ein Projektmanagement soll auf diesen verschiedenen Arbeitsfeldern für die nachhaltige Initialisierung von Kooperationsprojekten sorgen. Gemeinsam mit den zuständigen Verwaltungseinheiten analysiert die Koordinationsgruppe das Kooperationspotenzial, bildet zukunftsfähige Projektgruppen und organisiert Workshops. In der Anlaufphase übernimmt die Koordinationsgruppe auch die Koordination der Projektgruppen. Auf jährlichen Kooperationsforen der Partner sollen Projektbeschreibungen zu weiterer Zusammenarbeit zwischen den drei Kommunen/Städten anregen.

Zudem sollen auf allen Verwaltungsebenen bereits existierende Kooperationsideen gesammelt, auf ihre Umsetzbarkeit untersucht und gegebenenfalls mit Gesprächsrunden angeschoben werden. Im weiteren Verlauf sollen Hospitationen und informative Besuche unter den Partnern die Netzwerkbildung fördern, den Erfahrungsaustausch optimieren sowie „Best practice“ identifizieren und übertragen.

**DK**

*Gennem projektet skal der institutionaliseres en tættere samarbejdsstruktur mellem projektpartnerne forvaltninger.*

*Byernes ledende politikere har udpeget følgende samarbejdsområder som værdifulde: infrastruktur, turisme, miljøpolitiske spørgsmål, erhvervsfremme, beskæftigelse, regional planlægning, kultur, fælles events og fælles arrangementer.*

*En koordinationsgruppe skal inden for disse forskellige arbejdsområder tage initiativ til langvarige samarbejdsprojekter. Sammen med de ansvarlige forvaltningsenheder analyserer koordinationsgruppen samarbejdspotentialer, nedsætter arbejdsgrupper og organiserer workshops. I opstartsfasen overtager koordinationsgruppen også koordineringen af de enkelte arbejdsgrupper. På årlige samarbejds møder skal projekterne præsenteres og derved fremme samarbejdet mellem de tre kommuner/byer.*

*Desuden skal der på alle forvaltningsniveauer indsamles allerede eksisterende samarbejds-ideer, hvis omsættelighed skal undersøges og i givet fald sættes i gang ved hjælp af samtalerunder. I det videre forløb skal der vha. gæstebesøg og informative besøg dannes et netværk til erfaringsudveksling, identifikation og overførsel af „best-practice“ eksempler.*

**Am 9. Juni 2009 bewilligte Projekte  
Projekter godkendt den 9. juni 2009**

<b>Intelligente Robotik zur Handhabung flexibler Objekte Intelligente robotter til håndtering af fleksible objekter</b>
---

Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.2 Einsatz und Entwicklung neuer Technologien <i>Anvendelse og udvikling af nye teknologier</i>
Leadpartner	 DTI / Teknologisk Institut, Odense
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU)  Mærsk Mc-Kinney Møller Institut, Syddansk Universitet, Odense  Mads Clausen Institut, Syddansk Universitet, Sønderborg
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH)  Das Netzwerk Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein (DiWiSH)
Projektperiode	01.09.2009 – 31.08.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 799.247 €

## D

Das Hauptziel des Projektes ist die Entwicklung und Förderung hochtechnologischer Kompetenz in den Bereichen der intelligenten Robotik und der Computer Vision. In dem Projekt soll eine Robot-Technologie entwickelt werden, die z.B. bei der Handhabung und Verpackung von natürlichen Erzeugnissen wie Lebensmitteln oder Kleidung eingesetzt werden kann.

Ein weiteres Ziel ist es, die Unternehmen in der gemeinsamen deutsch-dänischen INTERREG-Region zu stärken, indem sie Zugang zu dieser Technologie erhalten. Durch die neu entwickelte Technologie können Produktionsstätten mit hoher Arbeitnehmerzahl in der Region gehalten werden. Zudem sollen die Arbeitsbedingungen für die dort eingesetzten Arbeitskräfte verbessert werden.

Die Hauptzielgruppe des Projekts ist die Lebensmittelindustrie, in der ein großer Teil der Handhabung und Verpackung von Nahrungsmitteln immer noch manuell durchgeführt wird.

Das Projekt wird aber auch für andere Branchen von Nutzen sein. Die Projektpartner möchten eine so genannte Robot-Plattform schaffen, die über die Handhabung von individuellen Produkten mithilfe „sehender“ Roboter informiert. Diese Roboter sollen zur Handhabung von vielen verschiedenen Produkten wie z.B. Schaumgummi, Bäckereiwaren, Windeln, Kleidung usw. verwendbar sein. Indem Unternehmen und Forschungs- sowie Ausbildungsinstitutionen Zugang zu dem praktischen und theoretischen Wissen dieser Plattform bekommen, erhalten weitere Zielgruppen die Möglichkeit, intelligente Roboter für zielgerichtete Aufgaben in verschiedenen Unternehmen und „Branchen zu entwickeln.

## DK

Målet med projektet er at fremme og udvikle kompetencerne inden for højteknologi med særligt fokus på intelligente robotter og computervision (elektroniske øjne). I projektet skal der udvikles en robotteknologi, som kan anvendes ved f.eks. håndtering og pakning af naturlige produkter som levnedsmidler eller tøj.

Et yderligere mål er at styrke virksomhederne i den fælles dansk-tyske INTERREG-region ved at give dem tilgang til denne teknologi. Gennem den nyudviklede teknologi kan produktionsfaciliteter med et højt antal medarbejdere bibeholdes i regionen. Desuden skal arbejdsbetingelserne for de ansatte forbedres.

Projektets primære målgruppe er levnedsmiddelindustrien, hvor en stor del af håndteringen og pakningen af levnedsmidler stadig foregår manuelt.

Projektet kan dog også blive til gavn for andre brancher. Projektparterne vil etablere en såkaldt robot-plattform, som informerer om håndtering af individuelle produkter ved hjælp af 'seende' robotter. Disse robotter skal kunne bruges til håndtering af mange forskellige produkter som f.eks. skumgummi, bagerivarer, bleer, tøj m.v. Ved at give

virksomheder og forsknings- og uddannelsesinstitutioner adgang til denne platforms praktiske og teoretiske viden får andre målgrupper mulighed for at udvikle intelligente robotter til målrettede opgaver i vidt forskellige virksomheder og brancher.

**Zusatzbewilligung für das Projekt „Unter Nachbarn“**

Das Projekt „Unter Nachbarn“ erhielt in der Sitzung am 9. Juni 2009 eine Zusatzbewilligung von ca. 87.636 €. Lesen Sie mehr zum Projekt auf Seite 26 oder auf der Homepage: [www.interreg4a.de](http://www.interreg4a.de)

**Tillægsbevilling til projektet ”Blandt Naboer”**

Projektet ”Blandt Naboer” fik på mødet den 9. juni 2009 tildelt en ekstra-bevilling på ca. 87.636 € Læs mere om projektet på side 26-27 eller på [www.interreg4a.dk](http://www.interreg4a.dk)

**Am 3. November 2009 bewilligte Projekte  
Projekter godkendt den 3. november 2009**

<b>Deutsch-Dänisches Zentrum für Benutzergesteuerte Innovation (User-driven Innovation Centre)</b>	
<b>Tysk-Dansk Center for Brugerdreven Innovation (User-driven Innovation Centre)</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.2 Anwendung und Entwicklung neuer Technologien <i>Anvendelse og udvikling af ny teknologi</i>
Leadpartner	 Business Kolding
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Wissenschaftszentrum Kiel GmbH, Kiel  Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel  IBC International Business College, Kolding
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Muthesius Kunsthochschule Kiel  Designskolen Kolding
Projektlaufzeit <i>Projektperiode</i>	01.01.2010 – 31.12.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	775.224 €

**DE**

Innovationen sind der Motor des Geschäftserfolges, sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und sind unabdingbar für die Sicherung und den Ausbau der Marktposition. Dennoch haben 25 bis 40 % der Industriegüter und 35 bis 60 % der Konsumgüter letztlich keinen Erfolg. Zudem sinken die Budgets für Forschung und Entwicklung, die Innovationszyklen werden immer kürzer und das Innovationsrisiko ist beträchtlich.

Ein Instrument, um dieser Situation effizient entgegen zu wirken, ist die so genannte User-driven Innovation. Unter diesem Fachterminus versteht man die aktive Einbindung des zukünftigen Nutzers in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen. Während international aufgestellte Großunternehmen häufig schon erfolgreich die User-driven Innovation in ihre Unternehmensprozesse integrieren konnten, haben insbesondere Existenzgründer und kleine und mittlere Unternehmen einen erheblichen Nachholbedarf.






Hier will das Projekt zur benutzergesteuerten Innovation ansetzen. Im Laufe von drei Jahren soll die Expertise in Süddänemark und Schleswig-Holstein auf- und ausgebaut werden. Ein internationales Netzwerk von Kooperationspartnern, die Ideen austauschen und die Zielsetzung des Projektes unterstützen können, soll aufgebaut werden. Anschließend soll das erzielte Wissen in einem deutsch-dänischen Zentrum mit zwei regionalen Kontaktbüros zusammengefasst werden. Das Zentrum soll kleinen und mittleren Unternehmen sowie Existenzgründern aus der ganzen Region zwischen Kolding und Kiel hochqualifizierte Dienstleistungen rund um das Thema „User-driven Innovation“ anbieten.

**DK**

*Innovationer er motoren bag virksomheders succes, de øger virksomheders konkurrenceevne og er uundværlige i fastholdelse og forøgelse af markedsandele. Dog slår 25 til 40 % af nye industriprodukter og endda 35 til 60 % af nye forbrugsgoder fejl. Dertil kommer, at budgetterne til forskning og udvikling falder, at innovationscyklusserne til stadighed bliver kortere og at den generelle risiko ved innovation er høj.*

*Brugerdrevet innovation er et værktøj, der effektivt kan imødekomme disse udfordringer. Med dette fagudtryk forstår man en aktiv delagtiggørelse af slutbrugeren ved udvikling af produkter og serviceydelser. Mens store globale virksomheder hyppigt har haft succes med at introducere brugerdrevet innovation i deres processer, har specielt iværksættere og små og mellemstore virksomheder et behov for at holde trit med udviklingen.*

*Det er netop her dette projekt om brugerdrevet innovation vil finde sin anvendelse. I løbet af tre år vil projektparterne op- og udbygge ekspertisen inden for dette felt i Syddanmark og Schleswig-Holstein. Der vil blive opbygget et internationalt netværk af samarbejdspartnere, der kan udveksle ideer og understøtte projektets målsætninger. Efterfølgende skal den opnåede viden samles i et tysk-dansk center med to kontaktkontorer, der kan tilbyde små og mellemstore virksomheder og entreprenører i hele regionen mellem Kolding og Kiel kvalificeret service inden for brugerdrevet innovation.*

<b>Virtuelle Akademie für Innovatives und Lebens Langes Lernen (VAILLL)</b>	
<b><i>Virtual Academy for Innovative and Lifelong Learning (VAILLL)</i></b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.3 Entwicklung durch Forschung und Bildung <i>Udvikling gennem forskning og uddannelse</i>
Leadpartner	 Fachhochschule Flensburg
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 WAK Schleswig-Holstein  University Collage Syd (UC Syd)  Innovationshus Syd  Alu Cluster
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	-
Projektlaufzeit <i>Projektperiode</i>	01.01.2010 – 30.06.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 737.478 €

**DE**

Das Projekt hat sich die Verbesserung der beruflichen Bildung durch internetbasierte, qualifizierte, mehrsprachige Lernmodule zum Ziel gesetzt.

Auf deutscher und dänischer Seite werden regionale Unternehmen (z.B. KMU, Weiterbildungsträger) und deren Mitarbeiter (sowie Kunden) sowie andere Interessierte mittels webbasierter Qualifizierung und Kommunikation unterstützt. Durch die Beteiligung der Unternehmen wird eine zielorientierte, zeitnahe, nebenberufliche Qualifizierung für den Wettbewerbserfolg genutzt. Das Angebot spricht alle Altersgruppen an und sichert eine laufende Anpassung der Arbeitsmarktfähigkeit des Einzelnen.

Unterschiedliche Zielgruppen werden mit neuen Formen der beruflichen Weiterbildung in Kontakt gebracht. Dabei steht die Mehrsprachigkeit (Dänisch, Deutsch, Englisch) im Vordergrund, um insgesamt eine Verbesserung der Arbeitsmarktflexibilität zu erreichen und das Verständnis der unterschiedlichen Kulturen zu unterstützen. Mit dem Projekt werden die bestehenden Arbeitsmärkte und die geltenden bildungspolitischen Strategien nachhaltig unterstützt und vernetzt.

Lebenslanges Lernen wird für die Zielgruppen in den strukturschwachen Regionen durch die Nutzung der neuen internetbasierten Lernformen erleichtert. Bekannte und neue Formen und Methoden des E-Learning werden für die nebenberufliche Qualifizierung genutzt, entwickelt und evaluiert. Nebenberufliche Bildung für alle Interessierten wird damit kostengünstig, Lernort- und zeitunabhängig angeboten. Einzelne Elemente werden durch Präsenzseminare ergänzt, die insbesondere der Erweiterung sozialer Kompetenzen und der Gruppenbildung dienen. Eine Zertifizierung für einzelne Kurse wird angestrebt (ECTS/ECVET).

**DK**

*Projektet har sat sig som mål at forbedre den erhvervmæssige efteruddannelse gennem internetbaserede, kvalificerede og flersproglige læringsmoduler.*












*På dansk og tysk side støttes regionale virksomheder (f.eks. SMV'er og efteruddannelsesinstitutioner) og disses medarbejdere (og kunder) samt andre interesserede via web-baseret kvalificering og kommunikation. Gennem virksomhedernes deltagelse udnyttes en målrettet, aktuel arbejdsrelateret opkvalificering til at gøre virksomhederne konkurrencedygtige. Tilbuddet henvender sig til alle aldersgrupper og sikrer en løbende tilpasning af de enkelte deltageres arbejdsmarkedsevne.*

*Forskellige målgrupper præsenteres for nye former for erhvervmæssig efteruddannelse. Her står flersproglighed (dansk, tysk og engelsk) i forgrunden for samlet at opnå en forbedring i arbejdsmarkedsfleksibiliteten og at fremme forståelsen for de forskellige*



*kulturer. De bestående arbejdsmarkeder og gældende uddannelsesstrategier fremmes og forbindes vedvarende gennem projektet.*

*For målgrupperne i de struktursvage områder bliver livslang læring understøttet og gjort lettere gennem anvendelse af de nye internetbaserede læringsformer. Velkendte og nye former for og metoder i e-læringen benyttes, udvikles og evalueres i forhold til den arbejdsrelaterede opkvalificering. Alle interesserede bliver derigennem tilbudt arbejdsrelateret efteruddannelse på en billig måde, der er uafhængig af lærested og tid. De enkelte elementer suppleres med seminarer, hvor deltagerne er til stede, og disse skal specielt bidrage til udvidelse af de sociale kompetencer og gruppedannelse. Projektparterne vil stræbe efter at opnå en certificering af de enkelte kurser (ECTS/ECVET).*

<b>Tourismus an der Nordseeküste</b>	
<b>Vestkystturisme</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.4 Entwicklung durch Tourismus und erlebnisbasierte Wirtschaft <i>Udvikling gennem turisme og oplevelsesbaseret økonomi</i>
Leadpartner	 Rømø-Tønder Turistforening
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Wirtschaftsförderung Nordfriesland  Nordsee-Tourismus-Service GmbH  Turistgruppen Vestjylland  Skærbæk Fritidscenter
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Nordfriesisches Institut  Landesbetrieb für Küstenschutz  Nationalpark und Meeresschutz  SH – Nationalparkverwaltung  Syddansk Turisme  Feriehusudlejernes Branche forening
Projektperiode	1.1.2010 - 1.6.2013
Zuschuss <i>Tilskud</i>	651.125 €

**DE**

Die Projektpartner wollen durch eine erhöhte Attraktivität, neue und innovative Produkte, eine verbesserte und dokumentierte Qualität sowie eine Steigerung des „Stammgästanteils“ mehr Gäste gewinnen. Damit sollen größere Umsätze und mehr Beschäftigung für die Westküste Schleswig-Holsteins und Süddänemarks erreicht werden.

Das Projekt soll dazu beitragen, die Marktkenntnisse auf beiden Seiten der Grenze zu verbessern. Durch Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch sollen die gegenseitigen Produktkenntnisse der Touristiker auf beiden Seiten der Grenze deutlich steigen. Die Westküste soll für eine hohe Qualität stehen, die durch Einführung gemeinsamer grenzüberschreitender Qualitätslabels weiter harmonisiert und verbessert werden soll. In Dänemark sollen die Klassifizierungssysteme der deutschen gewerblichen und privaten Beherbergungsbetriebe getestet werden, und in Schleswig-Holstein werden die in Westjütland entwickelten Standards für Barrierefreiheit überprüft.

Weiter soll untersucht und getestet werden, ob durch „Kundenbindungskonzepte“ die Zahl der Wiederkehrer erhöht und eine größere Gästeloyalität erreicht werden kann. Außerdem sollen neue innovative und grenzüberschreitende Produkte, die sich auf die gemeinsame Natur und Kultur in der Grenzregion beziehen, entwickelt und vermarktet werden. Durch das Projekt soll die Westküste als Urlaubsgebiet der Sonderklasse profiliert werden, wenn es um gesunden, aktiven und erlebnisreichen Urlaub in einer einzigartigen Natur geht.














**DK**

*Projektparterne vil gennem en forøget attraktivitet, nye og innovative produkter og en forbedret og dokumenteret kvalitet tiltrække flere gæster samt øge genbesøgstallet blandt eksisterende gæster. Dermed skal der skabes større omsætning og beskæftigelse til Vestkysten i Schleswig-Holstein og Syddanmark.*

*Projektet skal bidrage til at forbedre kendskabet til markeder, kunder og målgrupper på begge sider af grænsen. Gennem vidensformidling og erfaringsudveksling skal turistvirksomhedernes kendskab til produkterne på den anden side af grænsen øges markant.*

*Vestkysten skal stå for høj kvalitet, som vil blive harmoniseret og forbedret gennem en grænseoverskridende indsats for fælles kvalitetsstandarder. I Syddanmark skal de tyske standarder inden for overnatning testes, og i Schleswig-Holstein skal de kvalitetsnormer, der er udviklet for handicappede gæster i Vestjylland, afprøves.*

*Endvidere skal det undersøges og afprøves, om antallet af genbesøgende kan øges og om der kan opnås en højere grad af gæsteloyalitet gennem indførelse af loyalitetskoncepter. Desuden vil parterne udvikle og markedsføre nye og innovative, grænseoverskridende produkter, som tager udgangspunkt i grænseregionens fælles natur og kultur. Via projektet skal Vestkysten profileres som ferieområde i særklasse, når det gælder sund, aktiv og oplevelsesrig ferie i en enestående natur.*

<b>ROBIN - ROBotics: INNnovations for healthcare</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	1.5 Gesundheitsentwicklung <i>Sundhedsudvikling</i>
Leadpartner	 OUH – Odense Universitetshospital & Svendborg Sygehus (OUH)
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Kiel (UK S-H)
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein (WTSH)  Institut für Informatik, CAU Kiel  Institute for Robotics and Cognitive Systems, Universität Lübeck (assoziiert mit UK S-H)  Gesundheitsregion Nord  /  Regionale Industrie mit Expertise in Robotics sowohl im Gesundheitswesen als auch in anderen Sektoren  Robocluster  Teknologisk Institut, Center for Robotteknologi  Syddansk Universitet, Teknisk Fakultet  Designskolen Kolding  MedCom – Det danske Sundhedsdatanet
Projektperiode	1. April 2010 - 31. Mai 2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 687.473 €

**DE**

Die Entwicklung und Anwendung von Healthcare Robotics sind sowohl in der Schleswig-K.E.R.N.-Region als auch in der Region um Odense in Süddänemark für Kliniken, Industrie und Patienten von immenser Bedeutung. Insgesamt ist bei den Projektpartnern, Universitätsklinikum Odense und Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, die Verwendung innovativer Healthcare Robotics sehr begrenzt, obwohl der potentielle gesellschaftliche und ökonomische Nutzen einer ausgedehnteren Anwendung solcher Technologien auf beiden Seiten der Grenze außerordentlich groß wäre.

Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wollen die Projektpartner benutzerorientierte Innovationen im Bereich der Robotik auf Krankensebene ermöglichen. Der Bedarf für Healthcare Robotics auf Klinikebene soll ermittelt und Ideen für Healthcare Robotics unter den Mitarbeitern der eingebundenen Krankenhäuser gesammelt werden. Diese Ideen werden mit relevanten Unternehmen in der Region besprochen, um produktionsreife Entwicklungskonzepte zu erzielen.

Ferner wollen die Krankenhäuser bereits umgesetzte Lösungen auf Prototyp-Niveau über die Grenze hinweg testen. Ein konkretes Beispiel sind in Dänemark entwickelte intelligente Rehabilitationsmatten, die beim deutschen Partner in der Praxis getestet werden sollen. So soll untersucht werden, ob das Produkt in das deutsche Gesundheitssystem implementiert werden kann. Außerdem sollen detaillierte Konzepte in Bezug auf zwei deutsche Technologien im Bereich der robotergestützten Chirurgie erstellt werden. Ziel dabei ist, diese den regionalen Robotik-Unternehmen zu präsentieren und gemeinsam die Technologie bis zur Produkt- / Prototyp-Reife weiterzuentwickeln.

**DK**

*Udvikling og anvendelse af sundhedsrobotter er en kerneprioritet for hospitalerne, industrien og patienterne i både Schleswig-K.E.R.N. og i Odense-området. Anvendelse af innovative sundhedsrobotter hos projektpartnerne, Odense Universitetshospital og Universitätsklinikum Schleswig-Holstein i Kiel, er dog stadig begrænset på trods af, at de*

*potentielle samfundsmæssige og økonomiske fordele ved mere udpræget anvendelse af sundhedsrobotter er meget store på begge sider af grænsen.*

*Gennem det grænseoverskridende samarbejde vil projektparterne muliggøre brugerdreven innovation inden for robotteknologi på hospitalsplan. Derfor skal behovene for sundhedsrobotter på hospitalerne på tværs af grænsen kortlægges, og der vil blive indsamlet idéer til sundhedsrobotter blandt medarbejderne på de to hospitaler. Disse idéer vil blive diskuteret med relevante virksomheder i området med henblik på at udvikle færdige koncepter til sundhedsrobotter.*

*De involverede sygehuse vil endvidere teste udviklingsklare robotteknologier på tværs af grænsen. Et konkret eksempel er genoptræningsmåtter udviklet i Syddanmark, som skal afprøves i praksis hos den tyske partner. Formålet er at undersøge, om produktet kan anvendes i det tyske sundhedssystem. Desuden vil parterne sammen udarbejde detaljerede koncepter i forhold til to tyske teknologier inden for robotassisteret kirurgi. Målet er at præsentere dem for den regionale robotindustri og i fællesskab gøre produkterne klar til serieproduktion.*

<b>Gemeinsamer Hochwasserschutz im Zeichen des Klimawandels</b>	
<b><i>Fælles sikkerhed mod oversvømmelse i lyset af klimaændringer</i></b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung <i>2.2 Bæredygtig natur- og miljøudvikling</i>
Leadpartner	 Kreis Nordfriesland, Amt für Kreisentwicklung, Bau und Umwelt
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Tønder Kommune  Deich- und Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel
Sonstige Netzwerkpartner Øvrige netværkspartnere	 Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz  Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein  Fachhochschule Lübeck, Fachbereich Bauwesen  /  Deutsch-Dänische Grenzwasserkommission  Skov- og Naturstyrelsen Vadehave  Digelaget for Marsken Ved Tønder  Århus Universitet, Klimasekretariatet  Aabenraa Kommune  Meteorologisk Institut (Dänisches meteorologisches Institut)
Projektlaufzeit <i>Projektperiode</i>	01.01.2010 – 01.03.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	521.251 €

**DE**

Der aktuelle Klimawandel wird sich u.a. durch den Anstieg des Meeresspiegels (an der Nordseeküste wird bis 2030 ein Anstieg um 20-30 cm erwartet) und durch extreme Witterungen bemerkbar machen. Im Gebiet der Tønder Kommune, des Digelaget for Marsken Ved Tønder, der Aabenraa Kommune, des Deich- und Hauptsielverbandes Südwesthörn-Bongsiel (DHSV) und der dort verwalteten Wasser- und Bodenverbände sowie des Kreises Nordfriesland werden die Klimaeffekte grenzüberschreitende Herausforderungen besonders für die Wasserwirtschaft bzw. den Hochwasserschutz mit sich bringen.

Zurzeit sind die Strukturen der Verwaltungssysteme auf beiden Seiten der Grenze sehr unterschiedlich. Eine grundlegende Abstimmung des Rahmenwerks für Wasserwirtschaft ist notwendig, um gemeinsame Maßnahmen zu errichten, die auf beiden Seiten der Grenze Gültigkeit erlangen. Im Projekt wird deshalb eine gemeinsame Untersuchung vorgenommen, um zu ermitteln, welche Strategien für eine gemeinsame Wasserwirtschaft notwendig sind.

Insgesamt wollen die Projektpartner gemeinsam zentrale Maßnahmen bzw. Werkzeuge zum Schutz gegen Überschwemmungen entwickeln. Unter anderem soll ein so genanntes Hydraulisches Berechnungsmodell für den Wiedau, den größten Wasserlauf im Gebiet, errichtet werden. Mit diesem Modell sollen zudem die zu erwartenden Konsequenzen des Klimawandels untersucht und die Effekte von Anpassungsstrategien geprüft werden.

Darüber hinaus sollen die Partner dazu befähigt werden, ihr wasserwirtschaftliches Handeln sowohl grenzüberschreitend als auch auf die Anforderungen des Klimawandels abzustimmen: „Vom Nebeneinander zum Miteinander für eine sichere Zukunft!“

**DK**

*De aktuelle klimaændringer vil slå igennem blandt andet i form af stigende vandstand i havene (ved vestkysten forventes indtil 2030 en stigning på 20-30 cm) og mere ekstremt vejr og nedbørsforhold. I de områder, der dækkes af Tønder Kommune, Digelaget for Marsken ved Tønder, Aabenraa kommune, Deich- og Hauptsielverband Südwesthörn-Bongsiel (DHSV) og Kreis Nordfriesland, vil konsekvenserne af klimaændringerne især give udfordringer på tværs af grænsen inden for emnerne vandforvaltning og sikkerhed mod oversvømmelse.*

*Der findes i dag en meget forskelligartet struktur i de offentlige systemer på hver sin side af grænsen. En grundlæggende afstemning af rammerne for vandforvaltning er nødvendig for at skabe nogle fælles forholdsregler, der kan gælde på begge sider af grænsen. Projektet indeholder derfor en fælles undersøgelse af, hvilke strategier der er nødvendige for en fælles vandforvaltningen.*

*Alt i alt vil projektparterne i fællesskab udvikle centrale tiltag hhv. værktøjer til beskyttelse mod oversvømmelser. Der skal blandt andet udvikles en fælles såkaldt hydraulisk beregningsmodel for Vidå-systemet, som er det største vandløb i området. Med denne model skal de forventede konsekvenser af klimaændringerne undersøges og virkningen af forskellige tilpasningsstrategier skal afprøves.*

*Derudover skal partnerne blive i stand til at afstemme vandforvaltningstiltag både på tværs af grænsen og i lyset af udfordringerne mht. klimaændringerne under mottoet: **Fra "Ved siden af hinanden" til "Sammen om en sikker fremtid"**.*

<b>Steigerung der Ressourceneffizienz in der Milchproduktion</b>	
<b>Forøgelse af ressourceeffektiviteten i mælkeproduktionen</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung <i>2.2 Bæredygtig natur- og miljøudvikling</i>
Leadpartner	 Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung, Grünland und Futterbau/Ökologischer Landbau, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Jyndevad Forsøgsstation, Det Jordbrugsvidenskabelige Fakultet, Universitet Aarhus
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	  Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein   Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume   Landbo Syd   Jysk Landbrugsrådgivning med lokalkontorer i Bramming, Brørup, Give, Grindsted og Varde
Projektperiode	01.01.2010 - 31.03.2013
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 553.940 €

**DE**

Die Milcherzeugung stellt in der Region Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N. einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar, ca. 4000 landwirtschaftliche Betriebe mit Milchviehhaltung erzeugen auf einer Fläche von über 200.000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche jährlich 2,8 Milliarden kg Rohmilch; die Tendenz ist deutlich ansteigend. Die intensive Haltung von Milchvieh verursacht in der Region jedoch hohe Beeinträchtigungen der Umwelt.

Das Projekt entwickelt standortangepasste, zweckmäßige Milchviehfutterbausysteme; diese ermöglichen den Landwirtschaftsbetrieben in der Region hohe Leistungen bei einer deutlich reduzierten Umweltbelastung. Dadurch werden regionale Betriebe effizient und überlebenstüchtig gemacht.

Das Projekt möchte durch eine regionale dänisch-deutsche Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft ein Wissensnetzwerk im Bereich Milchproduktionssysteme ins Leben rufen. Außerdem soll eine zentrale umweltrelevante Bewertungsgröße, der so genannte „Carbon Footprint“, im Projekt verwendet werden, der alle Belastungen, die aus der Emission klimarelevanter Gase im Produktionsprozess der Milcherzeugung entstehen, beschreibt (als CO<sub>2</sub>-Äquivalente bezogen auf die Erzeugung von 1 kg Milch). Der „Carbon Footprint“ bietet für die in der Region stark vertretene Meiereiwirtschaft ein Werkzeug zur Vermarktung von Premium-Produkten mit einer nachgewiesenen reduzierten Umweltbelastung.

**DK**

*Mælkeproduktion spiller en betydelig økonomisk rolle i Syddanmark-Slesvig-K.E.R.N.-regionen. På basis af et foderareal på over 200.000 ha producerer mere end 4.000 malkekvægsbedrifter årligt 2,8 milliarder kg mælk, og tendensen er stigende. Denne intensive mælkeproduktion forårsager dog en stor belastning af miljøet i regionen.*

*Projektet vil udvikle mælkeproduktionssystemer, der er tilpasset regionale klima- og jordbetingelser, som gør det muligt for landbrugene i regionen at levere mere mælk og samtidig belaste miljøet i betydelig mindre grad. Derved gøres de regionale landbrug mere effektive og overlevelsedygtige.*

*Projektet vil gennem en regional dansk-tysk sammenslutning af forskning og industri skabe et vidensnetværk inden for mælkeproduktionssystemer. I projektet skal et centralt miljømæssigt evalueringskriterium, "Carbon Footprint", anvendes, som beskriver alle belastninger, der opstår gennem udledning af drivhusgasser i mælkeproduktionsprocessen (som CO<sub>2</sub>-ækvivalenter beregnet på grundlag af 1 kg*



*mælk). "Carbon Footprint" er et muligt værktøj for mejeribranchen, der er stærkt repræsenteret i regionen, til markedsføring af premium-produkter med dokumenteret reduceret miljøbelastning.*

<b>"STABIL" - standortangepasstes und nachhaltiges Agrarbodenmanagement als Beitrag für eine deutlich erhöhte CO<sub>2</sub>-Speicherung</b>	
<b>"STABIL" - lokationstilpasset og bæredygtigt landbrugsjordmanagement som bidrag til en markant øget CO<sub>2</sub>-deponering</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung <i>2.2 Bæredygtig natur- og miljøudvikling</i>
Leadpartner	 Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Jyndevad Forsøgsstation, Aarhus Universitet
Sonstige Netzwerkpart- ner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein  Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein  Bauernverband Schleswig-Holstein  Geconomy  Dansk Landbrug  Miljøcenter Ribe
Projektlaufzeit <i>Projektperiode</i>	01.04.2010-31.07.2013
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 559.957 €

**DE**

Der Projektname „STABIL“ steht für „**standortangepasstes und nachhaltiges Agrarbodenmanagement als Beitrag für eine deutlich erhöhte CO<sub>2</sub>-Speicherung**“. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, innovative, standortangepasste und ortsspezifische Bodenbearbeitungsmethoden zu erarbeiten. Dies geschieht vor dem Hintergrund der Auswirkungen des zukünftigen Klimawandels, dem Ziel der Erhaltung und Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Natur- und Umweltqualitäten sowie der Attraktivität der Region als Lebens-, Arbeits- und Erholungsstandort. Zugleich soll eine Förderung der damit verbundenen wirtschaftlichen Potenziale in den landwirtschaftlichen Betrieben stattfinden.

In dem Vorhaben wird analysiert, inwiefern durch konservierende Bodenbewirtschaftung und angepasste Bearbeitung (Maschineneinsatz und Düngungsstrategie) eine Zunahme in der Kohlenstoffspeicherung erreicht werden kann. Hierzu werden langfristig konventionell und konservierend bewirtschaftete Ackerflächen hinsichtlich der Speicherfähigkeit und der Änderungen im Humushaushalt untersucht. Durch den Vergleich mit konventionell bewirtschafteten Böden wird der Effekt einer verbesserten Kohlenstoffspeicherung quantifiziert.

Ziel ist die Erarbeitung einer Anleitung und Empfehlung zum nachhaltigen Boden- und Klimaschutz. Wenn man berücksichtigt, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche in Schleswig-Holstein 997.600 ha und in Dänemark 2.710.507 ha beträgt, würde unter der Voraussetzung, dass alle Ackerflächen in der INTERREG-Region (ca. 723.536 ha) optimal hinsichtlich der Humusanreicherung und damit CO<sub>2</sub>-Speicherung im Boden bearbeitet bzw. angebaut würden, ein signifikantes Einsparpotential von ca. 1,5 Mio t C/a. bestehen.





**DK**

Projekttitlen "STABIL" står for "lokationstilpasset og bæredygtigt landbrugsjordmanagement som bidrag til en markant øget CO<sub>2</sub>-deponering". Projektet har sat sig som mål at udarbejde innovative, lokationstilpassede og stedspecifikke jordbundsbehandlingsmetoder. Dette sker på baggrund af følgerne af de fremtidige klimaforandringer, med det formål at bevare og videreudvikle de grænseoverskridende natur- og miljøkvaliteter samt at øge regionens attraktivitet som leve-, arbejds- og rekreatiionssted. Endvidere skal det hermed forbundne erhvervspotentiale inden for landbruget fremmes.

I forbindelse med projektet skal det analyseres, hvorvidt det gennem konserverende jordbrug og tilpasset behandling (anvendelse af maskiner og gødningstrategi) er muligt at opnå en vækst i kulstofdeponeringen. Til det formål skal traditionelt og konserverende drevne markarealer undersøges mht. deponeringsevne samt forandringer i muldindhold.

*Gennem sammenligningen med jord, der drives konventionelt, skal effekten af en forbedret kulstofdeponering kvantificeres.*

*Målsætningen er at udarbejde en vejledning og anbefaling vedr. en bæredygtig jordbunds- og klimabeskyttelse. Når man tager med i betragtning, at det dyrkede landbrugsareal i Slesvig-Holsten udgør 997.600 ha og i Danmark 2.710.507 ha, så ville udledningen af CO<sub>2</sub> kunne formindskes med ca. 1,5 mio. t C/a under forudsætning af, at alle Interreg-regionens markarealer (ca. 723.536 ha) blev behandlet hhv. dyrket optimalt hvad angår tilsætning af muld og dermed lagring af CO<sub>2</sub> i jordbunden.*

<b>BioGrenzKorr - Die Entwicklung und nachhaltige Nutzung eines grenzübergreifenden Wald- und Landschaftskorridors für die biologische Vielfalt, die Menschen und das Klima</b>	
<b>BioGrenzKorr - Udvikling og bæredygtig udnyttelse af grænseoverskridende skov og landskabskorridorer for biodiversitet, folk og klima</b>	
Handlungsfeld Indsatsområde	2.2 Nachhaltige Natur- und Umweltentwicklung Bæredygtig natur- og miljøudvikling
Leadpartner	 Skov- og Naturstyrelsen, Fyn
Projektpartner Projektpartnere	 Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Molfsee  Schleswig-Holsteinische Landesforsten, Neumünster  Skov- og Naturstyrelsen, Sønderjylland
Projektperiode	01.01.2010 – 01.03.2012
Zuschuss Tilskud	550.688 €

**DE**

Ziel des Projektes ist ein nachhaltiger und grenzübergreifend abgestimmter Arten- und Naturschutz, der mit einer regional angepassten Landschaftspflege Hand in Hand geht.

In der Projektregion kommen gleich mehrere wichtige Tierarten vor, die im Fokus des Naturschutzes stehen. Zur langfristigen Sicherung ihrer Bestände sind grenzübergreifende Managementpläne und ein gemeinsames Handeln nötig. Für die zu schützenden Arten wird ein grenzübergreifender deutsch-dänischer Landschaftskorridor entwickelt, der auch die landestypischen Knicks umfasst, die ein prägender Teil der historischen Kulturlandschaft in Süddänemark und Schleswig-Holstein sind.

Das Projekt möchte dabei auch das Bewusstsein für die Möglichkeiten und Vorteile steigern, die sich aus der Pflege von Knicks und Landschaftskorridoren ergeben, in denen die zu schützenden Arten zuhause sind. Wenn die Knicks nur alle 10-15 Jahre vollständig zurückgestutzt werden, kann die Biomasse der Knicks zu Holzhackschnitzeln oder Brennholz verarbeitet werden, die als CO<sub>2</sub>-neutrale Bioenergie nutzbar sind. Damit können die Kosten für die Pflege reduziert und die neuen Methoden auch für private Grundbesitzer attraktiv gemacht werden.

Heutzutage wird die Bevölkerung mehr denn je mit den Problemen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes konfrontiert, doch fehlen den Menschen oft praktische Beispiele und Methoden für die Beteiligung in ihrer Region. In diesem Projekt werden die Bewohner der Region, vor allem Landbesitzer und Kinder, umfassend beteiligt, wobei sie sogar spielerisch Teile der Projektziele mit erarbeiten.

**DK**

*Målet med projektet er en langsigtet og grænseoverskridende afstemt beskyttelse af dyrearter og af naturen, som går hånd i hånd med en regional tilpasset vedligeholdelse af landskabet.*

*I projektområdet forekommer flere væsentlige dyrearter, som er i fokus i forbindelse med naturbeskyttelsen. For langsigtet at sikre deres bestande er grænseoverskridende managementplaner og fælles handlemåder nødvendige. Der etableres en grænseoverskridende dansk-tysk landskabskorridor for de arter, der skal beskyttes. Korridoren omfatter også de for området typiske levende hegn, som præger det historiske kulturlandskab i Syddanmark og Slesvig-Holsten.*

*Projektet vil desuden gerne øge bevidstheden omkring de muligheder og fordele, der ligger i vedligeholdelsen af de levende hegn og landskabskorridorer, hvor disse arter, der skal beskyttes, lever. Hvis de levende hegn kun bliver skåret helt ned hver 10-15 år, kan biomassen i hegnene forarbejdes til flis eller brændsel, som kan anvendes til CO<sub>2</sub> neutral bioenergi. Dermed kan udgifterne til vedligeholdelse reduceres og de nye metoder kan gøres attraktive for private grundejere.*

*Vi konfronteres mere end før med problemerne indenfor natur-, miljø- og klimabeskyttelse, dog mangler der ofte praktiske eksempler og metoder til inddragelse af borgerne i regionen. I dette projekt bliver befolkningen i regionen f.eks. grundejere og*

*børn i høj grad involveret, hvorved de endda via leg bidrager til, at dele af projektmålene nås.*

<b>Dänisch-Deutsche Fahrradstädte</b>	
<b>Dansk-tyske cykelbyer</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	2.3 Nachhaltige Energieentwicklung <i>Bæredygtig energiudvikling</i>
Leadpartner	 Middelfart Kommune
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Stadt Flensburg  Landeshauptstadt Kiel  Kolding Kommune  Esbjerg Kommune  Svendborg Kommune
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Stadt Neumünster  Aktiv-Bus Flensburg GmbH  Autokraft GmbH  Tourismuskoordination, Kreis Schleswig-Flensburg  Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland mbH  Sønderborg Kommune  Sydtrafik
Projektlaufzeit <i>Projektperiode</i>	01.01.2010 – 31.12.2012
Zuschuss <i>Tilskud</i>	403.909 €

**DE**

Das Projekt zielt darauf ab, den Radverkehr in den teilnehmenden Städten und Kommunen zu fördern. Insbesondere sollen die verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Ausstöße vermindert, die Gesundheit der Bevölkerung verbessert und das Verkehrsgedränge reduziert werden. Das Rad ist ein CO<sub>2</sub>-neutrales Verkehrsmittel, das viel weniger Platz im Straßenraum benötigt als der Pkw-Verkehr. Zudem bleiben die Radfahrer in Bewegung und können so ihre Gesundheit fördern. Erfahrungen und wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass der Radverkehr sowohl ein kosteneffektives Werkzeug zur CO<sub>2</sub>-Reduktion ist als auch zu einer wesentlichen Senkung der öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen beitragen kann.

Das Projekt will zum einen dafür sorgen, den Radverkehr auf die Tagesordnung der lokalen Gremien und Entscheider zu setzen und ein politisches Bekenntnis sowie eine formelle Organisation zu sichern. Zum anderen sollen gemeinsam Methoden und Kompetenzen in Sachen Radverkehr entwickelt werden, die die einzelnen Städte und Kommunen nicht selbst hätten aufbauen können. Des Weiteren sollen eine Weiterführung des Benchmarkings und der Erfahrungsaustausch gesichert werden, welche zur Fortsetzung von Innovationen und Qualitätsentwicklung anregen.

Im Laufe der Projektperiode werden sämtliche teilnehmenden Städte und Kommunen politisch zu beschließende Radpolitiken und -handlungspläne ausarbeiten sowie CO<sub>2</sub>-Bilanzen für den Bereich Radverkehr erstellen. Weiterhin werden eine Reihe von Veranstaltungen und Kampagnen speziell für Kinder, Jugendliche, Pendler und Touristen stattfinden.

Für die Region hat das Projekt eine Reihe von positiven Folgen: Zum einen die Entwicklung eines nachhaltigen klimafreundlichen regionalen Profils mit attraktiveren städtischen Umwelten, die sowohl Unternehmen als auch Arbeitskräfte und Touristen anziehen können. Zum anderen entstehen weniger Kosten für das Gesundheitswesen und die Verkehrsanlagen. Dazu kommt ein Plus für die weiterführende wirtschaftliche Entwicklung in der Region, da zusätzliches Verkehrsaufkommen vermieden werden soll.

**DK**






*Projektet sigter mod at fremme cykeltrafikken i de deltagende byer og kommuner. Specielt skal trafikens CO<sub>2</sub>-udledninger mindskes, folkesundheden skal forbedres og den trafikale trængsel skal mindskes. Cyklen er et CO<sub>2</sub> neutralt transportmiddel, der kræver langt mindre plads i trafikken end biltrafikken. Dertil kommer, at cyklisterne*

*bevæger sig og på den måde bidrager det til, at de får et bedre helbred. Erfaringer og videnskabelige undersøgelser viser, at cykeltrafik både er et omkostningseffektivt virkemiddel til CO<sub>2</sub>-reduktion og medfører væsentlige reduktioner af samfundets sundhedsudgifter.*

*Projektet vil for det første sørge for at sætte cykeltrafikken på dagsordenen i de lokale udvalg og hos beslutningstagere samt at sikre politisk ejerskab og en formel organisering. For det andet skal der i fællesskab udvikles metoder og kompetencer inden for cykeltrafik, som de enkelte byer og kommuner ikke selv ville have kunnet opbygge. Endvidere skal fortsat benchmarking og erfaringsudveksling sikres, som animerer til fortsat innovation og kvalitetsudvikling.*

*I løbet af projektperioden vil samtlige deltagende byer og kommuner udarbejde cykelpolitikker og -handlingsplaner, som skal vedtages politisk, samt udarbejde CO<sub>2</sub>-regnskaber for området cykeltrafik. Endvidere skal der gennemføres en række arrangementer og kampagner i forhold til specielt børn og unge, pendlere og turister.*

*Projektet vil få en række positive konsekvenser for regionen. For det første udvikling af en bæredygtig og klimavenlig regional profil samt af mere attraktive bymiljøer, der kan tiltrække både virksomheder, arbejdskraft og turister. For det andet resulterer det i færre samfundsmæssige omkostninger til sundhed og trafik anlæg. Dertil kommer færre barrierer for den fortsatte økonomiske udvikling i regionen, da den trafikale trængsel skal mindskes.*

<b>Pontifex Brückenbauer-Brobygger</b>	
Handlungsfeld <i>Indsatsområde</i>	3.2 Arbeitsmarkt, Grenzpendeln und schulische Zusammenarbeit <i>3.2 Arbejdsmarked og grænsependling. Skolesamarbejde</i>
Leadpartner	 Stadt Flensburg
Projektpartner <i>Projektpartnere</i>	 Beskæftigelsesregion Syd
Sonstige Netzwerkpartner <i>Øvrige netværkspartnere</i>	 Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit  Agentur für Arbeit Flensburg (im Verbund mit den Agenturen Kiel und Neumünster)  Region Sønderjylland-Schleswig Regionskontor & Infocenter  Region Syddanmark, Regional Udvikling
Projektlaufzeit <i>Projektperiode</i>	01.01.2010 – 31.03.2013
Zuschuss <i>Tilskud</i>	Ca. 404.000 €

**DE**

Der Abbau von Mobilitätshemmnissen an den Binnengrenzen der EU, speziell an der deutsch-dänischen Grenze, ist eine wichtige Aufgabe. Das Ziel dieses Projektes ist es, die Mobilität der deutschen und dänischen Arbeitnehmer zu erhöhen und Barrieren auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt abzubauen.

Im Rahmen des Projektes sollen bei den Partnern angestellte Juristen die Konsequenzen unterschiedlicher nationaler sowie europäischer Gesetzgebung auf die Freizügigkeit für die Arbeitnehmer und die Öffnung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes bewerten und auf konkrete Fälle anwenden, die sich innerhalb der bisherigen Arbeit der an der Beratung von Grenzpendlern beteiligten Akteure ergeben. Ein Schwerpunkt der Arbeit soll die Zusammenarbeit mit vergleichbaren Projekten anderer Grenzregionen sein, um koordiniert Mobilitätshindernisse anzugehen und die Zusammenarbeit zwischen den Regionen zu verstärken sowie Synergieeffekte auszunutzen.

Systemunterschiede im Bereich Steuern, soziale Sicherung, Aufenthaltsregeln etc. sollen systematisch identifiziert und juristisch analysiert werden. Daraufhin sollen Lösungsvorschläge erarbeitet und an die kompetenten Stellen herangetragen werden. Ziel ist es, dadurch letztendlich Mobilitätshindernisse abzubauen, die freie Bewegung über die Grenze hinweg zu fördern und Wissen zu akkumulieren.

**DK**

*Nedbrydningen af mobilitetsbarrierer ved EU's indre grænser, særligt ved den dansk-tyske grænse, er en vigtig opgave. Målet med dette projekt er at øge de danske og tyske arbejdstageres mobilitet og at nedbryde barrierer på det grænseoverskridende arbejdsmarked.*

*Projektet indebærer at to jurister ansat hos projektpartnerne vurderer konsekvenserne af den forskellige nationale og europæiske lovgivning for arbejdskraftens fri bevægelighed og åbningen af det grænseoverskridende arbejdsmarked og anvender konkrete tilfælde fra det hidtidige rådgivningsarbejde over for grænsependlere. Et tema i arbejdet er også samarbejde med lignende projekter i andre grænseregioner for at skabe en koordineret*



*tilgang til mobilitetshindringer og styrke samarbejdet mellem regioner samt udnytte synergieffekter.*

*Systemforskelle inden for områderne skat, social sikring, opholdsregler etc. skal identificeres systematisk og analyseres juridisk. Derefter skal der udarbejdes løsningsforslag, som skal forelægges de kompetente instanser. Målet er derved i sidste ende at nedbryde mobilitetshindringer, fremme den fri bevægelighed og akkumulere viden.*

---

## Anhang II

### Sachstand der einzelnen Verkehrsinfrastrukturvorhaben auf schleswig-holsteinischer Seite

**Bau der A 20:** Die A 20 ist mit einem Investitionsvolumen von rund 1,1 Mrd. Euro das größte Straßenbauprojekt in Schleswig-Holstein. Es setzt die bereits fertig gestellte Ostseeautobahn von der A 1 bei Lübeck in westliche Richtung fort. Durch die Verknüpfung der A 20 mit der A7 sowie mit der A 23/B 5 wird auch die Anbindung des Landesteiles Schleswig und nach Dänemark deutlich verbessert. Die Streckenabschnitte zwischen der A 1 bei Lübeck und Weede wurden in 2009 für den Verkehr freigegeben. Für die weiteren Abschnitte werden die Planfeststellungsverfahren im Wesentlichen bis 2011 angestrebt. Bis 2017 könnten die feste Elbquerung und damit die A 20 auf gesamter Länge von den Verkehrsteilnehmern nutzbar sein, sofern der Bund entsprechende Finanzmittel bereitstellt. Das Land fordert insoweit gegenüber dem Bund einen Sonderkorridor für die Finanzierung (wie bei den Verkehrsprojekten Deutsche Einheit).

**Sechsstreifiger Ausbau der A 7:** Zur Bewältigung der wachsenden Verkehrsmengen ist ein Ausbau der A 7 auf sechs Fahrstreifen in Schleswig-Holstein sowie auf sechs bzw. acht Fahrstreifen in Hamburg geplant. Für den 61 Kilometer langen Abschnitt zwischen dem Autobahndreieck Bordesholm und der Anschlussstelle Schnelsen-Nord wird ein **privatwirtschaftliches Betreibermodell (Öffentlich-Private-Partnerschaft)** angestrebt. Derzeit läuft bereits das Planfeststellungsverfahren für den Abschnitt Bordesholm - Neumünster-Nord. Die weiteren Abschnitte befinden sich in der Vorbereitung für das Planfeststellungsverfahren. Für alle Abschnitte in Schleswig-Holstein sollen im Jahr 2011 die Planfeststellungsbeschlüsse vorliegen. Das Ausschreibungsverfahren für die Konzession des privatwirtschaftlichen Betreibermodells soll noch im Jahr 2010 beginnen. Ein Baubeginn ist voraussichtlich ab 2012 zu erwarten.

Die A 7 wird an der Landesgrenze zu Hamburg von etwa **68.200 Kraftfahrzeugen** im täglichen Durchschnitt genutzt, während es nur etwa **12.400 Kraftfahrzeuge** nahe der dänischen Grenze sind. Vor diesem Hintergrund erscheint der von der Region Süddänemark einmal angeregte sechsstreifige Ausbau bis zur dänischen Grenze aus verkehrlicher Sicht nicht erforderlich. Zudem werden die Chancen, ein zusätzliches Vorhaben dieser Größenordnung in den Vordringlichen Bedarf des Bundesver-

kehrswegenplans (BVWP) einzubringen, - vor allem auch angesichts der Unterfinanzierung der bereits im BVWP enthaltenen Vorhaben - äußerst kritisch gesehen.

**Abschnittsweiser Ausbau der A 23 bzw. der B 5 entsprechend ihrer**

**verkehrlichen Belastung:** Zwischen Itzehoe/Süd und Itzehoe/Nord wurde im Rahmen des Lückenschlusses (vierstreifiger Ausbau der B 5 zur A 23) mit dem Bau einer **neuen Brücke** über die Stör begonnen. Ab 2013 soll die A 23 dann durchgängig vierstreifig von Hamburg bis Heide befahrbar sein. Zwischen Itzehoe und Wilster ist ein **dreistreifiger Ausbau** der B 5 vorgesehen. Für den Bereich Tönning - Husum ist bis 2014 die Realisierung einer dreistreifigen Verkehrsführung vorgesehen. Insoweit werden zurzeit die Bauentwurfsunterlagen aufgestellt. Zwischen Hattstedt und Bredstedt sind mehrere Ortsumgehungen vorgesehen, die bis 2015 fertig gestellt werden sollen. Nördlich von Heide bis zur dänischen Grenze sind weitere Verbesserungen geplant; vorrangig durch die Herausnahme langsamer Verkehre (z.B. durch parallele Wirtschaftswege).

Der darüber hinaus von der Region geforderte mehrstreifige bzw. autobahnähnliche Ausbau bis zur dänischen Grenze lässt sich anhand der Verkehrsbelastung derzeit nicht begründen. Während die A 23 an der Landesgrenze zu Hamburg von rd. **73.800 Kraftfahrzeugen** im täglichen Durchschnitt genutzt, sind es auf der B 5 nahe der dänischen Grenze etwa **4.900 Kraftfahrzeuge**.

**Ausbau der B 199 im Bereich Handewitt (Ortsumfahrung):** Das Ausbauvorhaben ist im Vordringlichen Bedarf des BVWP verankert. Das Planfeststellungsverfahren wird voraussichtlich in 2011 eingeleitet.

**Sanierung und Verstärkung Eisenbahnhochbrücke in Rendsburg:** Die derzeit laufende **Grundinstandsetzung** „unter dem rollenden Rad“ soll in 2013 abgeschlossen werden. Das Bauwerk hat dann eine Nutzungsdauer von mindestens weiteren 30 Jahren, ferner sind höhere Gewichtsbelastungen möglich. Insofern ist ein Ersatzbauwerk auf sehr lange Sicht nicht erforderlich, zumal sich Transitverkehre nach Fertigstellung der Festen Fehmarnbeltquerung teilweise auf die Vogelfluglinie verlagern und die zurzeit besonders belastete Jütlandroute dadurch entlastet wird.

**Ausbau des Schienenabschnittes zwischen Pinneberg und Elmshorn:** Der Streckenabschnitt ist ein Engpass, da in diesem Bereich die Hauptstrecken Hamburg - Niebüll - Westerland/Tønder, Hamburg - Flensburg - Padborg und Hamburg - Kiel zusammenlaufen und zusätzlich Regionalverkehre im Hamburger Randbereich ab-

zuwickeln sind. Der dreigleisige Ausbau dieses Engpasses ist zwar im Vordringlichen Bedarf des BVWP verankert, bislang hat der Bund jedoch noch keine Finanzmittel bereitgestellt. Als Alternative hat die Landesregierung in ihrem „Achsenkonzept“ vorgeschlagen, den S-Bahn-Anschluss auszubauen.

**Ausbau der Bahnstrecke zwischen Niebüll und Westerland:** Die Landesregierung strebt den vollständigen zweigleisigen Ausbau als langfristiges Ziel an, um die Leistungsfähigkeit der Marschbahn auf dem stark belasteten nördlichen Abschnitt zu steigern und zu stabilisieren. Als erste Teilstufe hat die DB Netz AG im Jahr 2009 den Kreuzungsbahnhof Lehnshallig ausgebaut.

**Durchbindung von Nahverkehrszügen auf der Strecke Niebüll - Tønder – Esbjerg:** Derzeit wird der Regionalverkehr zwischen Niebüll und Tønder von der Nord-Ostsee-Bahn (NOB) und von Tønder bis Esbjerg von Arriva durchgeführt. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 plant Arriva, durchgehende Züge von Niebüll über Tønder bis nach Esbjerg anzubieten.

**Darüber hinausgehende Zusammenarbeit mit der Region Süddänemark im Eisenbahnbereich:** Der gesamte über Schleswig-Holstein laufende **internationale Schienengüterverkehr** wird heute über den **Grenzübergang Flensburg/Padborg** abgewickelt. Im Fernverkehr existiert in Kooperation zwischen der Dänischen Staatsbahn DSB und DB AG eine ICE-Verbindung von Berlin über Hamburg nach Kopenhagen und Aarhus (mit „Flügelung“ in Hamburg) sowie weitere Verbindungen zwischen Hamburg und Kopenhagen bzw. Aarhus. Es wird mit Dieselizegen gefahren. Der Nachtzug von München bzw. Amsterdam und Basel fährt über Flensburg/Padborg nach Kopenhagen. Wichtig sind ferner attraktive Busverbindungen wie die seit 2004 eingerichtete Schnellbuslinie der Autokraft Husum-Flensburg-Sønderborg.

Unbefriedigend ist die derzeitige Umsteigesituation im Bahnhof Padborg. Sinnvoller wäre die Weiterführung der Nahverkehrszüge über Padborg hinaus mit Umsteigemöglichkeiten z. B. in Tinglev oder Kolding bzw. Fredericia. Für die Ausschreibung des Netzes Mitte (Verkehrsleistung ab 12/2014) sollte hier eine gemeinsame Lösung von Landesweiter Verkehrsservicegesellschaft (LVS)<sup>68</sup> und Trafikstyrelsen<sup>69</sup> angestrebt werden.

<sup>68</sup> <http://http.www.lvs-sh.de>.

<sup>69</sup> Dänische Verkehrsbehörde, <http://www.trafikstyrelsen.dk>.

Problematisch bleiben im Eisenbahnbereich weiterhin die **unterschiedlichen elektrischen Stromversorgungssysteme** der deutschen und dänischen Eisenbahn (in Dänemark: 25 kv/50 Hz, in Deutschland: 15 kv/16,7 Hz). Aus diesem Grunde können die Lokomotiven nicht ohne weiteres im jeweiligen Nachbarland eingesetzt werden, so dass an der Grenze ein Lokwechsel erforderlich ist. Eine Alternative wäre der - allerdings kostenträchtigere - Einsatz von Zwei-System-Lokomotiven.